

ERMLANDBRIEFE

Sommer

2010/3

Herausgeber:
Der Visitator Ermland
Erscheinen vierteljährlich
64. Jahrgang – Nr. 253 – ISSN 0014-0201
SOMMER-Einsendeschluss: 29. 06. 2010

Seligsprechung von Kaplan Hirschfelder

Am Sonntag, 19. September 2010, wird um 15 Uhr im Dom zu Münster der Märtyrer-Priester Kapl. Gerhard Hirschfelder aus der Grafschaft Glatz durch Joachim Kard. Meisner seligsprochen. Zu diesem großen und feierlichen Fest sind nicht nur die Heimatvertriebenen aus der Grafschaft Glatz (ehem. Erzdiözese Prag) eingeladen, sondern auch alle anderen Heimatvertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler. Wir Ermländer beten und erhoffen die Seligsprechung unseres Bischofs Maximilian Kaller; also teilen wir uns mit den Glatzern ihre Freude und feiern mit ihnen mit. Mehr über die Seligsprechung von Kaplan Hirschfelder und sein Leben erfahren Sie auf Seite 3.

In Erwartung der Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller

werden die Ermländer bei ihrer alljährlichen Wallfahrt nach Kevelaer am Sonntag, 17. Oktober 2010, das Erhebungsverfahren auf der diözesanebene feierlich mit einer festlichen heiligen Messe um 15 Uhr abschließen. Näheres hierzu lesen Sie bitte auf der Seite 6.

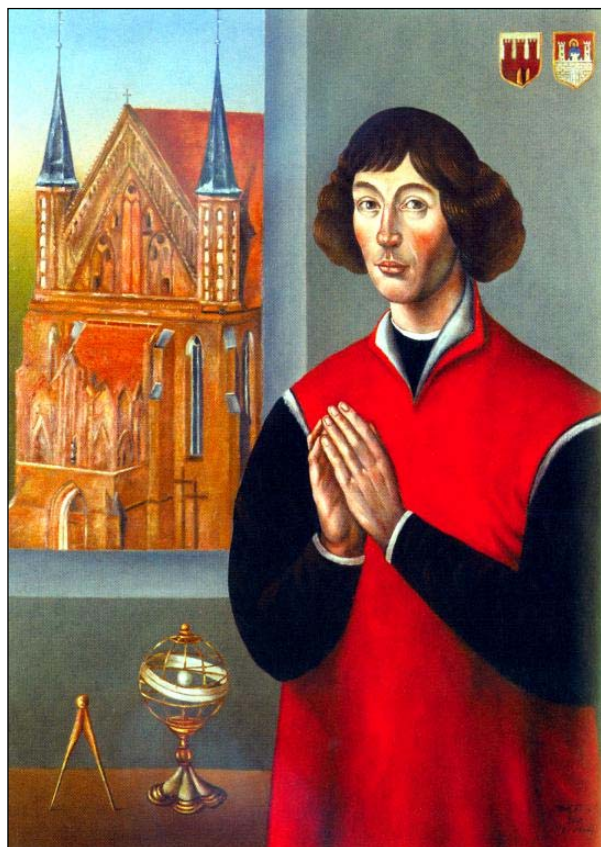
Nicolaus Copernicus wieder beigesetzt im Dom zu Frauenburg

Zum 750. Jubiläum des Ermländischen Domkapitels und zur Wiederbeisetzung des weltberühmten Astronomen und Frauenburger Domherrn Nikolaus Kopernikus fanden zahlreiche wissenschaftliche und feierliche Veranstaltungen in der Ermländisch-Masurischen Universität in Allenstein und auf der kirchlichen Ebene in der Erzdiözese Ermland statt. Zu diesen Feierlichkeiten waren auch der Visitator und das Ermländische Konsistorium eingeladen. Mehr über dieses historische Ereignis erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5.

Nicolaus Copernicus und das Domkapitel

**Liebe Ermländerinnen,
liebe Ermländer,**

„Dort wo die Ausläufer der Trunzer Berge in nordöstlicher Richtung nahe an das Frische Haff herantreten, auf dem Rande eines etwa 22 Meter hohen, steil abfallenden Bergplateaus erhebt sich, umkränzt von der Domburg mit ihren hohen Mauern und Wehrtürmen, der stattliche Dom von Frauenburg. Von hier aus schweift der Blick auf die nahen, waldbekränzten Trunzer Höhenzüge, über den weiten Wasserspiegel des Haffes bis hin zu dem schmalen Dünenstreifen der Nehrung, welcher Meer und Haff trennt, nordöstlich auf eine sich weit hin-streckende Tiefebene. Aber das geistige Auge richtet sich auch zurück in jene Zeit, welche den Dom entstehen sah, und in die Jahrhunderte mit ihren guten und bösen Tagen, mit ihren Kämpfen und Leiden, welche derselbe mit durchlebt und mit erfahren hat – ein Denkmal und Zeuge alter Zeiten und Kultur.“



Der Ermländische Domherr Nicolaus Copernicus, Prof. Józef Flik, Toruń, 2010. Aus dem Buch: *Mikołaj Kopernik kanonik warmiński, ks. Jan Jerzy Górný, Warmińska kapituła katedralna, Olsztyn 2010, ISBN: 978-83-87078-63-8*

So beginnt 1913 Dompropst Dr. Dittrich die Beschreibung des Doms zu Frauenburg und im Jahre 2010 steht der Dom unserer Lieben Frau wieder im Gespräch.

Fernsehen und Zeitungen berichten darüber, dass polnische und schwedische Wissenschaftler die sterblichen Überreste von Nikolaus Kopernikus (1473 – 1543) im Frauenburger Dom gefunden haben. Domherr Nikolaus Kopernikus stellte das damals bestehende Weltbild auf den Kopf. Seine wissenschaftlichen Studien bewiesen, dass die Sonne und nicht die Erde im Mittelpunkt des Weltalls besteht und dass sich unsere Erde und die Planeten um diese Sonne drehen. In Würdigung der Arbeit dieses weltberühmten Astronomen wurden am 22. Mai 2010 die sterblichen Überreste in einer Grabstätte im Frauenburger Dom beigesetzt.

Ein weiteres Ereignis, das 750jährige Bestehen des ermländischen Domkapitels, fällt ebenfalls in dieses Jahr. Am 20. Juni 2010 wurde dieses Jubiläum mit einem Pontificalamt im Frauenburger Dom feierlich begangen, nachdem schon im Monat Mai ein wissenschaftliches Symposium an der Universität Allenstein-Masuren unter dem Thema „Das Ermländische Domkapitel, Geschichte und seine außergewöhnlichen Vertreter“ stattgefunden hat (siehe im Innern).

Zu beiden herausragenden Angelegenheiten konnte ich zusammen mit Dekan Msgr. Achim Brennecke und Konsistorialrat Prälat Prof. Dr. Hans Jürgen Brandt anwesend sein und der Erzbischof von Ermland, Dr. Wojciech Ziemia, begrüßte die aus Deutschland mit ihrem Visitator angereisten Teilnehmer.

Gern schreibe ich diese Zeilen auch den Mitchristen aus der Freien Prälatur Schneidemühl und den Christen aus dem Bistum Danzig sowie ihren Nachfahren und begrüße die Heimatvertriebenen aus Danzig zum ersten Mal an dieser Stelle besonders herzlich.

Sicher bin ich, dass Sie mich, nachdem Visitator Prälat Johannes Bieler das 75. Lebensjahr vollendet hat und in den Ruhestand gegangen ist, als seinen Nachfolger willkommen heißen und ich hoffe, dass wir zusammen die nächsten Schritte in den Fußspuren meines Vorgängers gehen können. Gott wird uns dabei helfen und beistehen. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit.

Liebe Ermländer, liebe Ermländerinnen, wie Nikolaus Kopernikus das damalige Weltbild auf den Kopf stellte, so müssen auch wir unsere Sicht der Welt, die unterschiedlichsten Situationen und natürlich unser Leben immer wieder neu hinterfragen, korrigierend ausrichten und vielleicht sogar auf den Kopf stellen. Urlaub und freie Zeit können dazu Möglichkeiten geben und hoffentlich auch die nötige Ruhe.

Von Herzen wünsche ich Ihnen mit diesem Sommerbrief Tage der Muße und Erholung.

Eine gute Sommer- und Herbstzeit, verbunden mit herzlichen Grüßen wünscht Ihnen
Ihr

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel
Visitator Ermland · Danzig · Schneidemühl

Ermland-Wallfahrt

3. - 10. September 2010

Für Schnellentschlossene noch einige Plätze frei !!!

Stationen der Wallfahrt:

Posen, Dietrichswalde, Allenstein, Frauenburg, Guttstadt, Braunsberg, Rößel, Heiligelinde, Nikolaiken, Gnesen

Ein genaues Programm finden Sie auf Seite 16 oder im Internet: www.visitator-ermland.de

Grundpreis: 695 Euro

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:
Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster
 Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17
 E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Kevelaer-Wallfahrt

17. Oktober 2010

Abschluss

des Diözesanerhebungsverfahrens im Seligsprechungsprozess für Bischof Maximilian Kaller.

12.00 Uhr Marienandacht in der Kerzenkapelle
 15.00 Uhr Festhochamt

Neuste Informationen im Internet: www.visitator-ermland.de

Ermländische Vesper mit Weihbischof Dr. Hauke Erstes Treffen in Bad Berka

24. Oktober 2010

Erstmals findet in diesem Jahr eine Ermländische Vesper mit anschließendem Beisammensein in Bad Berka bei Weimar in Thüringen statt. Der Gottesdienst beginnt um 15 Uhr in der katholischen Kirche von Bad Berka. Hauptzelebriant ist Vertriebenbischof Dr. Reinhard Hauke aus Erfurt. Zu dieser Vesper sind alle, ins-

besondere aber die Ermländer und ihre Nachkommen sowie auch alle anderen Heimatvertrieben herzlich eingeladen, die jetzt in den Diözesen Erfurt, Dresden-Meißen, Görlitz und Magdeburg leben.

Infos: Norbert Block, Telefon: 03 64 58 - 42 191, E-Mail: info@norbert-block.eu

Leutesdorfer Kreis

Wann: Freitag, 5. 11. 2010, bis Sonntag, 7. 11. 2010

Wo: Tagungshaus: PAX-Gästehaus Unkel / Rhein

Thema: Ihr sollt ein Segen sein (Bibel teilen)

Referentin: Petra Reski, Schriftstellerin und Journalistin

Kosten: 104 € p. P. im DZ DU/WC, Vollpension

110 € EZ DU/WC, Vollpension

10 € p. P. für Tagung und Nebenkosten

Anmeldung und Programm: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 0 28 42 - 47 02 55

Spätlese 2010

Termin: 12. - 14. November 2010

Thema: Berufungen

Ort: Familienferienstätte Michaelshof in der Rhön
 Am Michaelshof 1, 36115 Hilders
 Internet: www.familienferien-michaelshof.de

Info und Anmeldung:

Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau, Tel.: 0 61 87 / 25 673,
 E-Mail: stoepselteschner@web.de

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Copernikus und Domkapitel 1
Msg. Dr. Lothar Schlegel

MAXIMILIAN KALLER

Gebet um die Seligsprechung Bischof Maximilian Kallers 20

Abschluss des diöz. Erhebungsverfahrens für Bischof Kaller 6
 Werl 2003 bis Kevelaer 2010
KR Thorsten Neudenberger

Ermlands Kerzen-Apostolat 20
 Für unseren Bischof Maximilian
Dorothea Ehlert

KATECHISMUSECKE

Die Buße 3
 Sie leuchten und verkünden - Kirchenfenster (3/4)
Pastor Clemens Bombeck, Prodekan des Erml. Konsistoriums

KRICHE IM LEBEN

Seligsprechung Hirschfelder 3
 Grafschaft Glatz feiert!
Franz Jung, Visitator Glatz

Festliche Tage im Ermland mit Nikolaus Kopernikus 4
 Ob Sie da nicht zu spät kommen?
KR Prälat Prof. Dr. Brandt

Nicolaus Copernikus 5
 Neubestattung des erml. Kanonikers
Ulrich Fox

Internationales Priesterjahr 6
 Erml. Priestertagung 2010
KR Thorsten Neudenberger

Ermland - einst und jetzt

60 Jahre Ermland-gemeinschaft Heckenbach e.V. 7
 Große Feier in Niederheckenbach
Petra Schier

Globalisierung - Raubtierkapitalismus - Wirtschaftskrise 7
 Erml. Landvolk - Junge Generation
Edith Horn

Licht stillt die Sehnsucht 8
 20. Ermländertreffen in Herne
Martin Grote

Heimatliche Tradition in Köln 8
 60 Jahre vielseitiger Aktivität
Clemens Herrmann

Sehnsucht nach der Heimat 9
 Herzliches Miteinander
Regina Scherer, geb. Schmidt

Neue Orgel für Lichtenau 9
 Menschen enger zusammenführen
Bernhard Hagelücken

Aussiedler-Seelsorge 10
 2. Ökumenischer Kirchentag
Norbert Matern

Personalien

Prof. Rudolf Grulich 6
 Gr. Sudetendeutscher Kulturpreis
Kirche in Not

Extra

AKVO - Was ist das? 10
Wolfgang Nitschke

Distanz und Nähe 9
 Neues Buch über Papst Benedikt XVI.
Norbert Matern

Zeugen für Christus 19
 Deutsches Martyrologium des 20. Jahrhunderts - Fünfte erweiterte u. aktualisierte Auflage

Reiseführer Ostpreußen 19
 Eine wertvolle Hilfe
Helmut Radloff

Erzwungene Wege 19
 Wanderausstellung
 Flucht u. Vertreibung in Europa 20. Jh.

Königin Luise von Preußen - Leben und Mythos 19
 Ausstellung im Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg

Termine

Wallfahrt ins Ermland 2

Kevelaer-Wallfahrt 2

Bad Berka, erstes Treffen 2

Leutesdorfer Kreis 2; 10

Spätlese-Treffen 2

Agnes Miegel - Seminar 19

Fahrten in die Heimat 20

Deutsche Messen im Ermland 20

Gelegentliches Beisammensein 26

Wallfahrten 27

Andere Heimatvertriebene

Heimatgottesdienste u. Treffen

Danzig und Schneidemühl 27

Wallfahrten und Treffen 28

Familiennachrichten

Klerus 27

Aus den Orden 26

Unsere Toten 21

Unsere Lebenden 21

Fröhlicher Suchdienst 20

Hochzeiten 27

Ermländischer Suchdienst 27

Dies und Das 27

*Wer der Jugend
 den Glauben an Christus
 aus dem Herzen reißt,
 ist ein Verbrecher.*

(Kaplan Gerhard Hirschfelder, † 1. August 1942 in Dachau)

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
 Nachrichten,
 Adressenänderungen
 und Neubestellungen

**Dienstag,
 5. Oktober 2010**

Sie leuchten und verkünden - Kirchenfenster

Die Buße

Von Pastor Lic. iur. can. Clemens Bombeck,
Prodekan des Ermländischen Konsistoriums

Bei unserem Gang durch die Herz-Jesu-Kirche in Gladbeck, in der ich als Seelsorger tätig bin, habe ich Sie - liebe Leserinnen und Leser - in den ersten beiden Ausgaben der diesjährigen „Ermländerbriefe“ zu den Kirchenfenstern „Taufe“ und „Firmung“ von Dr. Egbert Lammers geführt. Heute lade ich Sie ein, sich das Fenster anzuschauen, das sich mit dem Sakrament der Buße auseinandersetzt.

Dem Betrachter fällt sofort der Hahn im mittleren Fenster auf. Umgeben von der grauen und vor allem violetten Farbe, die im liturgischen Bereich der Kirche für „Umkehr - Besinnung - Vergebung - Buße“ steht, symbolisiert der Hahn den Apostel Petrus, der Jesus verraten hat. „Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen“, hatte Jesus zu ihm gesagt. Der Hahn steht für den Verrat des Petrus. Petrus, der beim letzten Abendmahl noch geradezu entrüstet war, als Jesus ihm voraussagte, er werde ihn verraten, wurde schwach. Als es ihm um Kopf und Kragen ging, rettete er sich, indem er Jesus, seinen Meister und Herrn, verriet und damit sich mitschuldig machte an dessen Verurteilung, Hinrichtung und Tod.

Der Hahn in unserem Fenster weist aber auch hin auf die Reue des Apostels. Die Reue, das Eingeständnis, dem Herrn gegenüber versagt zu haben, trifft den Apostel sehr. „... und er weinte bitterlich“, berichtet die Hl. Schrift.

Die Reue, d.h. das Eingeständnis von Versagen und Schuld, weil ich

IHM wie auch dem Mitmenschen die tätige Liebe versagt habe, ist Voraussetzung, dass Gott mir im Sakrament der Buße die Sünden vergibt. Reue ist immer Voraussetzung für Vergebung, sei es in meiner Beziehung zu den Mitmenschen, sei es in meinem Leben mit Gott. Wie gut tut es mir, wenn ich Vergebung erfahre. Ich kann aufatmen und wieder neu anfangen. Die Vergebung meiner Sünden, also meiner Vergehen Gott gegenüber, ist das Geschenk des österlichen Herrn. Sie geschieht durch die von Christus am Osterabend hierzu eigens beauftragten Apostel und durch sie deren Nachfolger, die Bischöfe, und in ihrem Auftrag die Priester. Darauf weisen die gekreuzten Schlüssel - die „Petrusschlüssel“ - im rech-



Umkehr, Besinnung, Vergebung, Buße - Glasfenster von Dr. Egbert Lammers aus Werl, 1965, Herz-Jesu-Kirche in Gladbeck-Zweckel. Foto: Pastor Clemens Bombeck

Katechismus



Ecke

ten Fenster hin. Das Kreuz im linken Fenster will sagen, dass Jesus wegen des Verrats seines Apostels und wegen der Sünden aller Menschen Leiden und Tod auf sich genommen hat.

Kreuz und Schlüssel - Sünde und Vergebung: Der immer wieder in Sünde fallende Mensch bedarf der Versöhnung, ist auf die Erlösung durch Christus angewiesen. Und Christus schenkt Vergebung, Erlösung und Heil - wenn der Mensch seine Sünden erkennt und bereit - wie Petrus. Wer sich von IHM nicht erlösen lassen will, verfällt auf ewig dem Tod. Das symbolisiert die graue Farbe, die dem Betrachter gleichsam mahnend entgegenleuchtet.

Dieses für mich besonders eindrucksvolle Fenster in meiner Gladbecker Herz-Je-

su-Kirche ist eine eindringliche Aufforderung an uns, darüber nachzudenken: Wie gehe ich mit meinen Fehlern, Schwächen und Sünden um? Stehe ich zu ihnen? Oder schiebe ich sie beiseite - nach dem Motto: „Das ist doch alles nicht so schlimm?“. Und außerdem: Fehler und Schwächen - die gehören nun einmal zum Leben.“

Auf den dreifachen Verrat des Petrus hin fragt der Auferstandene diesen Apostel dreimal: „Liebst du mich - liebst du mich mehr als diese?“ Das Bußsakrament ist das Sakrament der verzeihenden Liebe Gottes. Es leichtfertig auszuschlagen, bedeutet letztlich, die verzeihende Liebe Gottes nicht empfangen zu wollen. Ich persönlich bin froh und dankbar, dass ich beichten kann und immer wieder zu Gott kommen darf, um ihm zu bekennen: „Verzeih mir, dass ich Dich nicht so geliebt habe, wie ich es hätte tun können! Verzeih mir, dass ich Dich in meinen Mitmenschen nicht erkannt habe oder nicht habe erkennen wollen. So wurde meine Lieb-Losigkeit den Menschen gegenüber zur Lieb-Losigkeit Dir gegenüber.“

Es ist darum für uns alle ein weises Gebot der Kirche, das Bußsakrament als „Sakrament der Versöhnung“ immer wieder zu empfangen, mindestens einmal im Jahr, dann aber in der österlichen Zeit. Vielleicht ermutigt Sie, liebe Leserinnen und Leser, meine Bildbetrachtung, über die Beichte als Sakrament der „Versöhnung“ nachzudenken und das Geschenk des auferstandenen Herrn neu zu entdecken.

Grafschaft Glatz feiert!

Seligsprechung von Kaplan Gerhard Hirschfelder

Seligsprechung von Kaplan Gerhard Hirschfelder (1907 - 1942), dem Jugendseelsorger der Grafschaft Glatz in Schlesien.

Von Franz Jung, Visitator für die Katholiken aus der Grafschaft Glatz

Am Sonntag, 19. September 2010, wird um 15 Uhr durch Kardinal Joachim Meisner der Märtyrerpriester Gerhard Hirschfelder (1907 - 1942), Jugendseelsorger der Grafschaft Glatz, selig gesprochen. Er stammt aus der Grafschaft Glatz, die kirchenrechtlich bis 1972 zum Erzbistum Prag gehörte und durch Erzbischof Dominik Duka vertreten wurde. Jetzt gehört die Grafschaft Glatz zum Bistum Schweidnitz, polnisch Swidnica. Aus dieser Diözese kommt der zuständige Bischof Dr. Ignac Dec. Zu der Feier kommen auch Bischof Joachim Reinelt aus Dresden, gebürtig aus der Grafschaft Glatz, sowie die Münsteraner Bischöfe Dr. Felix Genn und Dr. Reinhard Lettmann.

Vor 12 Jahren begann der Prozess für den Jugendseelsorger, der ab 1933 sich mit den Nazis anlegte und ständig in seiner Arbeit beobachtet und seine Predigten mitgeschrieben wurden. Eine Predigt am 27. Juli 1941 brachte ihn schließlich ins Gefängnis in Glatz. Er hatte nach der Zerstörung eines religiösen Bildstocks gesagt: „Wer der Jugend den Glauben an Christus aus dem Herzen reißt, ist ein Verbrecher.“

Viereinhalb Monate blieb er in Glatz, dann wurde er nach Dachau gebracht, wo er am 1. August 1942 ein



Kaplan Gerhard Hirschfelder wird am Sonntag, 15. 9. 2010, 15 Uhr in Münster seliggesprochen.

Opfer des Hungers und des menschenverachtenden Systems wurde.

Gerhard Hirschfelder war ein begnadeter Jugendseelsorger. Begeisternde Predigten und hervorragende Jugendarbeit brachten die Jugendlichen auf

die Seite der Kirche, nicht der Nazis. Seine Standhaftigkeit beeindruckte die Jugend, seine Christusliebe und -treue ließen ihn auch den Tod nicht fürchten. „Nichts dürfen wir scheuen, auch das Opfer des Lebens nicht.“

An seinem Grab in Tscherbeneby bei Kudowa in der Grafschaft Glatz beten Deutsche, Polen und Tschechen und so ist er Brückenbauer, Mutmacher und Hoffnungsträger. Er hat Glaubensmut gesät und wir dürfen Versöhnung ernten.

In Münster hat der Visitator für die Katholiken aus der Grafschaft Glatz Großdechant Prälat Franz Jung sein Büro. In Telgte bei Münster treffen sich seit 1947 die Grafschaft Glatzer Katholiken zu ihrer Jahreswallfahrt. So hat Münster diesen Prozess zur Seligsprechung beantragt und führt auch die Feier der Seligsprechung durch. Die Grafschaft Glatzer Katholiken sind dem Bistum Münster dankbar für den Prozess.

Die Feierlichkeiten

Dienstag, 14. September 2010

18.30 Uhr bis 21.00 Uhr im Franz-Hitze-Haus, 48157 Münster, Kardinal-von-Galen-Ring. Politischer Hintergrund zum Leben und Sterben von Kaplan Gerhard Hirschfelder. - Referent Dr. Michael Hirschfeld, Vechta.

Prälat Hermann Scheipers, Ochtrup, einziger überlebender Priester aus dem Bistum Münster im KZ Dachau, berichtet vom Leben und Sterben der Priester im KZ Dachau.

Sonnabend, 18. September 2010

19.30 Uhr - 21.00 Uhr Vigilfeier zur Seligsprechung von Kaplan Gerhard Hirschfelder in der Überwasserkirche zu Münster mit anschließender Lichterprozession zum Dom und stiller Betstunde.

Sonntag, 19. September 2010

15.00 Uhr Feier der Seligsprechung im Dom zu Münster mit Übertragung der Liturgie in die Überwasser- und Lambertikirche.

Danach Fest der Begegnung auf dem Domplatz.

Sonntag, 10. Oktober 2010

10.00 Uhr Nachfeier in Tscherbeneby/Czermna bei Kudowa in der Grafschaft Glatz mit Bischof Dr. Ignac Dec sowie Polen, Tschechen und Deutschen.

Jeder ist herzlich zu dem Fest der Seligsprechung eingeladen. Münster ist schneller erreichbar als Rom, darum ist die Chance zur Teilnahme an einer solchen Feier riesengroß.

Ob Sie da nicht zu spät kommen, Herr Pastor?

Festliche Tage im Ermland mit Nikolaus Kopernikus

Von Konsistorialrat Prälat Prof. Dr. Hans Jürgen Brandt

In Polen versteht man zu feiern. Die Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten standen landesweit im Zeichen des berühmten Frauenburger Domherrn Nikolaus Kopernikus. Dieser hatte schon vor Galileo Galilei entdeckt, dass sich die Erde um die Sonne dreht und nicht umgekehrt. Koppernigk, so sein nicht latinisierter Nachname, stammte gebürtig aus Thorn und hatte von 1522 bis 1529 als Deputierter das ermländische Domkapitel im preußischen Landtag vertreten. Er starb 1543, als sein Hauptwerk „De revolutionibus orbium caelestium“ in Nürnberg erschien, und wurde im Frauenburger Dom beerdigt. Bei Renovierungsarbeiten stieß man in jüngster Zeit auf ein Grab neben seinem Altar. Eine DNS-Analyse machte es sehr wahrscheinlich, dass es die Gebeine des berühmten Astronomen enthielt. Das galt zu feiern.

Zur erneuten Beisetzung des Kopernikus reisten auf Einladung von Erzbischof Dr. Wojciech Ziemia und des Frauenburger Domkapitels Visitator Monsignore Dr. Lothar Schlegel, Konsistorialdekan Monsignore Achim Brennecke und Konsistorialrat Prälat Prof. Dr. Hans Jürgen Brandt ins Ermland. Auf dem Flug von Dortmund nach Danzig brachte Dekan Brennecke seine beiden Mitbrüder zum schallenden Lachen. Er berichtete, wie er sich von seiner Gemeinde verabschiedet habe: „Ich fahre ins Ermland zur Beerdigung des Nikolaus Kopernikus.“ Darauf sagte eine Frau, die wohl den mittelalterlichen Kopernikus kannte, aber nichts von der Wiederentdeckung seiner Gebeine wusste, mitleidig in kölschem Dialekt: „Ob Se da nit zu spät kümme, Herr Pastor?“

Die Feiern erreichten ihren Höhepunkt in den Tagen vor Pfingsten. Am Abend des 20. Mai 2010 wurde der Sarg mit den Gebeinen des Kopernikus in feierlicher Prozession vom Schloss in Allenstein zur Prokathedrale St. Jakob überführt. Den Zug der Domherren und Bischöfe führten die ermländischen Konsistorialräte aus Deutschland an, verstärkt durch ihren westfälischen Landsmann Domherr André Schmeier. Das anschließende Pontifikalamt feierte Bischof Dr. Andrzej Suski aus Thorn, die Predigt hielt Erzbischof Dr. Wojciech Ziemia. Als sich nach dem Auszug der Dom geleert hatte, sangen wir deutschen Konsistorialräte vor der Büste von Bischof Maximilian Kaller das österliche Salve Regina. Ein Seminarist namens Wojciech, der uns wegen seiner Deutschkenntnisse freundlicherweise vom Regens zugeordnet war, sagte zu uns am anderen Mor-



Ein kurzes Gedenken und Gebet am Gedenkstein für die Opfer der Flucht. v.l. KR Brennecke, Visitator Msgr. Dr. Schlegel, KR Prof. Dr. Brandt und Domkapitular Schmeier.

gen erstaunt: „Sie tragen ja die gleiche Kleidung wie unsere Domherren!“ Wir erzählten ihm von Bischof Kaller, vom Schicksal der letzten deutschen Domherren in Frauenburg und über unser Weiterleben bei den vertriebenen Ermländern in Deutschland. Wojciech hatte nie davon gehört.

Am Samstagmorgen, dem 22. Mai, begannen die Feiern in Frauenburg. Die Prozession der Domherren und Bischöfe führte Dompropst Weihbischof Dr. Jacek Jezierski wieder mit den Konsistorialräten aus Deutschland an. Das Pontifikalamt im überfüllten Dom zelebrierte der päpstliche Nuntius Józef Kowalczyk, der vor wenigen Tagen als neuer Erzbischof von Gnesen polnischer Primas geworden war. Erzbischof Dr. Ziemia hatte in seiner polnischen Begrüßung zu Beginn der Messe auch Visitator Dr. Schlegel mit seinen Ermländern aus Deutschland herzlich willkommen gehei-

ßen. Am Schluss der Messe erfolgte die erneute Beisetzung des Kopernikus in seinem alten Grab. Das darüber angebrachte neue, gediegene Epitaph aus schwarzem Marmor bereichert in Konzeption und Ausführung die kostbare Ausstattung des Domes. Alle Seitenaltäre erstrahlten zum Fest nach gründlicher Restaurierung in neuem Glanz. Die Mittagspause gab Gelegenheit zum Imbiss und Spaziergang hinunter zum Haff. Um 15 Uhr begann im Mittelschiff des Domes die konzertante Erstaufführung einer Messe zu Ehren des Kopernikus mit Spitzenkräften aus ganz Polen. Wir deutschen Konsistorialräte nutzten dabei das nicht einbezogene Chorgestühl, um mit dem Rosenkranz still derer zu gedenken, die vor uns hier gebetet haben. Otto Miller, Gerhard Fittkau, Johannes Schwalke - um nur drei zu nennen - hatten im Himmel sicher ihre helle Freude.



In einer Pause bei den Feierlichkeiten zum 750-jährigen Jubiläum des Ermländischen Domkapitels und zur Wiederbeisetzung von Nikolaus Kopernikus im Frauenburger Dom: v.l. Prof. Dr. Sztymiller, Visitator Dr. Schlegel, Prof. Dr. Brandt, Domherr Schmeier und Konsistorialdekan Msgr. Brennecke.



Die sterblichen Überreste des außergewöhnlichen Kanonikers Kopernikus im Alleinsteiner Schloss.

Alle Fotos in dieser Spalte: Fox



Auszug der Prozession aus dem Schloss zur Konkathedrale über die Schlossstr. (ul. Zamkowa), Markt (Rynek) und Unterkirchenstr. (ul. Staszica)



Vertreter des ermländischen Konsistoriums mit Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Prof. Jürgen Brandt, Dekan Achim Brennecke und Domherr André Schmeier.



Prozessionszug auf der Unterkirchenstraße mit zahlreichen Vertretern aus Kirche und Gesellschaft. Vorne Vertreter des ermländischen Konsistoriums.



Dompropst Weihbischof Jacek Jezierski, der die Suche nach den sterblichen Überresten des Kopernikus in Auftrag gegeben hat.

Neubestattung des ermländischen Kanonikers Nicolaus Copernicus

Von Ulrich Fox



Einsegnung im Dom zu Frauenburg durch Bischof Andrzej Suski (Thorn), Erzbischof Wojciech Ziemba (Allenstein) und Nuntius Erzbischof Józef Kowalczyk (ganz rechts)
Foto: Fox

Zum 750. Jubiläum des ermländischen Domkapitels (1260-2010) fand am 20. und 21. Mai 2010 an der Ermländisch-Masurischen Universität in Allenstein eine wissenschaftliche Tagung unter dem Titel: „Das ermländische Domkapitel - Geschichte und seine außergewöhnlichen Vertreter“, statt. Zu den außergewöhnlichen Mitgliedern des Domkapitels gehörte auch Nikolaus Kopernikus. Im Vortragsteil Kopernikana wurde u.a. über die Forschungen nach der Grabstätte des Astronoms im Frauenburger Dom und die durchgeführten Analysen der sterblichen Überreste berichtet. Der zweite Teil befasste sich mit den Statuten des Domkapitels und der Verwaltung des Vermögens sowie mit den

Rechten und Verpflichtungen der Domherren. Den breitesten Raum haben die Referate über die außergewöhnlichen Kanoniker und deren Wirken in Kirche und Politik in der Diözese eingenommen. Im letzten Teil wurden die Denkmäler, die Kanonikerresidenzen in Frauenburg sowie die Ausstattung und der Denkmalschutz der Kathedrale behandelt. Alle Referate sind unter der Redaktion von Andrzej Kopiczko, Jacek Jezierski und Zdzisław Żywica in einem Buch zusammengefasst worden, das zu Beginn der Tagung gedruckt vorlag.

Schon vor 200 Jahren, als die napoleonischen Truppen das Ermland besetzten, versuchte man das Grab des Gelehrten zu finden. Die letzten An-

strengungen haben deutsche Forscher kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges unternommen. Im Jahre 1970 hat Jerzy Sikorski darauf hingewiesen, dass die bisherigen Forschungsansätze bezüglich der Kopernikusgrabstätte korrigiert werden müssen.

Die Annahme, dass Kopernikus in der Nähe des Bartholomäus Altares bestattet worden sein soll, ist durch die im Jahre 2004 begonnenen Forschungen widerlegt worden. Die sterblichen Überreste hat man bei den Ausgrabungen im Jahre 2005 unter der Leitung von Prof. Jerzy Gassowski in der Nähe des Heiligkreuz-Altars gefunden. Der DNA-Analyse-Vergleich des Schädels mit zwei Haaren, die man in den von Nikolaus Kopernikus häufig benutzten Büchern in der Bibliothek in Upsala fand, hat nach Meinung der Forscher und des Domkapitels eine ausreichende Gewissheit ergeben. Die Suche nach dem Grab seines Onkels, des Bischofs Lukas Watzenrode (Bruder seiner Mutter) ist bisher leider ohne Erfolg geblieben.

Die gefundenen sterblichen Überreste waren einige Tage im Domkapitelschloss in Allenstein ausgestellt und wurden von zahlreichen Gruppen und Einzelpersonen aufgesucht. In diesem Schloss lebte Kopernikus mit kleinen Unterbrechungen von 1519 bis 1524 fast fünf Jahre lang. Am 20. Mai 2010 sind dann die sterblichen Überreste in einer feierlichen Prozession und unter Teilnahme unzähliger residierender und nichtresidierender Kanoniker verschiedener Domkapitel -

das ermländische Konsistorium unter der Leitung von Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel war ebenfalls vertreten - in die St. Jakobi-Konkathedrale überführt worden, wo unter der Leitung des Thorner Bischofs Andrzej Suski

(Kopernikus wurde 1473 in Thorn geboren) der Trauergottesdienst gefeiert wurde. Erzbischof Wojciech Ziemba betonte in seiner Predigt, dass Kopernikus nach alter ermländischer Tradition bestattet wird. Zunächst war er in seiner Wohnung aufgebahrt (Schloss), dann kam man zum Totengebet (Rosenkranz) in der St. Jakobikirche zusammen und anschließend wird er feierlich im Frauenburger Dom zu Grabe getragen. Am Freitag fand dann die letzte Fahrt mit den sterblichen Überresten mit kurzen Aufenthalten in Guttstadt, Mehlsack, Braunsberg nach Frauenburg statt. Hier waren u.a. Schülervertretungen versammelt, deren Schulen den Namen des großen Astronomen, Arztes, Juristen, Münzkenners und Mathematikers tragen. Auch Rektoren und Professoren der Universitäten Allenstein, Thorn und Lublin waren zahlreich vertreten. Hauptzele-

brant des Gottesdienstes in Frauenburg war Erzbischof Józef Kowalczyk, Nuntius in Polen und ab dem 1. Juni 2010 Erzbischof von Gnesen und Primas Polens.

Die Grabstätte des vielseitigen Gelehrten, der seine Ausbildung in Krakau, Padua, Ferrara und Bologna erfahren durfte, ist nun an markanter Stelle im Frauenburger Dom zu finden. Sein Werk *De revolutionibus orbium coelestium* (Von den Bewegungen der Himmelskörper), das die Geisteswissenschaften revolutionierte, ist erst im Todesjahr des Kanonikers 1543 veröffentlicht worden.



Das neue, gediegene Epitaph aus schwarzem Marmor mit Darstellung des heliozentrischen Weltbildes bereichert in Konzeption und Ausführung die kostbare Ausstattung des Frauenburger Domes.

Foto: Achim Brennecke



Grabstätte des großen Gelehrten im Frauenburger Dom.

Foto: Fox

Werl 2003 bis Kevelaer 2010

Abschluss des diözesanen Erhebungsverfahrens für Bischof Maximilian Kaller

Von KR Thorsten Neudenberger

Es war ein sehr denkwürdiger Tag, der 4. Mai 2003: Im Rahmen der alljährlichen Wallfahrt der Ermländerinnen und Ermländer zur Muttergottes in Werl kann in Anwesenheit des Erzbischofs von Köln, Joachim Kardinal Meisner, des Erzbischofs von Ermland, Dr. Edmund Piszcz, zahlreicher Mitglieder der Familie Kaller und tausender Ermländer der Seligsprechungsprozess für unseren unvergessenen Bischof Maximilian Kaller feierlich eröffnet werden. Sowohl der Heilige Stuhl in Rom als auch die Deutsche Bischofskonferenz hatten die dafür erforderliche Zustimmung erteilt. Gerade auch mit großer Unterstützung der Diözese Münster in der Person des Offiziäls Domkapitular Msgr. Martin Hülskamp führt unser lieber Visitator Dr. Lothar Schlegel von nun alle erforderlichen Arbeiten, um ein umfassendes, möglichst lückenloses Lebensbild des Dieners Gottes zusammenzutragen und zu dokumentieren. Diese Arbeiten laufen auf der Ebene der Ortskirche, deshalb spricht die römische Prozessordnung für die Selig- und Heiligsprechungsverfahren auch vom „Diözesanen Erhebungsverfahren“. Es werden zu diesem Zweck eine Theologische und eine Historische Kommission eingesetzt, die die Lebens- und Glaubensgeschichte sowie das theologisch-pastorale Handeln des Bischofs untersuchen und in den Kontext der Geschichte stellen. Überdies wird, da es Zeitzeugen gibt, ein Gerichtshof eingesetzt, der diese Zeugen nach einem eigens erstellten Fragenkatalog vernimmt. Alle am diözesanen Erhebungsverfahren beteiligten Personen werden ernannt und feierlich vereidigt.

Nun schreiben wir das Jahr 2010: In den vergangenen sieben Jahre haben alle am Prozess beteiligten Personen, die fast ausschließlich ehrenamtlich arbeiten, Enormes und Unvorstellbares geleistet, um das

vom Heiligen Stuhl eingeforderte lückenlose Lebensbild aus Tausenden von Puzzleteilen zusammenzufügen: In- und ausländische Archive sind besucht worden, um wichtige Dokumente zu suchen, auszuwerten und zu erfassen. Sämtliche Predigten, Hirtenbriefe und andere Schriften des Bischofs sind einer großen theologischen Auswertung unterzogen worden, eine große Reihe von Zeuginnen und Zeugen sind befragt worden. Sämtliche, in ausführlichen Berichten und Gutachten zusammengetragenen Erkenntnisse sind ins Italienische übersetzt worden, da Deutsch keine zugelassene Sprache bei der Heiligsprechungskongregation ist. Und unser römischer Postulator Dr. Andrea Ambrosi hat dann die sogenannte Positio erstellt, die Zusammenstellung aller Erkenntnisse einschließlich aller gesammelten Dokumente. Diese Positio bildet nun die Grundlage für die Fortführung des Prozesses in Rom: Die zuständige Kongregation wird alle eingegangenen Dokumente sichten und auswerten, und wiederum ihr Urteil unserem Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. zuleiten, der dann letztendlich entscheidet wird, ob dem Diener Gottes Bischof Maximilian Kaller der sogenannte „heroische Tugendgrad“ zuerkannt wird, d.h. ob sicher ist, dass er die Tugenden in ganz herausragender Weise gelebt hat. Wenn dann der Himmel in Form eines anzuerkennenden Wunders seine Zustimmung gibt, stünde einer Seligsprechung des Bischofs von Ermland nichts mehr im Wege. Doch bist dahin wird es noch dauern.

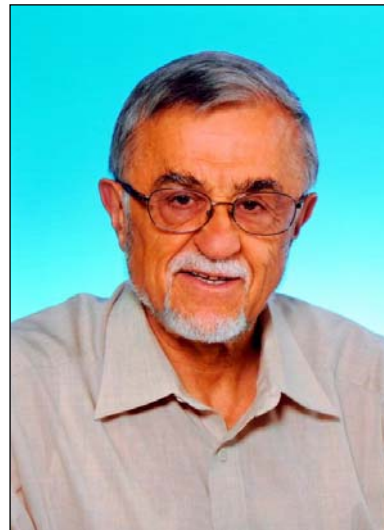
Bei der diesjährigen Wallfahrt der Ermländerinnen und Ermländer zur Muttergottes nach Kevelaer am Sonntag, dem 17. Oktober, wollen wir mit der Heiligen Messe um 15.00 Uhr das diözesane Verfahren für Bischof Kaller feierlich abschließen. Herzlich sind alle eingeladen, dabei zu sein.

Ausgezeichnet mit dem Großen Sudetendeutschen Kulturpreis 2010

Professor Rudolf Grulich

Kirche in Not

Rudolf Grulich wurde am 21. Mai 2010 mit dem „Großen Sudetendeutschen Kulturpreis“ 2010 ausgezeichnet. Der renommierte Kirchenhistoriker leitete von 1982 bis 1985 die Informationsabteilung des weltweiten katholischen Hilfswerks „Kirche in Not“ in Königstein im Taunus. Bis heute berät er „Kirche in Not“ unter anderem zu den Themen Osteuropa, Islam und Türkei.



Grulich erhält den Preis für seine lebenslangen Bemühungen, den kulturellen und religiösen Reichtum Ostmitteleuropas in das geeinigte Europa einzubringen, ausgezeichnet.

Foto: Kirche in Not

das sich einigende Europa fruchtbar zu machen, ohne dabei geschehenes Unrecht, wie die Aufrechterhaltung der Beneš-Dekrete in Tschechien und der Slowakei, unter dem Deckmantel einer falsch verstandenen „political correctness“ zu verschweigen.

Rudolf Grulich wurde am 16. April 1944 im mährischen Runarz geboren. Zwei Jahre später wurde er mit seiner Familie nach Oberfranken vertrieben. Das Schicksal seiner Heimat prägten Grulich und seine wissenschaftliche Arbeit. Nach dem Studium der Katholischen Theologie und der slawischen Sprachen in Königstein im Taunus, Augsburg und Zagreb war er an der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung in München tätig sowie wissenschaftlicher Assistent an den theologischen Fakultäten der Universitäten Bochum und

Regensburg. Heute lehrt er Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Besonders beschäftigt er sich mit Geschichte und Kultur der böhmischen Länder, den Kirchen in Osteuropa sowie mit Volksgruppen und Minderheiten in Europa.

Wegen seines enormen Sachverständnisses, seines sachlichen Urteils und seiner Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge verständlich darzustellen, wurde Grulich in zahlreiche Gremien berufen. So wurde

er zum Beispiel in den Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft gewählt und in den Sudetendeutschen Rat berufen, außerdem in die Arbeitsgruppe Vertriebenenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz. Gemeinsam mit anderen Experten verantwortete er das Projekt „Kirche und Nationalismus im 19. und 20. Jahrhundert in den böhmischen Ländern“ der Karlsuniversität Prag. Zu seinen Auszeichnungen gehört das Bundesverdienstkreuz am Bande, das ihm 2008 verliehen wurde.

DVDs und Audio-CDs von Interviews mit Prof. Dr. Rudolf Grulich erhalten Sie auf Anfrage bei „Kirche in Not“ in München:

KIRCHE IN NOT, Lorenzstr. 62, 81545 München, Telefon: 089 / 64 24 888 - 0, Fax: 089 / 64 24 888 - 50, e-Mail: kontakt@kirche-in-not.de

Ermländische Priestertagung 2010

Internationales Jahr der Priester

Von KR Thorsten Neudenberger

„Seht, wie gut und schön es ist, wenn Brüder in Eintracht miteinander leben“ – dieses Wort aus Psalm 133 kann jedes Jahr neu über die Tage der Ermländischen Priestertagung in Münster gesetzt werden. Auch in diesem Jahr fanden sich im Anschluss an die Werl-Wallfahrt wieder zahlreiche ermländische Priester aus allen Generationen im Kloster der Katharinenschwestern in Münster zusammen, um auf Einladung unseres Visitators Dr. Lothar Schlegel Tage der Begegnung und der Einkehr zu halten.

Steht der Sonntag ganz im Zeichen der Wallfahrt zur Muttergottes von

Werl, mit der Feier der heiligen Messe, dem Marienlob und der Vesper, nicht zuletzt mit den vielen Begegnungen ermländischer Kreise und Städte, setzt der Montag als Einkehrtag stark auf Besinnung und Gebet. Der Direktor der Katholischen Akademie Schwerte und des Katholischen Sozialinstitutes Kommende in Dortmund, Prälat Dr. Peter Klasvogt, führte die Priester anhand der biblischen Gestalt des Hananias zur Auseinandersetzung mit der „Kirche in der Wachstumskrise“. Mit seinen beiden Vorträgen, jeweils am Morgen und am Nachmittag, sowie mit seiner Predigt in der Messfeier zum

Abschluss, half er den Mitbrüdern sehr, die gegenwärtige Situation unserer Kirche zu verstehen als eine Zeit, in der Gott intensiver und lebendiger denn je der Gegenwärtige und Nahe sein kann.

Der Dienstag ist traditionell der Studientag. Für dieses Jahr hatte man sich vorgenommen, sich mit der Rolle des Islam in Deutschland zu beschäftigen. Aus seinem reichen Wissen vermittelte der Referent des Tages, Pastor Dr. Markus Kneer, Islambeauftragter der Erzdiözese Paderborn und Habilitand in Münster, ein sehr differenziertes Bild des Islam und führte hinüber in die aktuellen

Fragen eines islamischen Religionsunterrichtes an deutschen Schulen.

Am Ende der Priestertagung steht eine Exkursion: Da 2010 das Ruhrgebiet zur Kulturhauptstadt erklärt worden war, führte Prodekan Clemens Bombeck die Teilnehmer nach Essen und brachte ihnen seine neue Heimat Ruhrgebiet näher: Messfeier im Essener Münster mit Dompropst Othmar Vieth, Besichtigung des Münsters, seiner Schatzkammer und des neuen Ruhrmuseums in der Zeche Zollern. Das Ende bildete eine sehr lustige und ausführliche Fahrt mit einer Oldtimer-Straßenbahn quer durch Essen.

Nicht zu vergessen sind bei der Priestertagung die gemeinsamen Gebetszeiten und Gottesdienste und viel Raum zur mitbrüderlichen Begegnung und zum Austausch über viele seelsorgliche Fragen.

Große Feier bei der ehemaligen Ermländischen Siedlergemeinschaft Ahrbrück 60 Jahre Ermlandgemeinschaft Heckenbach e.V.

Von Petra Schier

Am 13. April 1950 trafen 65 vertriebene ermländische Familien am Bahnhof Brück/Ahr ein und fanden auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Ahrbrück im Kreis Ahrweiler ihre neue Heimat. Sie errichteten Häuser rund um die heutige Gemeinde Heckenbach, gründeten eine Schule, renovierten die im Krieg zerstörten Kirchen und Kapellen und bauten sich eine neue Existenz auf. Die Familien sind inzwischen fest verwurzelt und haben dennoch ihr heimatliches Brauchtum aus dem Ermland nicht vergessen.

Beim traditionellen Erntedankfest in Niederheckenbach am 2. und 3. Oktober 2010 feiert die Ermlandgemeinschaft Heckenbach e.V. nun ihr 60-jähriges Bestehen. Hierzu sind alle Freunde der Ermlandgemeinschaft herzlich eingeladen!

Am Samstag, den 2. Oktober 2010, findet das Strohfest statt, mit Tanz, Tombola und dem „Kampf um die Strohkrone“.

Das Festprogramm am Sonntag, den 3. Oktober 2010, beginnt um 10.00 Uhr mit einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche in Nie-



„Bändertanz 2009“: Die Jugendlichen aus den Orten in und um Heckenbach gestalten das Erntedankfest aktiv mit. Acht junge Paare tanzen den traditionellen Bändertanz um die Erntekrone. Foto: Erntedankgemeinschaft Heckenbach

derheckenbach. Ab ca. 11.30 Uhr gibt es dann den Festkommers im Fest-

zelt. Vorgesehen sind nach der Begrüßung durch die Vorsitzende, Elke

Krause, einige Grußworte sowie Zeitzeugenberichte. Musikalisch begleitet wird der Vormittag durch den Musikverein Niederheckenbach.

Ab ca. 13.30 Uhr gibt es für alle Gäste die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen, z. B. eine typisch ermländische Suppe.

Um 15.00 Uhr findet dann in der Pfarrkirche die Ermländische Vesper statt. Danach ziehen wir mit der Erntekrone feierlich ins Festzelt, wo dann der traditionelle Bändertanz folgt. Im Anschluss wird die Erntekrone an Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitator Ermland, überreicht.

Des Weiteren stehen auf dem Festprogramm ein Tanz der Heckenbacher Mädchengruppe „Die Mariellen“ und ein Sketch. Zur Kaffeetafel wird selbstgebackener Kuchen verkauft.

Zum Ausklang des Festes gibt es wieder Musik.

Informationen zur Ermlandgemeinschaft Heckenbach, das komplette Festprogramm und eine Anfahrtsskizze gibt es auf unserer Internetseite: www.ermlandgemeinschaft-heckenbach.de

Junge Generation des Ermländischen Landvolks

Globalisierung – Raubtierkapitalismus – Wirtschaftskrise

Von Edith Horn

Das diesjährige Seminar der „Jungen Generation“ des Ermländischen Landvolks in Hardehausen, verspricht wieder einmal spannend zu werden. Sind doch die Überschriftthemen aus den Nachrichten nicht mehr wegzudenken. Das Wort Globalisierung hat Einzug in den Alltag gehalten, die Wirtschaftskrise ist immer da, sobald ich das Radio anmache oder die Zeitung aufschlage. Die Politiker weltweit hetzen von Konferenz zu Konferenz, um den Schaden in Grenzen zu halten. Aber was weiß ich eigentlich wirklich darüber?

Frau Monika Pormann, Dipl. Theologin, gibt zu Beginn eine kurze Einführung und schon nach den ersten Sätzen wird deutlich, dass ich viel lernen werde an diesem Wochenende - 26. / 27. Juni 2010.

Die Globalisierung ist die internationale Verflechtung in allen Bereichen und wann dies begann, kann man nicht so ohne weiteres sagen. Bedeutend hierbei war die Wende, der Ostblock hat seine Rolle verloren und der Kapitalismus hat sich weltweit durchgesetzt. Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt und besonders die Kommunikation scheinen keine Grenzen mehr zu kennen. Dabei ist der Handel der Motor der Globalisierung, dem Streben aller Völker und Nationen nach „Mehr ...“. Doch dabei gehen die Meinungen der Menschen sehr stark auseinander. Was für die Einen Luxus ist, ist für die Anderen selbstverständlich. Die reichen Länder dieser Welt sorgen sich um ihre Marktanteile, die armen Länder dieser Welt sorgen sich um ihre hungernden und sterbenden Menschen.

An dieser Stelle weiß Frau Dr. Brigitta Herrmann, Dipl. Theologin und



Teilnehmer des diesjährigen Seminars der „Jungen Generation“ des Ermländischen Landvolks in Hardehausen zum Thema „Globalisierung - Raubtierkapitalismus - Wirtschaftskrise“ - Das Streben aller Völker und Nationen nach „Mehr ...“

Foto: Wolfgang Dahl

Dipl. Volkswirtin, viel zu erzählen und versucht, uns die Auswirkungen der Globalisierung am Beispiel unterschiedlicher Entwicklungsländer deutlich zu machen. Mich persönlich hat es sehr überrascht, dass die kath. Kirche doch eine ganze Menge mit Welthandel, Welternährung und Entwicklungspolitik zu tun hat.

Die Verteilung der Waren, insbesondere der Lebensmittel, scheint nicht gerecht; Länder mit dem wenigsten Welthandel leiden den meisten Hunger. 1994 wird die WTO gegründet mit dem Ziel, die Handelshemmnisse abzubauen und den internationalen Handel zu liberalisieren bis hin

zum Freihandel. Auch ist sie für die Streitschlichtung bei Handelskonflikten zuständig. Die WTO hat auch bestimmte Prinzipien wie Nichtdiskriminierung und Liberalisierung. Alle 2 Jahre gibt es eine Ministerkonferenz. Leider gibt es besonders für die Entwicklungsländer Probleme. Sie haben u. a. zu wenig eigene Experten und die Verfahren sind nicht transparent genug. Da beim Streitschlichtermechanismus jedes Land seine eigenen Kosten trägt, haben kleine Länder keine Chance.

Um wirksame Entwicklungshilfe zu leisten, wurde auf Initiative des ökumenischen Rates der Kirchen bereits

1975 Oikokredit gegründet. Es ist eine international tätige Genossenschaft, die Mikrokredite (50 - 500 Euro) an Menschen in Entwicklungsländern vergibt. Es ist sozusagen Hilfe zur Selbsthilfe. Alle Projekte werden von einheimischen Experten geprüft und begleitet. Frau Dr. Herrmann zeigte uns einige Filme, die den Erfolg solcher Mikrokredite dokumentieren. Auch über Fairtrade (eine Strategie zur Armutsbekämpfung) wurden wir informiert. Wenn wir Artikel mit dem Fairtrade-Siegel kaufen, unterstützen wir den fairen Handel und helfen vor Ort.

Natürlich wurde auch wieder für unser leibliches Wohl gesorgt. Nach Besichtigung und sehr humorvoll dargebrachter Geschichte des Klosters Dalheim machten wir uns auf den „Königsweg“, um den Abend mit einem kühlen Blonden und einem Salat oder Steak ausklingen zu lassen.

Am zweiten Tag haben wir uns noch gemeinsam Gedanken über die Möglichkeiten eines jeden Einzelnen gemacht. Wir können unser Konsumverhalten ändern, Oikokredit oder andere Entwicklungshilfeorganisationen unterstützen oder auch einfach darüber reden, was alles möglich ist. Die Kirche macht keine Werbung für ihre vielen Projekte, also tun wir es doch!

Ich jedenfalls werde bei den Worten Globalisierung, Wirtschaftskrise oder Entwicklungshilfe weiter denken als nur bis zum Ende der Nachrichten. Ich werde mich informieren, bestimmt kann auch ich irgendwo helfen...

Und am 9./10. Juli 2011 geht es abermals nach Hardehausen. Anton Nitsch hat wieder ein interessantes Thema gewählt, das uns täglich begegnet aber bei genauer Betrachtung doch den Horizont erweitert.

20. Treffen der Ermländer in Herne

Licht stillt die Sehnsucht

Von Martin Grote

„Erinnern Sie sich an die diesjährige Osterausgabe der Ermlandbriefe?“, fragte Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel, als er am 25. April 2010 seine Predigt in St. Barbara, Herne-Röhlinghausen, begann. „Dort war auf der Titelseite ein Lamm zu sehen, und das war nicht irgendeines. Es stammte aus dem berühmten Isenheimer Altar von Matthias Grünewald.“ Einige der 100 Ermländer, die zur diesjährigen Vesper gekommen waren, kannten dieses Kunstwerk von einer persönlichen Reise nach Colmar, doch der Visitor ging auf eine Abbildung des Altars ein, die so gut wie niemand vor Augen hatte: die Peinigung des Hl. Abtes Antonius. Dieses Bild zeigt, wie hässliche Bestien und Dämonen den frommen Mönchsvater plagten. Sie schlagen ihn mit Stöcken, entreißen ihm den Rosenkranz und ziehen ihn an den Haaren. Prälat Schlegel erläuterte die Bedeutung dieses ungewöhnlichen Bildprogramms: „Ursprünglich war der Altar in der Spitalkapelle der Antoniter in Isenheim im Elsaß beheimatet, und Kranke wurden zu Beginn ihrer medizinischen Behandlung vor diese Gemälde geführt, die vor allem Trost spenden sollten. Die Betrachter sollten eine geistliche Kräftigung erfahren, um ihre körperlichen Schmerzen zu vergessen.“

Auch viele Ermländer sind vor 65 Jahren großen Peinigungen ausgesetzt

worden. Sie mussten Haus und Hof verlassen, wurden gequält und vertrieben, aber letzten Endes hat Gott sie gerettet, genau wie den hl. Antonius. Dieses verdeutlichte der Visitor, und er schlug eine Brücke zum Evangeliumstext aus Johannes 10, in dem der Evangelist das Wort Jesu zitiert: „Niemand kann sie der Hand meines Vaters entreissen“. – „Auch wenn wir in unserem Leben schwierigen Situationen ausgesetzt sind, der Glaube trägt uns, und das Antoniusbild soll uns Mut machen“, ermunterte Dr. Schlegel die Zuhörer: „Und wenn Gott uns in die Vertreibung geschickt hat, dann hat er uns als Christen auch den Auftrag erteilt, aus dieser Situation heraus etwas zu tun und etwas zu bewerkstelligen.“

Die Ermländer des Ruhrgebiets kamen bereits zum 20. Mal in Herne zusammen, und aus diesem Anlass erfuhr der Visitor am Altar Unterstützung von Konsistorial-Prodekan Clemens Bombeck, KR Thorsten Neudenberger, Pfarrer Theodor Surrey, Pastor Norbert Hagemeister, Pastor i. R. Josef Lobert und pastoraal werker Martin Grote. „Die Geistlichen haben uns wirklich noch nie im Stich gelassen“, freute sich Roswitha Ulbrich, die das Treffen zusammen mit Ehemann Werner bereits seit vielen Jahren vorbereitet und leitet.

Früher bezeichnete Pastor Lobert die Organisatorin als seine „rechte Hand“, aber inzwischen ist es beinahe

umgekehrt, denn Roswitha Ulbrich sorgt nicht nur für einen reibungslosen Ablauf der Treffen: Sie verleiht jeder Zusammenkunft auch inhaltlich ein besonderes Niveau. So erwartet die Gäste im Pfarrheim neben einem hervorragenden Kuchenbuffet auch eine Meditation, die in diesem Jahr den Titel „Meine Kerze für Dich“ trug. Auf den gedeckten Tischen stand für jeden Teilnehmer eine Kerze mit dem Gnadenbild der Mutter Gottes von Dietrichswalde bereit, und Roswitha lud ein: „Die Kerze steht vor Dir, schau sie Dir an. Ihre Flamme züngelt und bewegt sich. Versinke in Gedanken an daheim, ins wunderschöne Ermland! Wir können anderen Menschen Licht schenken, aber wir können zu niemandem sagen, dass wir das Licht der Welt seien. Das sagt nur Jesus Christus. Das Licht ist Christi Zeichen: Es stillt die Sehnsucht des Menschen.“ – „Das Christentum“, so Roswitha Ulbrich, „bietet einen Alternativentwurf zum schnell verlöschenden Licht unserer Zeit an. Darum mache Dich auf, und werde Licht!“

Die Lichtsymbolik stand diesmal allerdings nicht nur beim Kaffeetrinken zentral. Auch in der Kirche nahm sie einen besonderen Platz ein, denn am Ende der Vesper segnete Visitor Dr. Schlegel die zwei großen Wallfahrtskerzen für die am darauffolgenden Sonntag stattfindende Werl-Wallfahrt. Kerzenfrau Dorothea Ehlert aus Velbert-Tönisheide war dabei persönlich anwesend und erläuterte, was sie auf die Kerzen geschrieben hatte: „Mutter, sieh Deine Söhne und Töchter, die Ermländer“

stand auf der Marienkerze. Und die Ermlandkerze, die mit dem Osterlamm verziert war, trug die Aufschrift: „Die Freude am Glauben an den Herrn war, ist und bleibt unsere Stärke!“

Bevor im Saal, von Johannes Groß am Flügel begleitet, das Ermland- und das Ostpreußenlied gesungen wurde, wandte sich der Visitor nochmals an die Jubiläumsgäste. Er erwähnte, dass bei der Ermländerwallfahrt im Oktober in Kevelaer wahrscheinlich die erste Instanz des Seligsprechungsprozesses für Bischof Maximilian Kaller auf der Dözesanebene abgeschlossen werden kann, und ferner berichtete Dr. Schlegel, dass er inzwischen auch zum Visitor von Schneidmühl und Danzig ernannt worden sei: „Diese Arbeit ist im Anfang kompliziert, denn ich bin weder Schneidmühl noch Danziger, aber ich soll es sein!“

Abschließend erzählte der Visitor von einigen seiner noch ausstehenden Reisen: z.B. von einer Fahrt nach Frauenburg, wo jetzt das Grab von Kopernikus gefunden zu sein scheint, so dass man ihn im Dom neu beisetzen kann, oder vom Ermländertreffen am 12. September 2010 in Daun, bei dem der Grabstein für Prälat Schwalke feierlich gesegnet werden soll. „Egal, wo ich hinfahre“, versprach Msgr. Dr. Lothar Schlegel, „in Gedanken nehme ich Sie alle immer mit, und wenn ich mal nicht hier in Herne sein kann, ist das auch nicht so schlimm, denn Sie haben doch ihren guten Pfarrer Theo Surrey, der macht das schon! Kommen Sie gut nach Hause, bleiben Sie gesund und halten Sie uns die Treue!“

60 mal Passionsandacht, 60 mal Adventsfeier und vieles mehr

Heimatliche Tradition in Köln

Von Clemens Herrmann

Angeregt durch den netten Bericht von Frau A. Müller über die Adventsfeier im Kolpinghaus in Köln, habe ich mich daran gegeben, ein wenig in der Historie der Ermlandfamilie (GJE) Köln zu kramen. Ab 1951 singen wir in Köln unsere Ermländischen Passionslieder. Auch die besinnlichen Adventsfeiern wurden seit dieser Zeit organisiert. Von 1952 bis 1971 ging es in der Fastnacht (Karneval) hoch her. An die vielen Sommer und Erntedankfeste in den Jahren von 1952 bis 1968 können sich viele dankbar erinnern. 1952 fuhr sogar ein Sonderzug zur großen Ermländer-Wallfahrt nach Werl. Mit großem Fahnen- und Meßdienergeleit wurde das „Opfer“ vom Bahnhof zur Kathedrale eingeholt.

Seit 1953 konnte man dann die Sammelbusse, von Hans Kraemer organisiert, 46 Jahre lang zur Fahrt von Köln (Bergheim) nach Werl besteigen. Dann waren die frommen Pilger voll motorisiert. Zur Rückschau auf diese großartigen, aktiven, von Ehrenamtlichen getragenen Jahre gehört ja unbedingt auch ein wenig Statistik. Die Passionsandachten wurden gehalten: 3 x im Dreikönigsklösterchen, 5 x in der Kirche St. Nikolaus in Köln-Dünnwald, 16 x in der Kirche St. Severin in Köln, 4 x wieder in Dünnwald, 12 x im Herz-Jesu-Heim in Köln, dann mussten wir 10 x wieder nach St. Nikolaus in Dünnwald ausweichen. Als dann das Tische- und Stühleschleppen, das Kuchen backen oder besorgen und die Arbeit mit dem vielen Geschirr einfach zuviel wurde, wir waren ja in der



Die Volkstanzgruppe der Kölner Ermlandfamilie im Heidehof im Jahre 1953 mit ihrem bekannten Holzschuhtanz.

Foto zugesandt: Clemens Herrmann, Köln

Zwischenzeit auch 50 Jahre älter geworden, mussten wir nach einer anderen Lösung suchen. Durch die Vermittlung von Thea Schilling, fanden wir eine neue Bleibe in dem Deutsch-Ordens-Wohnheim in Köln-Neu-Brück. Wir dürfen in der schönen Kapelle das hl. Messopfer feiern. Anschließend wird gegessen und getrunken und bezahlt und somit werden wir von der sonntäglichen Arbeit befreit. Die Teilnehmerzahlen bei der Passionsandacht lag am Anfang bei ca. 250, das waren nur die Hälfte wie bei den Karnevalsfesten. Sie nahm auch ganz drastisch ab, als Bonn und Bergheim ihre Zusammenkünfte auf den selben Tag, den Passionssonntag, legten.

Waren wir 2002 im Deutsch-Ordens-Wohnstift noch 90 Personen, kamen wir 2010 auf gut die Hälfte. Ähnliche Teilnehmerzahlen hatten wir wohl auch bei den anderen Beisammensein mit besinnlichem Inhalt.

Bis 1960 konnten wir auch den nächtlichen Bußgang von Köln, auf verschlungenen Wegen nach Altenberg machen. Nach der 7-Uhr-Messe fuhren wir dann mit dem Bus nach Hause. Solange Herr Dr. Reifferscheid die Monstranz noch heben konnte, sangen wir im Oktober bei der großen „Hedwigs-Wallfahrt“ zum Kölner Dom, in St. Andreas unsere ermländische Vesper. Als Organisatorin war meistens Elisabeth Herrmann im Einsatz. Bei dem Katholikentag in Köln 1956 saßen wir bei den Vorbereitungen am runden Tisch und übernahmen einzelne Teile der Organisation.

Die Adventsfeiern wurden auch von der nächsten Generation der GJE-Köln getragen und gestaltet.

Unsere Kölner Theater-Gruppe führte dabei 12 mal ein der Zeit entsprechendes Stück auf.

Meditationen und Dia-Vorträge erfreuten die Teilnehmer. Als Veran-

staltungsraum diente vielfach der Heidehof. Von den Kirchen St. Agnes, Christi Verklärung, St. Engelbert durften wir die Pfarrsäle benutzen. Auch das Kolpinghaus stellte uns einige Male einen Raum zur Verfügung.

Die Sommer- und Erntedankfeste von 1952 bis 1968 und die Fastnachts- und Karnevalsfeste von 1952 bis 1971 wurden fast alle im Heidehof in Köln-Dellbrück gefeiert. Hierbei trat dann auch die Volkstanzgruppe auf. Ausflüge in andere Städte, in das Maximilian-Kaller-Heim nach Helle, nach Cassel zum Schlittenfahren waren sehr beliebt.

Bei einer Rückschau der Veteranen, gedachten wir auch der kleinen Arbeitskreise, die sich vielfach bis tief in die Nacht ausdehnten. Hierbei hielten wir nicht die Hände zum Himmel, sondern schrieben die Anschriften für die Einladungen der ca. 600 Leute, die wir in unserer Kartei mit der Zeit gesammelt hatten. Es war Arbeit und Freude.

In der Rückschau kann man sagen, dass es manchmal eine nicht ganz leichte, aber dennoch eine schöne Zeit war. Immer waren wir bemüht, unsere Landsleute zusammen zu führen, zu erfreuen und die ermländische Substanz zu erhalten.

Es war in all den langen Jahren immer ein schönes Miteinander und Füreinander.

Wie lange sich noch spezielle „religiöse Ermländische Veranstaltungen“ halten werden hängt ab von den Teilnehmerzahlen und vor allem von den noch erreichbaren ermländischen Priestern. Kardinal Josef Frings bezeichnete einmal unser Wirken im christlichen Zusammenhalt als befruchtend und wir waren dankbar für jedes Lob.

Für die gemeinsame Wallfahrt Werl 2010 Herzliches Dankeschön!



Teilnehmer aus dem Ermland der Werlwallfahrt 2010 nach dem Abschlussgottesdienst in der Kirche in Ludwigsfelde. Foto zugeschickt: Domherr Schmeier

Neues Buch über Papst Benedikt XVI.

Distanz und Nähe

Von Norbert Matern

Im Mai 1976 schrieb der Redakteur der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ Heinz Joachim Fischer sein erstes Portrait von Kardinal Ratzinger. Zu Recht nennt er das für sich einen journalistischen Glücksfall, denn ab 1978 hatte er als römischer Korrespondent seiner Zeitung hinreichend Gelegenheit, das Auf und Ab im Leben des Kardinals, der 2001 an Einfluss im Vatikan zu verlieren schien und dann ein Jahr später zum Dekan des Kardinalgremiums aufrückte, um dann schließlich selbst Papst zu werden, zu verfolgen.

Aus Anlass des fünfjährigen Pontifikats hat er nun seine wichtigsten Kommentare und Berichte aus der FAZ zusammengestellt und in 22 Kapiteln mit einer manchmal mit „heisser Nadel gestrickten“ Einleitung versehen aufbereitet. Natürlich durfte am Schluss das Thema „Missbrauch“ nicht fehlen.

Zwischen dem „Kirchenmann mit Kontinuität“ und dem Journalisten baute sich ein Vertrauensverhältnis auf, das den Kardinal auch zu Besuchen in die Privatwohnung Fischers führte. Distanz und Nähe bestimmten von da an ihre Kontakte. Die Sympathie für Ratzinger durchzieht viele Beiträge des

Korrespondenten. In seinem Buch zitiert er auch wichtige Passagen aus den päpstlichen Reden und Ansprachen. So kann sich der Leser z.B. über die Regensburger Vorlesung noch einmal sein eigenes Urteil bilden oder den ganzen Text des päpstlichen Hirtenbriefs an die Katholiken Irlands nachlesen.

Nach Fischers Meinung wird Benedikt XVI. als „päpstlicher Kirchenlehrer“ in die Geschichte eingehen. Die großen Themen des Pontifikats sind deutlich behandelt: Das Verhältnis zwischen Theologie und Wissenschaft, zwischen dem Christlichen und dem Menschlichen, zwischen Glaubensgemeinschaft und moderner Gesellschaft, die Beziehungen zwischen Christen und Muslimen, Christen und Juden, die zentrale Gestalt des Jesus von Nazareth.

Schon 1993 beklagte Kardinal Ratzinger den pausenlosen Beschuss der Kirche. Dass ihm, wie Fischer festhält, nach den Erfahrungen der letzten Jahre die Freude am höchsten Kirchenamt „vergällt“ ist, lässt sich nachvollziehen.

Fischer, Heinz-Joachim: Vom Theologen zum Papst - Joseph Ratzinger - Benedikt XVI, LIT Verlag Berlin 2010, 342 S., kart. 34,90 Euro

Herzliches und freundschaftliches Miteinander Sehnsucht nach Heimat

Von Regina Scherer, geb. Schmidt

Wer kennt sie nicht - die Sehnsucht nach der „alten Heimat“. Schon viele Heimatvertriebene und Flüchtlinge aus Ostpreußen und Schlesien haben sich in den letzten Jahren aufgemacht, um noch einmal „nach Hause“ zu fahren. Auch wir Schmidt's (Bruno Schmidt) aus Krekollen haben uns schon einige Male diesen Wunsch erfüllt. Zum ersten Mal fuhren wir 1983, als es noch sehr schwierig und nervenaufreibend war, die Grenzen zu überschreiten, um in die Heimat zu kommen. Mit einer Reisegesellschaft unter der kundigen Leitung von Herrn Alfred Krassuski (†) traten wir unsere erste Reise in die Heimat an. Wie war es schön, in „unser“ Dorf, auf unseren Hof zu kommen. Viele Erinnerungen wurden wach.

Janina Miekiewicz hat uns freundlich aufgenommen, obwohl wir nicht angemeldet waren und wir auch nicht

wussten, ob wir überhaupt willkommen waren. Unsere polnischen Taxifahrer hatten gedolmetscht und haben uns diesen Besuch ermöglicht. Aus dieser ersten Begegnung wurde ein herzliches und freundschaftliches Miteinander, das in den kommenden Jahren sehr gepflegt wurde. Mehrere Besuche von Familienmitgliedern und unserer Mutter, die im Alter von über 80 Jahren noch einmal diese Anstrengung auf sich nahm, folgten in den weiteren Jahren. Auch Gegenbesuche bei uns gab es, ein gutes Zeichen der Völkerverständigung zwischen Polen und Deutschland.

1999 starteten wir dann mit einer sechsköpfigen Gruppe zu einem weiteren Besuch. Aufnahme fanden wir bei Tadeusz und Jadwiga in Kraftshagen, wo wir eine sehr schöne Zeit miteinander verbringen durften. Die Gastfreundschaft war unbeschreiblich und

Menschen enger zusammenführen Neue Orgel für Lichtenau



Blick in die Kirche St. Johannes der Täufer, mit dem Orgelprospekt ohne funktionierendes Werk. Hier soll die neue Orgel eingebaut werden.

Foto: Bernhard Hagelüken

Von Bernhard Hagelüken

Die Partnerschaft von Lichtenau zum ermländischen Pieniezno und dem kleinen Dorf Lechowo (Lichtenau) soll um ein wichtiges Bindeglied fester werden. Die Mitglieder des Partnerschaftskomitees, vertreten durch Ehrenbürgermeister Franz Josef Sievers, den Vorsitzenden des Förderkreises für Heimatgeschichte Heinrich Karl Hillebrand, den Vorsitzenden des Caritas-Verwaltungsrates Hans-Georg Mackowiak, Ortsvorsteher Bernd Fecke und Bürgermeister Dieter Merschjohann wollen einer eindringlichen Bitte von Pfarrer Leszek Wojton, Lechowo, nachkommen, und in der Kirche St. Johannes d. Täufer eine funktionsfähige Orgel installieren. Dort besteht die Kirchenorgel nur noch aus dem Prospekt (Vorderansicht) des ehemaligen Instrumentes, das Klangwerk ist zerstört.

Franz Josef Sievers, selbst Organist, hat ein für Lechowo passendes, zwar gebrauchtes, aber fachlich geprüftes Instrument beim Orgelbauer Lothar Simon in Muddenhagen ausgemacht. Diese Orgel würde 10.000 Euro kosten. Dieses Geld aufzubringen, dazu appelliert die Partnerschaft zu Lechowo an die Menschen in der Stadt Lichtenau und in der Region. Sievers: „Vielleicht gelingt es uns, Interesse bei den Menschen, bei Vereinen und Institutionen zu wecken. Das würde die Menschen in Westfalen und im Ermland noch enger zusammenführen. Es wäre eine Hilfe, die die Herzen der Menschen direkt erreicht.“ Und

Pfarrer Leszek Wojton schreibt: „Die Orgel, die in unserer Kirche wieder erklingen möge, sie soll ein Symbol sein der Verbundenheit und der Gemeinschaft der vormaligen und jetzigen Generationen von Lechowo und Lichtenau.“ Zum Annen-Tag ist nun eine Begegnung von Pfarrer Leszek Wojton und Orgelbauer Simon geplant, die Einzelheiten des Projektes besprechen wollen. Die zusätzlichen Kosten für den Transport und den Einbau des Kircheninstrumentes wollen die Menschen aus Lechowo tragen.

Spenden, auch Kleinstspenden, erbitet das Partnerschaftskomitee auf das Konto der Kirchengemeinde St. Kilian Lichtenau: Kto-Nr.: 460109004, BLZ: 47260121, Volksbank PB-HX-DT, Kennwort: Kirche Lechowo. Ende September möchte Franz Josef Sievers den Transport nach Lechowo organisieren. Er ist zuversichtlich, dass sich die Menschen in Stadt und Region und die Leser der Ermlandbriefe ansprechen lassen und für das Projekt „Orgel für Lechowo“ spenden.

Entstanden war die Partnerschaft zwischen dem Ermland und Lichtenau durch die Verbindung des ehemaligen Lichtenauer Bürgermeisters Johannes Hoischen und dem Pfarrer Braun. Sie entdeckten, dass die beiden Lichtenauer im Jahre 1926 ihre 600-Jahr-Feier begangen hatten, ohne voneinander zu wissen. Dabei wurde auch deutlich, dass sich im ausgehenden Mittelalter Menschen aus Westfalen in Ostpreußen angesiedelt haben mussten.

die Tage sind uns noch immer in guter Erinnerung. Am Ende des Besuches entstand die Idee, unsere Kinder nach Ostpreußen einzuladen und mitzunehmen, dass sie die Heimat ihrer Eltern und Vorfahren kennenlernen. Und tatsächlich: die Jugend hat es gepackt. U.a. war sie natürlich auch zu Besuch auf dem Schmidt-Hof und konnte sich so ein Bild machen, wie es früher einmal war. Ganz begeistert kamen sie wieder zurück und hatten sehr viel zu erzählen.

Nach dieser Reise reifte ein weiterer Plan: Wir wollten es mit allen drei Generationen versuchen. Und wirklich, es hat geklappt. Mit etwa 40 Personen unseres Clans aus allen Teilen Deutschlands im Alter von vier bis 82 Jahren haben wir uns 2006 in Dietrichswalde in einer sehr schönen Ferienanlage eingemietet. Von dort aus haben wir viel unternommen. Am wichtigsten war natürlich ein Besuch in Krekollen.

Pfarrer Tokarz hat uns herzlich begrüßt. Gemeinsam mit ihm haben wir den Gottesdienst gefeiert (und wir haben die „Schmidt-Bank“ sehr gut aus-

gefüllt!) Anschließend wurden wir von ihm, Tadeusz und Jadwiga ins Pfarrhaus zu einem opulenten Essen eingeladen. Lange blieben wir noch in geselliger Runde beisammen. Dann fand eine ausgiebige Ortsbegehung statt: „unser Zuhause“, der Friedhof, die Schule und, und, und - bis es dann wieder in unser Feriendomizil zurückging. Auch ein Besuch bei Janina, die nunmehr in Kraftshagen wohnt, war ein absolutes Muss. Weitere Ausflüge gingen nach Heilsberg, Allenstein, Nikolaiken, Guttstadt, ...)

Voller guter und bleibender Eindrücke kehrten wir dann wieder in unsere jetzige Heimat zurück. Schön war das harmonische Miteinander aller Familienmitglieder. Besonders erfreulich auch deswegen, weil auch die eingeeheirateten Familienmitglieder von dieser Reise in die Vergangenheit so angetan waren. Es war ganz einfach schön. - Und noch lange werden wir an diese schönen ereignisreichen Momente denken.

Vielleicht packt uns aber noch einmal die Sehnsucht. - Man soll ja nie „NIE“ sagen.

Leutesdorfer Kreis in der Ermlandfamilie

„Du sollst ein Segen sein“

Der Leutesdorfer Kreis trifft sich zum ‚Bibel teilen‘.

Von Dietrich Kretschmann

Wie in jedem Jahr, so lädt der Leutesdorfer Kreis zu einem Treffen im Pax-Gästehaus in Unkel / Rhein für die Zeit von Freitag, dem 5.11.2010, bis zum Sonntag, dem 7.11.2010, herzlich ein.

Wir wollen gemeinsam die Bibel lesen und uns über die Aussagen vorgegebener Stellen Gedanken machen. Wir lernen, die Botschaft dieser Texte besser zu verstehen, wenn wir über sie sprechen. In Ge-

sprächsgruppen wird ein jeder das sagen können, was der Text für ihn bedeutet, und hören, was andere für wichtig erachten.

Aus der Fülle der Aussagen kann es uns leichter fallen, Heil und Segen, die uns in der Schrift zugesagt werden, zu begegnen. So wird es uns eventuell möglich, das Wort, das an Abraham erging, „Du sollst ein Segen sein“ auf uns zu beziehen.

Alle, die mit uns dieses Wochenende gestalten wollen, sind herzlich

willkommen. Unser Programm bietet Zeiten der Besinnung, der Begegnung sowie des Singens von altem und neuem Liedgut.

Anmeldung und Informationen über das Programm sind erhältlich bei: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel: 0 28 42 - 47 02 55, Anmeldeschluss: 30. 9. 2010

Die **Kosten** betragen 110 € plus 10 € für die Tagung und Nebenkosten pro Teilnehmer.

2. Ökumenischer Kirchentag

Aussiedler-Seelsorge

Von Norbert Matern

Vom 12. bis 16. Mai 2010 fand in München mit 130.000 Dauerteilnehmern und bis zu einer halben Million Besuchern der 2. Ökumenische Kirchentag statt. Unter den 3.000 Veranstaltungen hatte auch die evangelische und katholische Aussiedlerseelsorge mit fünf Terminen ihren festen Platz. Es kooperierten erfolgreich und freundschaftlich die Aussiedlerseelsorge der EKD und der Deutschen Bischofskonferenz, die evangelische Aussiedlerseelsorge der Pfalz, Baden-Württembergs, Westfalens und Pommerns.

Die Bundesregierung vertrat ihr Beauftragter für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Staatssekretär Christoph Bergner. Er besuchte den Stand der Aussiedlerseelsorge auf dem Messegelände, das „Deutsch-russische-Haus“ und den ökumenischen Spätaussiedlergottesdienst in der Paul-Gerhard Kirche. In seiner Ansprache dankte er den Seelsorgern und Ehrenamtlichen, die sich um die rund 1,5 Millionen evangelischen und 750.000 katholischen Deutschen aus Russland kümmern. 3,3 Millionen

Russlanddeutsche sind bei uns, 800.000 noch in den GUS. 3.200 gelang es im vergangenen Jahr, die Hürden des Zuwanderungsgesetzes zu nehmen und nach Deutschland zu kommen.

Schon am „Abend der Begegnung“ boten die Aussiedler an ihrem Stand in der Münchner Innenstadt vielen Passanten bei Informationsgesprächen Tee und russische Piroggen an. Das Musiktheater „Integral“ mit Jugendlichen der Ansbacher Aussiedlerseelsorge erfreute mit einem frischen Programm.

Aus Königsberg/Kaliningrad hatten 53 Christen die 21 stündige Busfahrt - der Grenzübergang Polen-Rußland ist immer noch schwierig - auf sich genommen, um die einzelnen Veranstaltungen mit ihrem Chor „Kalinka“ zu unterstützen. Begleitet wurden sie von Probst Jochen Löber, der nach elf Pfarrjahren in Bayern nach Kaliningrad ging, um dort rund 2.000 evangelische Christen zu betreuen.

Die katholische Kirche vertrat Pater Eduard Prawdzyk (SVD), 1934 in Lyck geboren, der im Alter von 70

Jahren von den Philippinen zurück in seine ostpreußische Heimat nach Tapiau ging, die dortige katholische Gemeinde übernahm und noch Russisch lernte. 15 Prozent seiner Gläubigen sind Russlanddeutsche. Ähnliches gilt für die Protestanten in Kaliningrad.

In Pfaffenhofen a. Ilm, wo die Gäste aus Kaliningrad auch Unterkunft gefunden hatten, fand ein Abend der Begegnung mit den dortigen Pfarrgemeinden statt. Begonnen wurde mit einem Theaterstück „Heimat Planeten“ einer jungen Gruppe aus Essen.

Auf der Agora unter den neunhundert Ständen evangelischer und katholischer Institutionen und Gruppierungen befanden sich die Visitatoren Glatz und Schlesien, die Arbeitsgemeinschaft katholischer Vertriebenenorganisationen AKVO, das Adalbertusforum, die Ackermann-Gemeinde und Renovabis, die von Vertriebenenbischof Reinhard Hauke (Erfurt) besucht wurden. Von evangelischer Seite präsentierten sich der Gemeinschaftsstand des Konventes der ehemaligen Ostkirchen, das Hilfskomitee Evangelischer Posener, die Gemeinschaft Evangelischer Schlesier und Hoffnung für Osteuropa. Sie alle leisten eine von der Öffentlichkeit sonst kaum wahrgenommene unschätzbare Versöhnungs- und Friedensarbeit.

Hingewiesen wurde auf den Ökumenischen Pilgerweg von Magdeburg nach Gnesen.

In der Münchner evangelisch-methodistischen Friedenskirche fand das Podium „Integration war gestern. Menschen aus der GUS in der Gemeinde“ statt. Privatdozent Christian Eyslein, habilitiert mit einer Arbeit über die Russlanddeutschen in der praktischen Theologie, berichtete über die Zahl von Russlanddeutschen in den evangelischen Gemeinden Bayerns. Sie sind die Zukunft der Gemeinden vor Ort, machen sie doch einen Großteil von Taufen und Trauungen aus, da in jeder Pfarrgemeinde mindestens 10 Prozent Russlanddeutsche leben, in Deggendorf sind es sogar 50 Prozent. Jeder dritte Küster ist Russlanddeutscher, jeder zweite Kirchenmusiker. „Die Deutschen aus Rußland“, so der in Riga geborene Kirchenpräsident i.R. Helge Klassohn, der Beauftragte des Rates der EKD für die Fragen der Vertriebenen und Spätaussiedler, „sind ein Schatz der Kirche“. Der in Karaganda geborene Visitator Dr. Alexander Hoffmann, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Katholiken aus den GUS, berichtete von seinen Erfahrungen. Literarische „Zwischenrufe“ gab es von dem russlanddeutschen Schriftsteller Andreas Peters.

Die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Vertriebenenorganisationen (AKVO)

AKVO - Was ist das?

Von Wolfgang Nitschke

In den vergangenen Jahren wurde mir oft die Frage gestellt: AKVO was ist das eigentlich, was macht die und wofür ist das eigentlich gut? Nicht nur im Adalbertus-Werk e.V. tauchte die Frage auf, sondern auch in anderen Verbänden, bei Ermländern, Glatzern, Schlesiern, Sudetendeutschen oder Banater Schwaben. So will ich mich nun bemühen, als Sprecher der AKVO diese Frage zu beantworten.

Gegründet wurde die AKVO 1966 in Königstein im Taunus. Ziel des Zusammenschlusses war es damals, eine gemeinsame Plattform aller katholischen Vertriebenenorganisationen zu schaffen, die die katholischen Vertriebenen und Flüchtlinge, aber auch die Spätaussiedler innerhalb der Kirche, aber auch in der Öffentlichkeit vertreten sollte. Ein weiteres Ziel war es, durch gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen, Kontakt zwischen den einzelnen Organisationen herzustellen und zu pflegen.

An diesen Zielen hat sich bis heute nichts geändert. Hinzu gekommen ist

noch der Wille, die Anliegen der Erlebnisgeneration weiter zu tragen und auch bei Jugendlichen Interesse für die Länder Ost- Ostmittel- und Südosteuropas zu wecken und durch Begegnungen mit den Menschen zu fördern.

Bei ihrer Gründung hatte die AKVO acht Mitgliedsverbände. Heute zählt die Arbeitsgemeinschaft elf Mitglieder:

1. Ackermann-Gemeinde (Sudetendeutsche Katholiken)
2. Adalbertus-Werk e.V. (Danziger Katholiken)
3. Ermlandfamilie
4. Gemeinschaft der Katholiken aus der Grafschaft Glatz
5. Heimatwerk der Schneidemühler Katholiken e.V.
6. Heimatwerk Schlesiischer Katholiken
7. Hilfsbund Karpatendeutscher Katholiken e.V.
8. St. Gerhards-Werk e.V. (Ungarn, Rumänien, ehemaliges Jugoslawien)
9. Gerhardsforum der Banater Schwaben

10. St. Hedwigs-Werk e.V. (Diözese Osnabrück)

11. Aktion West-Ost im BDKJ

Allerdings ist auch die AKVO gezwungen zu sparen und den „Gürtel enger zu schnallen“. Finanzielle Zuwendungen von Seiten der Kirche gibt es seit 2008 nicht mehr. Die elf Verbände müssen durch Mitgliedsbeiträge selber für ein Budget Sorge tragen, welches ein bis zwei Versammlungen pro Jahr möglich macht. Studententagungen wären zwar von einigen Verbänden gewünscht, konnten aber in den vergangenen Jahren nicht mehr durchgeführt werden.

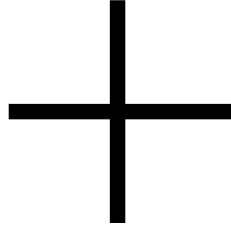
Der Zwang zum Sparen hat die Mitgliedsverbände zu einer Änderung der Ordnung bewogen. Waren von 1966 bis 2008 pro Verband drei Delegierte bei den Mitgliederversammlungen stimmberechtigt, ist seit 2009 nur noch ein Vertreter pro Verband im sogenannten Leitungsgremium vertreten. Geborenes Mitglied ist der Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge. Das Leitungsgremium wählt eine/einen Sprecher/Sprecherin und eine/n Stellvertreter/in.

Einen Gaststatus haben die Katholiken aus den ehemaligen GUS-Staaten, die eine immer noch wachsende Gruppe von Aussiedlern sind. Der

Gaststatus ist dadurch bedingt, dass die verbandliche Struktur, welche die Mitglieder haben, bei den sog. Russlanddeutschen noch nicht umgesetzt werden konnte. Visitator Dr. Alexander Hoffmann wird von uns aber regelmäßig zu den Sitzungen eingeladen. Sowohl beim Katholikentag in Osnabrück als auch beim ökumenischen Kirchentag in München hat Visitator Hoffmann mit uns den zentralen Gottesdienst für Vertriebene und Aussiedler gefeiert.

Obwohl die Verbände nun allein für das Budget aufkommen müssen und größere Studententagungen für die AKVO kaum mehr möglich sind, herrscht jedoch bei fast allen Verbänden die Auffassung vor, dass die AKVO als gemeinsames Sprachrohr der katholischen Vertriebenen und Aussiedler notwendig ist. Wünschenswert wäre aber auch, dass in der Zukunft, in der viele Verbände immer weniger Mitglieder haben werden, gemeinsame Veranstaltungen mehrerer Verbände stattfinden. Als Beispiel kann uns Erwachsenen da die Aktion West-Ost im BDKJ dienen: Die Adalbertus-Jugend, die Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde, die Gemeinschaft Junges Ermland und die Junge Grafschaft veranstalten schon seit Jahrzehnten gemeinsame Projekte und Tagungen.

UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
 Jahrgang 56
 Nr. 2/3

Sommer
 2010

Ermländisches Domkapitel papsttreu

Ein Pressestreit nach dem Verlust der Exemtion 1930

Vor 750 Jahren – im Juni 1260 – erhob der erste Bischof von Ermland, der Deutschordenspriester Anselm (1250-1278), die Kirche zum Hl. Andreas in Braunsberg zu seiner Kathedrale und begründete hier sein Domkapitel, das seinen Sitz ab 1288 in Frauenburg hatte (zu den Jubiläumsfeierlichkeiten in Allenstein und Frauenburg siehe Seite 4 und 5 der Ermlandbriefe 2010/3)

Als einziges preußisches Domkapitel war es nicht der Regel des Deutschen Ordens unterworfen. Deshalb gehörten auch die ermländischen Bischöfe zumeist nicht dem Deutschen Orden an. Dies war eine wesentliche Grundlage für die weitgehende ermländische Selbständigkeit und Sonderstellung innerhalb des Ordenslandes Preußen.

Einen weiteren Sonderstatus, auf den die Ermländer immer stolz waren, bedeutete die jahrhundertlange Exemtion der Diözese, also ihre Ausgliederung aus einem Metropolitanverband und ihre unmittelbare Unterstellung unter den Papst.

Die vier Bistümer des Preußenlandes waren 1246 mit denen Livlands zu einem Erzbistum zusammengefasst worden. Dem Metropolitan wurde das von Preußen weit abgelegene Riga als Sitz zugeteilt. In den folgenden zwei Jahrhunderten ist das Suffraganverhältnis der vier preußischen Bistümer zu Riga, unter ihnen das des Ermlands, niemals in Frage gestellt worden. Nach dem Untergang des Erzbistums Riga (1566) war die Diözese Ermland aber *de facto* exempt.

Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts – also 200 Jahre nach der Gründung der Bistümer und noch rund 100 Jahre vor dem Untergang des Erzbistums Riga – findet sich in einer Reihe von Urkunden, die das Ermland betreffen, die Behauptung, die Diözese sei *ex eius funda-*

tionem et dotationem sedi Apostolicae immediate subiecta – also durch Gründung und Dotation unmittelbar dem Apostolischen Stuhl unterstellt. Die Formel kennzeichnet hier die unmittelbare Unterordnung der Landesherrschaft des Bistums unter den Papst. Viele Zeugnisse des 15. und des beginnenden 16. Jahrhunderts, die das Weiterbestehen des Metropolitanverhältnisses des Ermlands zu Riga eindeutig belegen, beweisen, dass jene in den Urkunden benutzte Formel – *sedi Apostolicae immediate subiecta* – nicht kirchenrechtlich als Exemtion verstanden wurde. Die unmittelbare Unterstellung der Diözese unter den Papst wurde als Mittel zur Verteidigung der politischen Sonderstellung der geistlichen Territorialherrschaft des Ermlands innerhalb des Staates des Deutschen Ordens interpretiert. Die dergestalt umgedeutete „Exemtion“ verteidigten Bischof und Domkapitel gemeinsam aus eigener Initiative und mit wechselnder Begründung auch nach der Eingliederung ihres Herrschaftsgebiets in die Krone Polen in unmittelbarer Auseinandersetzung mit dem Gnesener Erzbischof bzw. dem polnischen König und durch Appellation an den Papst. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts führten die ermländischen Bischöfe dementsprechend nach deutschem Vorbild den Titel „Fürstbischof“ (bis 1836). Nachdem in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Rechtsstellung der Metropolitanen zunehmend schwächer geworden und in der polnischen Adelsrepublik die Dezentralisierung der Macht fortgeschritten war, konnte die Exemtion mit immer wieder neuen Argumenten als Ausdruck der politischen Eigenständigkeit des Bistumslandes *de facto* behauptet werden.

Durch die Eingliederung des Fürstbistums in den preußischen Staat (1772) verlor das Ermland sei-

ne politische Selbständigkeit, durch das Konkordat zwischen Preußen und dem Hl. Stuhl von 1929 dann auch die kirchenrechtliche Exemtion, indem es als Suffraganbistum der neu gebildeten Kirchenprovinz Breslau eingegliedert wurde.

Der Verlust traf das Selbstverständnis von Klerus und Volk der Diözese schwer. Kein Geringerer als Dr. Otto Miller äußerte im Rahmen seines Nachrufs auf Bischof Augustinus Bludau in der *Ermländischen Zeitung* vom 17. Februar 1930 (siehe den Wiederabdruck in UEH Ostern und Sommer 2009) mit spitzer Feder heftige Kritik am Preußenkonkordat (siehe in der Osternummer S. III).

Dazu nahm die Berliner Zentrumszeitung *Germania* ausführlich Stellung und bedauerte die „schwere(n) Entgleisungen in dem sonst schönen Artikel“ Millers.

Zu einem Skandal wurde die Auseinandersetzung, als die Danziger polnische Zeitung *Gazeta Gdańska* sie am 5. April aufgriff und zu heftigen Anschuldigungen gegen den deutschen Klerus des Ermlands benutzte. Darüber berichtete die *Germania* am 10. April und veröffentlichte zugleich eine Stellungnahme des ermländischen Dompropstes Franz Xaver Sander. Das Domkapitel sah sich durch die Presseberichte schließlich am 27. April zu einem Schreiben an den Kardinalstaatssekretär Eugenio Pacelli veranlasst, in dem es sich von den Äußerungen Millers distanzierte; gleichzeitig richtete es eine Ergebnisadresse an Papst Pius XI.

Wir dokumentieren im Folgenden den Pressestreit und die Stellungnahme des Domkapitels. Das Schreiben und die Zeitungsausschnitte finden sich in: Archivio degli Affari Ecclesiastici Straordinari,

Zur Beachtung Bitte Adressen- änderungen melden

Zahlreiche Exemplare von Band 53 (2009) der ZGAE (Jahresgabe 2009) sind an den Aschendorff Verlag zurück gegangen, da die Empfänger unter der angegebenen Anschrift nicht zu ermitteln waren. Die Mitglieder sind herzlich gebeten, Änderungen der Anschrift mitzuteilen an die Geschäftsstelle des Historischen Vereins für Ermland Dr. Hans-Jürgen Karp Brandenburger Str. 5 35041 Marburg E-Mail: karp@staff.uni-marburg.de

Vereins- nachrichten

Am 12./13. Februar 2010 fand in Berlin die konstituierende Sitzung des am 17. Oktober 2009 neu gewählten engeren und erweiterten Vorstandes des Historischen Vereins für Ermland statt. Prof. Dr. Robert Traba, neues Mitglied des erweiterten Vorstandes, hatte in das von ihm geleitete Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften eingeladen.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Perspektiven und konkrete Arbeitsziele der Vereinsarbeit in den kommenden Jahren. Dafür gilt es, alle an der Kirchen- und Religionsgeschichte des Ermlands und der ganzen Region Altpreußens interessierten Forscher im In- und Ausland in einem aufzubauenden Netzwerk zusammenzuführen. Hierzu ist nicht zuletzt der Ausbau der Internetplattform des HVE erforderlich.

Im kommenden Frühjahr soll in Berlin ein Workshop für Studenten und jüngere Historiker aus Deutschland und Polen organisiert werden, also eine Veranstaltung, auf der an Quellen zu Themen der Konfessionalisierung im 19. Jahrhundert gearbeitet und auf der ggf. bereits begonne-

Fortsetzung von Seite V (Randspalte)

ne Forschungsprojekte vorgestellt werden könnten.

An den Workshop soll die die Mitgliederversammlung des HVE und eine Tagung für die Mitglieder angeschlossen werden, auf denen neue Projekte und Forschungsergebnisse vorgestellt werden. Außerdem ist daran gedacht, einen Archiv- oder Museumsbesuch in das Programm aufzunehmen.

Die ZGAE 54 (2010) soll als Jahressgabe für die Mitglieder pünktlich zum Jahresende vorliegen. Sie wird neben einigen Referaten der Elbinger Tagung von 2009 über die Religionsgeschichte des Preußenlandes in der Frühen Neuzeit voraussichtlich zwei spezifisch ermländische Beiträge enthalten:

Hans Poschmann, „In Leiden froh“. Der Jodokusaltar von Santopen. Mit Abbildungen.

Der Kreissynodal-Bericht der Diözese Heilsberg von 1865. Eine Quelle zur Geschichte des Protestantismus im Ermland. Herausgegeben von Grzegorz Jasinski.

Der Druck des als Beiheft 20 geplanten Sammelbandes Maximilian Kaller – Päpstlicher Sonderbeauftragter für die heimatvertriebenen Deutschen. Hrsg. in Verbindung mit dem Institut für die Geschichte des Bistums Münster von Thomas Flammer und Hans-Jürgen Karp verzögert sich wegen Finanzierungsschwierigkeiten.

Dafür erscheint zunächst voraussichtlich Ende 2010 als Beiheft der ZGAE die in Verbindung mit dem HVE entstandene Publikation der Kongregation der Schwestern von der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina:

Relinde Meiwes, Von Ostpreußen in die Welt. Die Geschichte der ermländischen Katharinenschwestern (1772 - 1914), ca. 320 Seiten, Farb- und Schwarz-Weiß-Abbildungen.

Weitere Informationen über die Vereinstätigkeit erhalten die Mitglieder im Herbst 2010 in einem Rundbrief, mit dem auch die neue Satzung des HVE versandt wird.

Geschäftsstelle

Die Adresse Geschäftsstelle des HVE ist ab sofort die Anschrift des Vorsitzenden: Dr. Hans-Jürgen Karp, Brandenburger Str. 5, E-Mail: karp@staff.uni-marburg.de, Tel. (0 64 21) 81 193

Redaktion

Die Adresse der Redaktion der UEH ist bis auf weiteres die Anschrift des Vorsitzenden:

Dr. Hans-Jürgen Karp
Brandenburger Str. 5
35041 Marburg
E-Mail:
karp@staff.uni-marburg.de
Tel. (06421) 8 11 93.

Fortsetzung von Seite V

Germania 1922-1939, Pos. 594, fasc. 100. Kopien wurden dem Historischen Verein für Ermland dankenswerterweise von Herrn Prof. Dr. Erwin Gatz, Vatikanstadt, zur Verfügung gestellt.

Literatur: Erwin Gatz, Zur Besetzung von Bistümern gemäß dem Preußischen Konkordat von 1929. Nach neu zugänglichen vatikanischen Quellen. In: Römische Quartalschrift 98 (2003), Heft 3-4, S. 210-235, über die erste Besetzung im Ermland mit Maximilian Kaller S. 214-222.

Hans-Jürgen Karp, Universalkirche und kirchlicher Partikularismus in Ostmitteleuropa. Die exemten Bistümer. In: Reiche und Territorien in Ostmitteleuropa. Historische Beziehungen und politische Herrschaftslegitimation. Hrsg. von Dietmar Willoweit und Hans Lemberg. München 2006, S. 209-226, Bistum Ermland, S. 212-220.

H. J. K.

I

Um das Bistum Ermland Zu Dr. Otto Millers „Bischof Augustinus“ in der „Ermländischen Zeitung“

Man schreibt uns:

Wir würden die Gedanken und Erwägungen von Hochw. Dr. Otto Miller an der Gruft des Ermländischen Oberhirten, die in der „Ermländischen Zeitung“ standen, nach der Lesung am liebsten still und ernst hinlegen. Sie hatten uns tief Erbauendes und Beherzigenswertes von dem hochseligen Verblichenen zu erzählen. Wenn nur nicht da und dort Bemerkungen eingestreut wären, Klagen und Anklagen, die im einfachen Leser bittere Empfindungen zurücklassen müssen, nicht gegen den hohen Verstorbenen, sondern gegen höhere noch Lebende, nämlich gegen die oberste kirchliche Leitung. Deshalb einige Worte der Klarstellung, zudem wir meinen, dass jene Bemerkungen den Angegriffenen schwerstes Unrecht zufügen.

Wir nehmen zuerst bestimmte Vorgänge zwischen Kriegsende und Konkordat heraus, für die der Verfasser sehr scharfe Worte findet. Er schreibt: „Wir Ermländer ... sagen es staatlichen und geistlichen höchsten Instanzen hiermit offen heraus, dass es der Beraubungen nun vielleicht doch endlich genug ist und unsere Diözese schließlich kein Objekt für Plünderungen ist. Dixi et salvavi animam meam.“

Beraubungen und Plünderungen! Was liegt denn vor? Nun, folgendes: Der Versailler Vertrag, für den die Päpste doch wohl nicht verantwort-

lich sind, schuf den Freistaat Danzig. Dessen Gebiet hatte bis dahin zu den Diözesen Culm und Ermland gehört. Ermland blieb deutsch, Culm wurde mit dem Frieden eine polnische Diözese. Den neuen Freistaat ganz oder zum Teil einer deutschen Diözese zuzuteilen, hätte Polen nicht geduldet. Ihn ganz oder jedenfalls in seinem Kernstück, der Stadt Danzig, zu einem polnischen Bistum zu schlagen, hätte Deutschland empfindlich und gefährlich verletzt. Was tat der Hl. Stuhl? Er wählte eine Ordnung der Dinge, die vernünftigerweise von beiden Seiten als gerecht anerkannt werden musste und von der Preußischen und der Reichsregierung aufrichtig begrüßt wurde: er bildete aus dem ganzen Freistaat eine eigene, weder einem deutschen noch einem polnischen Diözesanverband angehörige, Rom unmittelbar unterstellte Diözese. Aus dem ganzen Freistaat. Denn wenn der Hl. Stuhl einmal diesen Weg beschritt, dann musste er natürlich auch Danzig Land der neuen Diözese zuteilen. Damit verlor freilich das Bistum Ermland den Danziger Werder, blühendes, wertvolles Diözesangebiet. Aber das war nicht zu ändern. Und ebenso wenig war schließlich die Abtrennung des Memelgebietes von Braunsberg zu umgehen, wollte der Hl. Stuhl nicht Litauen gegenüber eine unhaltbare und unmögliche Lage schaffen. Wenn übrigens damals in der kirchenpolitischen Memelfrage Dinge versäumt worden sind, so nicht von seiten des Hl. Stuhles. Als Ersatz für den Verlust fiel dem Bistum Ermland infolge der politischen Geschehnisse von selbst Pomesanien zu. Pomesanien ist das Gebiet der früheren Diözese Culm, das nach Frieden und Volksentscheid beim Reich verblieb. Wozu sollte es geschlagen werden, wenn nicht zur Diözese Ermland? Das arme Diasporagebiet war freilich ein schlechter Ersatz für den reichen Danziger Werder. Das leugnet niemand, und das fühlen wir alle mit den Ermländer Katholiken mit.

Aber höchst ungerecht ist es, andere und zwar schließlich Rom deshalb des Raubes und der Plünderung zu zeihen. Es hat sich für den Hl. Stuhl doch einfach um Zwangsläufigkeiten gehandelt. Wenn bei der Ausführung der Verschiebungen aus Unachtsamkeit, nicht aus bösem Willen – Herr Dr. Miller weiß und sagt selbst, dass der jetzige Papst Ostpreußens Diözese und Oberhirten immer ein besonders gütiges Andenken wahrte und wahrte –, wenn also aus Unachtsamkeit bei der Ausführung Formfehler vorgekommen sind, die wehe getan haben, so ist auch das zu bedauern. Man sage es an der zuständigen Stelle; die ist nicht so empfindlich. Aber verletzen muss den Hl. Stuhl, was Herr Dr. Miller beifügt: Bischof Bludau habe „bislang gedacht, dass man auch Bischöfen ei-

nes besiegten Landes gegenüber die Form zu wahren habe, ein offener Irrtum, den er nun berichtigt sah.“ Ich hatte seinerzeit, nach dem Ruhrkampf, Gelegenheit, im Vatikan Einsicht zu bekommen in die Akten über die mehr caritative Betätigung und Vermittlung des Hl. Stuhles zwischen Deutschland und Frankreich. Ich denke als Deutscher nur mit den angenehmsten und dankbarsten Gefühlen an die vornehme und überaus taktvolle Form, in der sich der Hl. Stuhl und Kardinal Gasparri im besonderen zur Siegerseite über das besiegte Deutschland mündlich und schriftlich geäußert haben. Von Nuntius Pacelli gar nicht zu reden! Ihm war Takt und seine Rücksichtnahme auf unsere Empfindungen und unsere Not Natur, diplomatisches und religiöses Gebot.

Im übrigen mögen die Ermländer zu ihrem Trost nicht vergessen, dass gerade das weite Land südlich und südwestlich von Ostpreußen sich vor etwa 100 Jahren im Zusammenhang mit der Teilung Polens nicht weniger als dreimal einer Neuordnung der Diözesangrenzen unterziehen musste. Damals waren Preußen und Rußland die Mächte, die den Druck auf den Hl. Stuhl ausübten. Nach 100 Jahren oder schon früher mögen neue politische Ereignisse, für die der Hl. Stuhl ebenso wenig verantwortlich sein wird, wie er es für die jüngst vergangenen ist, wieder eine andere Bistumseinteilung schaffen, wenn nun einmal von den Staaten krampfhaft an dem Grundsatz festgehalten wird, dass die Diözesangrenzen mit den Landesgrenzen zusammenfallen müssen. Jedenfalls wäre es unbillig und rücksichtslos, von der Kirche zu verlangen, dass sie der Stabilität der Diözesangrenzen, so wertvoll der unveränderte und sichere Bestand eines Bistums im übrigen ganz sicher sein mag, höhere und höchste Belange opfere, ohne die sie in einem Staate überhaupt nicht leben kann.

Die zweite Klage und Anklage geht gegen das Konkordat. Zunächst gegen dessen finanzielle Bestimmungen. Der Verfasser spricht da von den Folgen der Inflation für die katholische Kirche in Deutschland, Folgen, „über die das Konkordat so tiefschweigend hinweg gegangen“ sei. Ist sich der hochwürdige Verfasser über die Situation ganz klar? Um von vielem anderen abzu- sehen: glaubt er, das Konkordat hätte den Landtag passieren können, wenn es den Versuch unternommen hätte, im Angesicht der vielen Millionen durch die Inflation für immer Geschädigter, deren Folgen gerade für die katholische Kirche wett zu machen? Glaubte er, dass sich so etwas seelsorglich gut ausgewirkt hätte? Wir können ihm versichern, dass unter diese Rücksicht für Nun-

Fortsetzung auf Seite VII



Gemeinschaft Junges Ermland

Sommer 2010

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Thorsten Neudenberger
Rünther Str. 108, 59192 Bergkamen
Tel.: 0 23 89 / 65 05 ; Fax: 53 87 59
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:

Myriam Kluth
Hermesstraße 11, 54295 Trier,
Handy: 01 77 - 68 74 392
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Felix Teschner
Bahnhofstraße 83, 61130 Nidderau
Tel: 0 61 87 / 25 673
bundessprecher@junges-ermland.de

„Gib mir zu trinken ...“

Von Thorsten Neudenberger

Hochsommer in Deutschland und in Europa. Sonne pur. Höchsttemperaturen bei Tag und bei Nacht. Glühend heiß. In den Urlaubsorten sind es wohl wieder nur die berühmten Touristen, die auch zur Mittagszeit öffentliche Plätze, Boulevards, Strände bevölkern. Wer kann, sucht sich ein lauschiges Plätzchen im Schatten; wer hat, stellt die Klimaanlage etwas kräftiger ein, wer Gelegenheit hat, sucht dringend Abkühlung von innen und von außen.

„Wissen Sie, in warmen Ländern kann man das franziskanische Ideal der Armut viel besser leben“, sagte mir vor Jahren einmal ein alter Pater. Weil man dort ruhig auch einmal auf Stroh oder unter freiem Himmel die Nacht verbringen kann, es braucht nur Sandalen und einen dünnen Habit, auf dicke Teppiche und schwere Gardinen in den Klosterzellen kann gut verzichtet werden.

Liebe Ermis, vielleicht entdecken wir in diesen hochsommerlichen Tagen auch wieder

neu, dass es gar nicht vieler Dinge bedarf, um das Leben leben und genießen zu können: Ein kühler Ort, frisches Wasser zum Trinken, ein einfaches Mahl. Vielleicht entdecken wir auch als Kirche in diesen sommerlichen Tagen, nach den Wochen und Monaten der Krise, dass die wirklich kostbaren Gaben einfach sind und einfach dargereicht werden: Ein gutes Wort Gottes, aufgeschrieben und erklärt von einem seiner vielen Zeugen und Zeuginnen, gehört, aufgenommen und verkostet in der Stille des eigenen Herzens. Ein kleines Stück Brot und ein kleiner Schluck Wein werden in der Feier der Eucharistie zu Christi Leib und Christi Blut und verbinden unser Leben mit ihm und untereinander.

Machen wir es wie Jesus im Johannesevangelium (Joh 4, 5 - 26), setzen wir uns an den Brunnen, damit unser Leben an Tiefe, Klarheit und Schärfe gewinnt.

Eine frohe Sommerzeit!

Endlich bei der GJE

Von Gregor Gumbiowski, Julius Heine und Tobias Rätz

In diesem Jahr konnten wir endlich das erste Mal nach Freckenhorst fahren und dort Ostern bei der GJE feiern. Wir waren ja schon einiges von den Ermis gewöhnt, weil wir seit wir denken können an den Ostertagungen teilnehmen. Also wussten wir schon so ungefähr, was uns erwarten würde, doch unsere Erwartungen wurden übertroffen, auch wenn es recht anstrengend

war. Wir haben nur nette neue Leute kennengelernt und auch alte Bekannte wieder getroffen, die uns sofort das Gefühl gaben, schon immer dabei gewesen zu sein.

Ganz besonders freuen wir uns schon auf die weiteren Tagungen bei der GJE und auf das nächste Ostertreffen.

In diesem Sinne
BAH, Du Ekelhafter!!!

Einsendeschluss: 5. Oktober 2010

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an
Alexandra Hinz

Sperberring 43 · 37176 Nörten-Hardenberg
Telefon 0 55 03 / 38 36

E-Mail: alexandra@junges-ermland.de

Terminkalender - GJE-Tagungen Ihr seid herzlich eingeladen!

24. - 26. 9. 2010: **Herbsttagung** (Aktion West-Ost)

Thema: Bildung und Europa (Thema noch nicht formuliert)
Leitung: Simone Hinz, Hanna Teschner
und Katharina Kellmann

Zu dieser Tagung sind alle Mitgliedsverbände der Aktion West-Ost eingeladen.

19. - 21. 11. 2010: **Berlin-Tagung**

Thema: Mauern
Leitung: Thomas Teschner und Dominik Fork

Förderverein

Liebe Freunde und Förderer der Gemeinschaft Junges Ermland!

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten haben wir es in diesem Jahr geschafft, die ersten GJE-Projekte zu fördern! Wir danken herzlich für die Unterstützung.

Es wurde die Jugendbegegnung vor Ostern in diesem Jahr finanziell unterstützt, damit ein größerer Reisebus für die Allensteiner Gruppe gemietet werden konnte. Dies war sehr sinnvoll, da die Jugendbegeg-

nung zunächst bei Dresden stattfand und anschließend die komplette Gruppe mit einem Bus nach Freckenhorst weiter fahren konnte.

Zum anderen haben wir weiteren Projekten auf Antrag Förderung zugesprochen, sobald diese realisiert werden.

Wir weisen nochmal auf unsere Website hin: www.foerderverein.junges-ermland.de.

Mit herzlichen Grüßen und für das Vertrauen dankend,
der Vorstand des Fördervereins der Gemeinschaft Junges Ermland.

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan

bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Pfingsttagung 2010

Von Michael Roweda

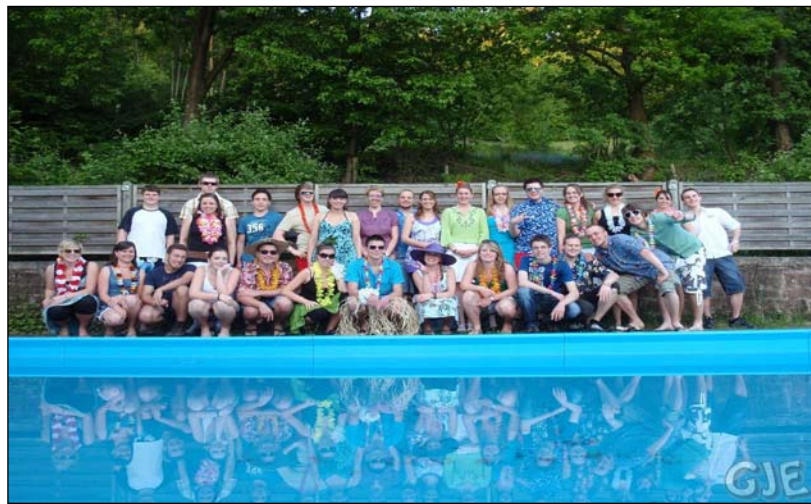
Name: Pfingst-Tagung
Ort: Heiligkreuzsteinach
Termin: 21. 5. - 24. 5. 2010
Thema: Deutschland in Europa
Leitung: Johannes Zierenberg und Tobias Fork
Teilnehmer: 29
Für FK gewählt: Lisa-Marie Fork und Michael Roweda

Wie des Öfteren war diese Tagung wieder eine gelungene Zeit. Leider verging sie viel zu schnell. Sicherlich gibt es noch viele solcher Tagungen, aber dennoch ist es immer sehr traurig, wenn so eine gefestigte Gemeinschaft, die immer bereit ist, neue Mitglieder aufzunehmen, auch nur für eine kurze Zeit auseinander geht.

Unser Thema lautete: „Deutschland in Europa“, was viele erst negativ gegenüber dieser Bezeichnung stimmte, weil sie gedacht hatten, dass man hier ziemlich stark in die Politik hineinschaut. Jedoch haben es unsere Tagungsleiter Johannes Zierenberg und Tobias Fork geschafft, den Informationsumfang des Themas mit Hilfe eines sehr interessanten Planspiels und einer wirklich kompetenten Referentin gut und einprägsam zu präsentieren. Zuerst haben wir uns in kleinen Gruppen vor Augen geführt, inwiefern wir uns etwas unter dem Kontinent Europa vorstellen und wie wir Deutschland in Europa sehen können. Am darauf folgenden Samstag stieß die Referentin zu uns und schilderte uns, was die EU (Europäische Union) im Grunde genommen ist und was sie für Absichten vertritt. Im Endeffekt lässt sich sagen, dass die EU ein Zusam-

menschluss von vielen europäischen Ländern ist, um die wirtschaftliche und politische Lage von Europa zu verbessern und zu vereinigen.

Am darauf folgenden Tag spielten wir ein Planspiel mit der Absicht, sich in die Lage der Politiker hineinzuversetzen, um die negative Einstellung gegenüber deren Beruf abzuwenden. Wegen dieses Planspiels entstanden viele spannende Konflikte, bezogen auf den möglichen Eintritt der Türkei und der Ukraine oder besser gesagt, das mögliche Erreichen des Kandidatenstatus. Leider hatten wir zu wenig Zeit, um diese Konflikte zu lösen. Dennoch bin ich der Auffassung, dass dadurch in uns weiteres Interesse gegenüber der Politik geweckt wurde.



Am Pool von Heiligkreuzsteinach. Die heiße Sehnsucht nach einem kühlen Bad musste wegen des zu kalten Wassers auf Eis gelegt werden. Foto: GJE

Abschließend kann man sagen, dass man sich in die Rolle hineinversetzen musste, um die Meinung seines Landes perfekt im so genannten „Europäischen Rat“ zu präsentieren.

Ich möchte nochmal ein herzliches Dankeschön an unsere Referentin aussprechen, die dieses Thema sehr kompetent präsentiert hat.

Jetzt kommen wir zu den schönen Seiten dieser Tagung. Natürlich war laut Wetterbericht zu erwarten, dass das Wetter blendend schön werden sollte. Und so war es auch: Es schien fast immer die Sonne. So war sicherlich für jeden glasklar, dass man fast jede freie Minute dafür aufbringen wollte, zur Abkühlung in den Pool zu springen. Man konnte sich sehr abkühlen, denn so ziemlich allen war das Schwimmbekken viel zu kalt und darum konnte man es kaum ein paar Minuten in dem Becken aushalten.

Des Weiteren war die Freizeit so gestaltet, dass man mit zahlreichen Angeboten sportlich aktiv werden konnte. Man konnte Basketball und Volleyball spielen, schwimmen gehen und noch vieles mehr. Natürlich haben wir auch gegrillt, was exzellent von Florian Thiel und Myriam Kluth (unserer Grillmeisterin) umgesetzt wurde.

Nun gehen wir zur Liturgie, die dieses Jahr sehr interessant gestaltet wurde mit Hilfe von musikalischer Begleitung (Hanna Teschner: Gitarre, Lucia Rinker: Geige, Phillip Schierz: Gitarre) und mit Texten, die Lisa-Marie Fork, Lucia Rinker und Hanna-Lena Fork verfasst und auch die Liturgie mitgestaltet hatten.

Wir haben uns mit den Kurzaussagen „Gib deinem Leben einen Sinn“ und „Gib deinem Sinn ein Leben“ im Bezug auf unsere christliche Lebens-einstellung befasst. Auf der einen Seite musste man sich vor Augen halten, wo der Sinn hinter unserem Leben steht, ein Christ zu sein und auf der anderen Seite, was unser Dasein als Christ lebendig macht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass alle Teilnehmer richtig viel Spaß hatten, weil das Gesamtbild dieser Tagung einfach gestimmt hatte und sich alle richtig gut verstanden haben. Unter anderem wurde dieses Bild durch den Tanzabend erzeugt, der sehr gut moderiert wurde und der viele Personen dazu anregte bzw. motivierte, viel zu tanzen. Das Resultat war, dass ein Gefühl von Freude und Spaß erzeugt wurde, was die Gemeinschaft festigte. Ich bin sowieso der Auffassung, dass die Familie Gemeinschaft Junges Ermland eine exzellente Organisation ist, die viele Personen miteinander verbindet, die dieselbe kirchliche Meinung haben.

Generation Leistungsdruck

Stress an einem stressfreien Ort? - Auf der Marienburg

Von Josef Schulz

Name: MaBu-Tagung
Ort: Bullay an der Mosel
Termin: 25. 6. - 27. 6. 2010
Thema: Generation Leistungsdruck
Leitung: Mario Kluth und Philipp Schierz
Teilnehmer: 22
Für FK gewählt: Katharina Sklorz und Josef Schulz

Stress und Stressbewältigung sind in unserer heutigen Gesellschaft wichtige Themen.

Deshalb ist es nur verständlich, dass wir lernen, Stress zu bewältigen und unsere Grenzen zu erkennen. Vor allem die Stresstheorien und Stressbewältigung sind hilfreich, um dem Druck entgegen zu wirken und einen „Burn-out“ zu vermeiden. Zudem verstand es die Referentin gut, ihre Vortragsweise unserem Schlafdefizit anzupassen, so dass wir direkt unsere „Stressbewältigung“ in die Praxis umsetzen konnten.

Der Satz „Mach mir nicht so'n Stress!“ kam auf dieser Tagung sehr häufig vor, obwohl die Tagung auf der Marienburg hoch über der Mosel eher einen entspannenden Charakter hat.

Nach einer stressfreien Mittagspause gingen wir vom theoretischen zum praktischen Teil über, indem jeder sein persönliches Stressprofil erstellen soll-

te. Die Referentin gab uns anschließend sechs Schritte zur Problemlösung für unseren Alltag auf den Weg mit.

Aber auch aus unseren eigenen Reihen gab es gute Lösungsansätze zum Stressabbau.

So wurde spontan ein „Lach-Kreis“ gebildet - ursprünglich „Halts-Maul-Kreis“.

Nur ganz zum Schluss kam dann doch Stress auf, weil alle pünktlich zum Achtel-Finalspiel Deutschland vs. England zu Hause sein wollten.



Völlig erschöpft vom Nachdenken zum Thema „Generation Leistungsdruck“ erholen sich die Ermis in der warmen Nachmittagssonne. Foto: GJE

Sommer, Sonne, Ermis

Von Katharina Sklorz

Auch in diesem Jahr bekamen 21 junge Ermis an einem wunderschönen sommerlichen Wochenende auf der Marienburg nur das Beste vom Feinsten geboten: den Sommer mit seiner Sonne und natürlich die Ermis mit ihrer guten Laune. Aber auch jede Menge Spaß, wundervollen Gesang, einen Grillabend, liturgische Liturgie, eine stressfreie Thematik und ganz viel Grund zum Lachen gratis dazu. Wem das noch nicht genug war, der konnte sein trockenes Hemd für eine Wasserschlacht opfern und seine Gemütlichkeit gegen eine Nachtwanderung oder

einen Spaziergang zur Mosel tauschen.

Mit Anreise, Abendessen, Kennenlernen und Thematik begann der ganze Spaß und ging schnell in den gemütlichen Teil des Abends über, welcher seine Aufgaben, für allgemeine Belustigung zu sorgen und bis spät in die Nacht hinein anzudauern, mit Bravour erfüllte. Nach einem kurzen Schläpfchen, in der Hoffnung, währenddessen nichts weltbewegendes verpasst zu haben, ging es auch schon weiter. Auf eine wunderbare Morgenandacht folgte stressfreie Thematik und auch bald schon eine erholsame Mittagspause in strahlendem Sonnenschein. Anschließend ging es weiter mit noch einer Runde Thematik, in der unter anderem der eigentliche Erholungskreis aus Versehen in einen äußerst amüsanten Lachkreis umgewandelt wurde. Als sich dann der Abend ankündigte, begann das fröhliche Grillen mit dem Schweinchen Bob und einer Nachtwanderung.

Aufgrund der guten Unterhaltung merkte kaum jemand, dass der Morgen schnell nahte und so kam es, dass wohl alle zu wenig, wenn nicht sogar keinen Schlaf bekamen. Am letzten Tag merkten dann einige, dass es doch alles zu viel für sie wurde und verabschiedeten sich frühzeitig mit der lächerlichen Ausrede, sie müssten pünktlich zum Fußball-Gucken zu Hause sein, weshalb schon beim Mittagessen die Teilnehmerzahl stark dezimiert war, die gute Laune und der Sonnenschein aber wohl keinesfalls.

ErmiPresse

Presst euch eure Meinung!

Vom 21. bis 24. Mai 2010 fand in Heiligkreuzsteinach ein Ermi-Gipfel statt.

30 junge Ermländer fanden sich zusammen, um zum 35. Mal das Pfingst-wochenende zwischen Pool, Volleyballfeld, Grillhütte, einer wunderschönen Landschaft, hervorragendem Wetter und natürlich der tollen Atmosphäre zu verbringen.

Thema der Tagung war „Deutschland in Europa“. Doch im Grunde genommen ist das, was die Ermis innerhalb der vier Tage erlebt und gelernt haben, weitaus mehr.

Am Freitag gab es eine thematische Einführung. Am Samstag kam dann eine überaus kompetente und sympathische Referentin, die trotz eines großen Missverständnisses sehr interessant und interaktiv referiert hat. (Sie war auf einen Vortrag vor 20 Erwachsenen und nicht auf eine „persönliche Runde“ mit 30 jungen Leuten vorbereitet!)

Am Sonntag stand dann ein Planspiel an, bei dem die Teilnehmer in die verschiedensten Rollen schlüpfen konnten. Es gab die Kommission, einen Rat, die Ukraine, die Türkei und natürlich auch die Presse. In dem Planspiel war vorgegeben, dass die Ukraine und die Türkei der EU beitreten wollten und im Laufe der Zeit hat sich herausgestellt, dass ein solcher Antrag einstimmig anzunehmen ist. (Einstimmigkeit muss gegeben sein, sonst wird der Antrag automatisch abgelehnt.)

Die ‚ErmiPresse‘ verfolgte den Ablauf der Gespräche genau und zeigte mit ihren Artikeln, bei denen sie Tatsachen oft ein wenig verdrehten oder manche Dinge einfach verdramatisierten, dass die Presse oder allgemein die

Medien einen großen Einfluss auf den Verlauf der Dinge hatten.

„Ali Dürüm zeigt deutliches Desinteresse!? (oder war doch nur der Schlafmangel schuld?)“, „Ukrainer schießen Erinnerungsfotos! Angst vorm Scheitern?“, „Philipp Dimitri verlässt fluchtartig die Talkshow!“ waren Schlagzeilen, die neben vielen Artikeln und anderen Schlagzeilen den ganzen Tag an der ‚ErmiPresse‘-Wand für Aufmerksamkeit sorgten.

Natürlich gab es auf der Tagung nicht nur Thematik. Sowohl die Freizeitgestaltung, bei der die Ermis den, zwar erst verspätet gefüllten und sehr kalten Pool nutzten, Volleyball spielten oder einfach bei Musik das tolle Wetter auf der Dachterrasse genossen als auch das Abendprogramm war sensationell. Der erste Abend war ein gemütlicher Grillabend, am zweiten Abend feierten die jungen Ermländer Agape und am 3. Abend wurde ein sehr lustiger Hawaii-Abend veranstaltet, bei dem viel getanzt, gelacht und gegutscht wurde.

Die Liturgie war auf der Tagung besonders schön und im Grunde genommen waren alle ziemlich begeistert, was bei den schönen Liedern, Texten und der Atmosphäre nicht verwunderlich ist.

Bei der Abreise waren alle sehr müde und traurig darüber, dass die Heiligkreuzsteinachtagung schon vorbei war. Dennoch waren auch alle sehr ausgeglichen und glücklich, ein so tolles Wochenende erlebt zu haben. Das traditionelle Nachtreffen bei Familie Teschner in Niderau war schließlich ein runder und schöner Abschluss für alle Leute, die noch dort sein konnten.

Herzliche Grüße.

Lisa-Marie Fork
(Im Planspiel alias Karla Kolumna)

Ethik-Café

Von Hanna Teschner und Simone Hinz

Schon seit einiger Zeit schwebte die Idee bei den Vorstandstreffen im Raum, ein Ethik-Café anzustoßen. Hinter diesem Vorschlag stand der Gedanke, sich während unserer GJE-Tagungen ein bisschen Zeit zu nehmen, über aktuelle Themen zu diskutieren, mit denen sich Kirche und Gesellschaft beschäftigen. Klar, das machen wir ja auch schon während der Thematik. Deswegen soll das Ethik-Café auch mehr ein zusätzliches Angebot sein, freiwillig für die Mittagspause. Hier können Themen aufgegriffen werden, die kurzfristig aufkommen oder die man lieber in kleiner Runde besprechen möchte.

Auf unserer letzten Pfingsttagung in Heiligkreuzsteinach war es dann so weit: der Ökumenische Kirchentag in München lag gerade eine Woche zurück und es gab einiges Aufsehen um die Aussage der ehemaligen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche, Margot Käßmann. Sie hatte die Antibabypille ein „Geschenk Gottes“ genannt.

Simone nahm das als Anlass, in einer Mittagspause auf die Terrasse unseres Tagungshauses einzuladen, zum ersten Ethik-Café. Ganz uneingeschränkt wollte sie diese Aussage nicht hinnehmen. Sie hatte einige medizinische Informationen über die Pille gesammelt und auch einige Positionen von kirchlichen Vertretern, unter an-

derem aus der Enzyklika Humanae Vitae, ein Schriftstück der katholischen Kirche von 1968, das immer wieder zitiert wird, wenn es um das Thema Verhütung geht.

Beim Ethik-Café soll es nicht darum gehen, dass wir uns als GJE zu einem Thema positionieren wollen. Vielmehr soll es genau um das gehen, was Simone angeboten hat: Informationen einzuholen und das Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten und dann einen persönlichen Austausch über das Thema zu führen. Dieses Gespräch hatte so viele Facetten, dass es sich gut auch noch weit in den Nachmittag hinein hätte ziehen können. Wir sprachen nicht nur über Verhütung, die umstrittene Wirkweise der Pille und die Frage, inwieweit zu beachten ist, dass die Pille durchaus als Medikament zu sehen ist. Sondern auch über Aids und Afrika, über Positionen und Vorgehen der Kirche, über den Schutz der Familie, den Humanae Vitae eigentlich fördern will, über Verantwortung von Männern und Frauen in der Beziehung, über die Familiengründung und die Probleme, die wir heutzutage darin sehen.

Das Thema lässt es vermuten – diesmal haben eher Frauen an der Runde teilgenommen. Wir hoffen, dass wir bald auch andere interessante Themen besprechen werden. Jeder GJEler mit einer Idee oder einem Anliegen darf zu einem Ethik-Café einladen!

Uns gibt's auch im Internet:
www.junges-ermland.de

Werl 2010

Von Katharina Sklorz

Am ersten Mai-Wochenende, 30. 4. - 2. 5. 2010, trafen sich wieder ein paar junge Ermis im schönen Wallfahrtsort Werl, um die Geschichte der GJE kennenzulernen und dann am Sonntag mit den unzähligen vielen ermländischen Pilgern die Wallfahrt zu begehen.

Beginnend mit einem lustigen Freitagabend war auf jeden Fall schon mal klar, dass der Spaß auf dieser Tagung nicht zu kurz kommen würde. Am nächsten Tag stellte sich dann auch heraus, dass die Thematik sich äußerst amüsant gestalten würde, was vor allem an dem immer wieder einkehrenden Schmunzeln während der Lektüre der Ermlandbriefe zu erkennen war. Jedoch soll jetzt nicht der Eindruck entstehen, wir wären aufgrund des Spaßes nicht produktiv gewesen. Ganz im Gegenteil! Wir durchforsteten systematisch Ermlandbriefe, Ermlandbücher und andere Dokumente, erstellten eine Zeitleiste mit den wichtigsten Ereignissen und schrieben einen wundervollen Artikel für das Ermlandbuch.

Trotz der spannenden Thematik genossen wir natürlich unsere Freizeit. In der Mittagspause gingen wir alle zusammen in den bezaubernden Werler Park, in dem eine Riesen-Schaukel, eine ungewöhnliche Rutsche und eine Seilbahn das Kinder-Herz des einen oder anderen Teilnehmers höher schlagen ließ.

Den Abend machten wir zu einem entzückenden Grillabend mit anschließendem Kirmesbesuch.

Am Sonntag war dann die allbekannte Wallfahrt. Nach dem Hochamt stießen noch einige GJE-ler mehr und andere Bekannte, Verwandte, Freunde zu uns, und wir veranstalteten ein Mittagessen in Form eines „Riesen-Picknicks“. Anschließend ging es zur Vesper mit anschließendem Eisessen mit Thorsten, wonach auch schon die

traurige Zeit des Abschieds gekommen war.

Zum Schluss bleibt nur noch zu sagen, dass sich wohl alle Teilnehmer darin einig sind, dass es eine richtig tolle Tagung war, die sich trotz der leider nur wenigen Teilnehmer gelohnt hat. Alle, die nicht dabei waren, haben wohl einiges verpasst und werden wohl niemals zu einer Tagung fahren, bei der es nur eine Dusche gibt, aber jeder sein eigenes Klo hat.



Werl-Tagung 2010: Auf der Zeitleiste - Begeistert von über 60 Jahren GJE-Geschichte anhand der Ermlandbriefe und Ermlandbücher.
Foto: GJE

Tagung in Werl war ein super Wochenende

Von Tobias Felbeck

Die Tagung in Werl (30. April - 2. Mai 2010) und die am Sonntag stattgefundene Wallfahrt waren super. Es war meine erste Tagung und ich wurde mit offenen Armen empfangen und fühlte mich von Anfang an in der vorhandenen Stimmung wohl.

Die Thematik lautete „Die Geschichte des Jungen Ermlandes“. Wir stöberten uns durch alte Ermlandbriefe, schrieben alte Sprüche heraus und ein paar von uns fassten einige Artikel zusammen.

Es war sehr interessant zu erfahren, wie sich die GJE nach und nach entwickelt hat und gewachsen ist. Auch das Messe-Dienen bei dem Wallfahrtsgottesdienst mit Erzbischof Alfons Nosol erwies sich als nicht so kompliziert wie befürchtet und machte auch noch Spaß.

Mein Fazit: Die Tagung in Werl war ein super Wochenende und die GJE ist nur weiter zu empfehlen.

**Es klingt fast
wie eine Sage.
Doch ich komm' wieder.
Keine Frage!**

Als Gastschülerin in England

Von Hanna und Barbara Teschner

Im Herbst treffen wir uns in diesem Jahr in Erbach im Odenwald mit der GJE und anderen Gruppen aus der Aktion West-Ost. Dort wird es um das Thema „Bildung“ gehen. „Wo kommt sie her? Wo geht sie hin? Und was bleibt?“ - sind unsere Fragen. Durch die vielen Veränderungen und Studien in den letzten Jahren im und über das Bildungssystem in unserem Land ist an vielen Stellen unklar, ob das System, wie es gerade ist, gut ist für die Schüler, Studenten, Auszubildenden und auch für die Lehrenden. Es wird viel verglichen mit den Schul- und Ausbildungssystemen anderer Länder in Europa.

Wir werden uns vom 24. bis 26. September in einem Planspiel in die Politik hineinbegeben, die beschließt, was ein junger Mensch in Deutschland heutzutage lernen sollte. Wir wollen sehen, wo (und warum) manche Entscheidungen getroffen werden und für wie sinnvoll wir sie halten.

Im Vorhinein können wir schon mal einen Vergleich mit einem anderen Land nachlesen: Barbara Teschner, 16, aus Nidderau hat ein halbes Jahr an einer englischen Schule verbracht. Über ihre Erfahrungen und Eindrücke berichtet sie uns:

Das englische Schulsystem ist weltweit hoch angesehen. Aber ist es wirklich so gut wie sein Ruf?

Ich bin seit fünf Monaten in England auf der Schule und habe da ganz andere Erfahrungen gemacht. In England beginnt man die erste Klasse im Alter von 5 Jahren. Bis zur 6. Klasse geht man zur Grundschule (Primary School). Ab Klasse 7 bis Klasse 11 geht

man auf die weiterführende Schule. In year 10 und 11 bereitet man sich auf die Examen, die GCSEs (General Certificate of Secondary Education) vor. Das englische Schuljahr hat 3 Terms. Zeugnisse gibt es jedes halbe Trimester.

Nach der Schule geht man 1-2 Jahre aufs College und dann ins Berufsleben oder auf die Uni.

Der wohl offensichtlichste Unterschied zu den deutschen Schulen ist, dass man hier Schuluniform trägt. Meine Schuluniform besteht aus einer schwarzen Hose oder einem schwarzen Rock, einer Bluse, Kravatte, einem Pulli und einem Blazer. Ich trage gerne eine Schuluniform. Man merkt wirklich, dass es weniger Außenseiter gibt und hier viel

weniger Wert auf Äußerlichkeiten gelegt wird als in Deutschland.

Meine Mitschüler sind 14-15, scheinen mir manchmal aber viel jünger.

Dadurch, dass man hier keine Gymnasien, Realschulen und Hauptschulen hat, kommen da wirklich alle zusammen. In Geographie wurde über die Ein-Kind-Politik in China geredet und eine meiner Mitschülerinnen meinte:

„Ist das denn überhaupt erlaubt, ich meine, China ist doch auch ein Teil der EU und so oder?“. Oder im Englischunterricht, als die Rede von Obama durchgenommen wurde: „Was ist denn ein Politiker?“. Mein Mathelehrer hat noch nie etwas von binomischen Formeln gehört und mein Chemielehrer kennt die Lewis-Schreibweise nicht.

An meiner Schule kann man Deutsch oder Französisch lernen. Viele Lehrer sprechen die Fremdsprache sehr gut und oft akzentfrei, es werden viele

Hörübungen gemacht. Der komplette Unterricht wird aber in Englisch gehalten und die Schüler können oft keine eigenen Sätze in Französisch oder Deutsch bilden, da man hier keine Grammatik oder Vokabeln, sondern viel mehr einzelne Sätze lernt. So verstehen mich viele, wenn ich sie frage, wie es ihnen geht, aber die wenigsten können anders antworten als „mir geht es gut“.

Hier in England gibt es keinen Politikunterricht. Geschichte ist ein Wahlfach. So machen die englischen Schüler ihren Abschluss ohne jegliche Kenntnisse über ihre eigene Geschichte oder Politik.

Ein anderer Unterschied zu meiner deutschen Schule ist der Sportunterricht. Mädchen und Jungen haben getrennten Sportunterricht. Außerdem werden hier ganz andere Sportarten durchgenommen als in Deutschland: Netzball, Tennis, Schlagball, Tanz und Gymnastik, Cricket.

In der 10. Klasse werden hier noch erstaunlich viele Lernspiele gemacht, unglaublich viel Gruppenarbeit, viel ausschneiden und aufkleben. Die Lehrer sind sehr bemüht und planen ihren Unterricht sehr gut und abwechslungsreich, während die Schüler es teilweise nicht einmal schaffen, einen Stift zur Schule mitzubringen. Es sind die Lehrer, die den Schülern helfen wollen, aber die Schüler haben manchmal eine furchtbare Einstellung der Schule gegenüber.

Einmal in der Woche gibt es hier eine Assembly für jeden Jahrgang. Es werden viele Urkunden verteilt. Wenn sich die Noten verbessert haben oder man außerordentlich wenig gefehlt hat. Man wird dafür gelobt, was man nicht falsch macht.



Barbara trägt ihre englische Schuluniform gern. Sie besteht aus einer schwarzen Hose oder einem schwarzen Rock, einer Bluse, Kravatte, einem Pulli und einem Blazer.

Freiwillig hier

Von Hanna Teschner und Vaidotas Kilkus

Kennt ihr Vaidotas? Vielleicht mögen sich jetzt einige fragen: „Was ist das denn?“ - Die richtige Frage würde aber lauten: „Wer ist das denn?“

Vaidotas Kilkus heißt der Freiwillige der Aktion West-Ost. Er ist ein siebenundzwanzigjähriger Litauer, der schon seit Januar in Düsseldorf im Büro der Aktion West-Ost arbeitet. Vor allem bereitet er dort die Sommerjugendbegegnung in Litauen vor. Aber er hilft auch bei sonstigen Dingen, die so anfallen: er trägt Briefe und Pakete durch die Gegend, recherchiert, schreibt Blog, erstellt Listen und fährt natürlich auf Veranstaltungen mit.

Bei der GJE war er zur Jugendbegegnung in Rathewalde dabei. Die JA (Junge Aktion) hat er über Ostern besucht, die JG an Pfingsten in Hamburg.

Die Tatsache, dass ein junger Mensch aus einem anderen europäischen Land bei uns für ca. ein Jahr wohnen und mitarbeiten kann, haben wir einem Programm der EU zu verdanken: Jugend für Europa. Über dieses Programm werden Jugendliche aus ganz Europa innerhalb ganz Europas „verschickt“, um in verschiedenen Einrichtungen (meistens sozialen) mitzuarbeiten, für eine Zeit lang das Leben in einem anderen Land und damit auch die Sprache kennen zu lernen. Dieses Programm heißt „EFD - Europäischer Freiwilligendienst“ oder auch „EVS - European Volunteer Service“. Daher kommt es, dass wir Vaidotas auch unseren „EVSler“ nennen.

Wer Interesse an dem Programm hat, kann sich über die Internetseite schlau machen. www.jugendfuereuropa.de

Von seinen Erfahrungen erzählt sein Blog, einige möchten wir euch hier präsentieren:

Vaidotas wohnt in einer kleinen Dachwohnung einer Kirchengemeinde, die nicht weit weg vom Büro ist. In seinem Blog schreibt er: „Am Anfang war es ein bisschen seltsam, in einer leeren Wohnung zu leben, aber die Wohnung hat sich langsam gefüllt. Ein paar Sachen hat mir Hanna gekauft, die anderen habe ich von verschiedenen netten Menschen bekommen, dafür bin ich allen meinen Helfern sehr dankbar. So allmählich habe ich meine ganze Wohnung ausgestattet - mein 20 m² Apartment auf dem Dach - und wohne jetzt wie Karlsson.“

Noch ziemlich zu Beginn seines Dienstes kommentierte er die Bundesausschusssitzung so: „Dazu will ich eine Bemerkung machen - wenn zwei Deutsche über etwas heftig diskutieren, kann ein Litauer mit solchen Deutschkenntnissen wie meinen nur schweigen. Aber insgesamt war es ein sehr tolles Wochenende.“ Vaidotas Deutschkenntnisse sind dabei gar nicht so schlecht - und verbessern sich immer mehr, seit er hier ist und auch eine Sprachschule besucht.

Über die Reise zur Jugendbegegnung: „Nächste Tag ist schon da und wir sind in der Sächsischen Schweiz. Die Umgebungen und Natur sind wun-

derschön. Jeder Ausflug in die Berge ist für mich wie ein Fest. Die Berge sind für mich etwas Ungewöhnliches, wie Schnee für einen Afrikaner. In Litauen haben wir nur ein paar Hügel, die bis 300 Meter hoch sind.“

Über Ostern bei der JA: „Dann haben wir in kreativen Arbeitskreisen gearbeitet: hier habe ich gelernt, wie man mit leeren Flaschen berühmte Melodien spielen kann. Unsere Leistungen haben wir am letzten Abend gezeigt, wo wir ein Minikonzert veranstaltet haben. Natürlich haben wir auch zusam-

men Ostern gefeiert. Es war ein unbeschreibliches Gefühl, um 5 Uhr morgens in der dunklen Kirche zu sein. Das war etwas Neues für mich, sowas hab ich noch nie in meinem Leben erlebt!“

Die Gelegenheit, Vaidotas noch kennen zu lernen gibt es natürlich bei der Sommerjugendbegegnung in Litauen. Aber auch bei der Herbsttagung wird er dabei sein. Dort eventuell auch schon mit seiner Nachfolgerin, die ab Ende September nach Düsseldorf kommen soll.

Schnappschuss dieses Quartals



Der mit dem Besen tanzt - Oder warum es bei der GJE immer so sauber ist!

Foto: GJE

Fortsetzung von Seite VI

tius Pacelli bei den Verhandlungen in der vordersten Front der Interessen freilich ganz andere Dinge standen.

Sodann findet sich bezüglich der finanziellen Regelungen des Konkordats in dem Aufsatz eine Stelle, die uns mehr als peinlich berührt: Dem Bischof von Ermland sei „das bischöfliche Einkommen auf ein schmähhliches Restquantum herabgesetzt worden“. Wir trauen unseren Augen nicht. Wir sind nicht befugt, Zahlen zu nennen, die nicht im Konkordatstext stehen. Aber das können wir sagen, besonders wenn wir Vergleiche mit der finanziellen Lage der Bischöfe und Geistlichen in Frankreich, England, Polen und Italien anstellen, dass im Konkordat für die Bischöflichen Stühle und die Domkapitel ihrer Würde, ihrem Amt und ihren seelsorglich-finanziellen Aufgaben entsprechend gesorgt ist. Das Gehalt des Ermländer Bischofs ist nicht einmal um ein Viertel seiner früheren Höhe gekürzt worden.

„Dann endlich“, schreibt der Verfasser, wo er auf dem Höhepunkt des Leidensweges von Bischof Bludau angelangt ist, „kam von all dem schmerzlichen das Letzte: aus irgendwelchen uns nicht begreiflichen Gründen wurde eine ostdeutsche Kirchenprovinz geschaffen, unser Bischof, der noch das Pallium trug, verlor mit der Diözese die Exemption: Ende einer langen, rühmlichen Diözesengeschichte“. –

Nun wollen wir die Dinge aber doch ruhig und sachlich nehmen. Für die Schaffung der ostdeutschen Kirchenprovinz lagen sehr wohl Gründe vor. Wenn schon alle preußischen Diözesen in Kirchenprovinzen zusammengeschlossen werden sollten, dann war dieser Zusammenschluss für den Osten besonders wertvoll, auch und gerade unter einem Gesichtspunkt, der das Bistum Ermland mehr als die anderen Diözesen berührt und den der hochwürdige Verfasser selbst als Ermländer durchaus zu würdigen versteht, wenn er Ermland „diese von Deutschlands Körper abgetrennte Diözese“ nennt. Die Eingliederung in Kirchenprovinzen macht übrigens die Bistümer von der Metropole nicht abhängig. Berlin und Ermland und Schneidemühl sind selbstständige kirchliche Verwaltungsbezirke. Man schlage doch nur das Kirchliche Rechtsbuch nach! Die höheren Rechte der Metropoliten sind einfach minimal. Die Kirchenprovinzen sind mehr, fast ganz eine Arbeits- und Vertrauensgemeinschaft.

Die Exemption ging Ermland damit freilich verloren. Aber wir wollen auch hier die Lebensregel gelten lassen, die Herr Dr. Miller an Bischof Bludau rühmt: „Er sieht das

Große groß, das Kleine klein“. Gegenüber den ungemessenen, riesigen Fragen und Aufgaben der Seelsorge, der Bistümer der katholischen Kirche in unserem Jahrhundert ist das Exemptionsproblem ganz gewiß „klein“ zu nennen. Und sagen wir doch nicht, dass das Ende der Exemption das „Ende einer langen, rühmlichen Diözesengeschichte“ sei. Der Ruhm eines Bistums lag immer und liegt heute erst recht in anderen Leistungen als in Exemption.

Herr Dr. Miller schließt an die eben erwähnten Worte noch einen eigentümlichen Satz an: „Schlag auf Schlag. Wer weiß, ob diese Dinge nicht mit Schuld sind an seinem Herzschatz? Wer weiß? ... Tragisches Ende: wie vom Blitz gefällt, fiel der letzte exempte Bischof Ermlands tot zu Boden“. Ist der hochwürdige Verfasser des angedeuteten Zusammenhanges sicher? Und wenn er es ist, was wir nicht glauben, müssten wir dann nicht bei aller Ehrfurcht vor dem hochseligen Toten sagen, dass Bischof Bludau seelisch zu sehr abgekämpft durch das Schwere der Kriegs- und Nachkriegszeit, das wir mit ihm empfanden und das wir ja alle in verschiedensten Formen durchgekostet haben, hier doch Nebensächliches zu tragisch genommen und falsch gesehen hat. Durfte dann der Verfasser so schreiben? Vor unseren einfachen Gläubigen, die sich in diesen kein eigenes Urteil zu bilden vermögen? Vor unserem Volk, das in seinem nichtkatholischen und leider mehr und mehr auch in seinem katholischen Teil auf Kritik an Rom besonders bitter und scharf reagiert? - Wir bedauern diese und andere schwere Entgleisungen in dem sonst schönen Artikel.

Aus: Germania (Ausgabe A) vom 7.3.1930.

2

Ausfälle von deutschen Geistlichen gegen den Apostolischen Stuhl

Angriffe der deutschen katholischen Geistlichkeit Ermlands auf den hl. Vater Pius XI. erregten in Deutschland eine große Sensation. Die „Ermländische Zeitung“, das amtliche Organ der Geistlichkeit der Diözese Ermland, brachte eine Erinnerung an den unlängst verstorbenen Bischof Bludau, einen Nekrolog aus der Feder des früheren langjährigen Sekretärs des Bischofs Bludau Dr. Miller. Dieser Geistliche, heute einer der einflussreichsten Geistlichen der ermländischen Diözese, protestiert augenscheinlich im Einvernehmen mit allen anderen Geistlichen der Ermländischen Diözese mit großem Pathos gegen die Beraubung der Diözese Ermland durch den Apostolischen Stuhl. Die „Ermländische

Zeitung“ behauptet, dass die Abtretung einiger Pfarrgemeinden von der Diözese Ermland an die Diözese Danzig ein schwerer Schlag für den ermländischen Bischof Bludau gewesen sei, dem dieser im Diözesananzeiger (Pastoralblatt) Ausdruck verliehen habe, und dass durch das Konkordat dem Bischof ein ungeheures Unrecht zugefügt worden sei.

Die Berliner „Germania“ sah sich genötigt, in der Nummer 111 in einem Leitartikel gegen diese Angriffe der Geistlichkeit auf den Papst aufzutreten.

Das unerhörte Vorgehen des ermländischen katholischen Blattes ist für Fremde unverständlich. Aber ein jeder, der Gelegenheit gehabt hat, die ermländischen Verhältnisse kennen zu lernen, kann es sich erklären.

Nirgends in der Welt unter Katholiken sind nationalistische Tendenzen und Antipathien gegen Rom so stark wie im Ermland. Die preußische Regierung hat alle Anstrengung gemacht, das Ermland zu verluthern und zu verpreußen. Hier war der Bischof eine Kreatur Friedrichs II. – so nennt sich dieser Bischof selbst – der Freimaurer Karl von Hohenzollern, hier war Bischof Krementz, der eine von zwei Bischöfen, die bis zum Ende gegen das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes opponierte, hier war in Braunsberg der Hauptsitz des Altkatholizismus (Mentzel und Michelis, Professoren an der geistlichen Akademie), hier war der Anfang des Kulturkampfes in Deutschland aus Anlass des Auftretens der romgegnerischen Religionslehrer am Gymnasium und Lehrerseminar, hier weigerten sich die Theologieprofessoren an der geistlichen Akademie bis zum äußersten, den Antimodernisteneid abzulegen, hier hat man mit einem Zynismus, der aller Kultur spottet, von der Akademie die Aufschrift „Lyceum Hosianum“ heruntergerissen, hier hat man in der geistlichen Akademie am 20. Januar d. J. den größten Bischof seiner Zeit, Hosius, heruntergemacht, weil er zu scharf gegen die Andersgläubigen aufgetreten ist.

Gegenüber diesen antirömischen Tendenzen war Rom immer unerhört nachsichtig und nachgiebig. In der Abstimmungszeit schikanierte die deutsche katholische Geistlichkeit in unerhörter Weise den Päpstlichen Nuntius, den gegenwärtig regierenden hl. Vater. Man nannte ihn in Gegenwart der Kinder einen italienischen Vagabunden, einen Wolf im Schafspelze (Mayska), man verweigerte ihm die Zelebration der hl. Messe (Weichsel). In normalen Verhältnissen hätten diese Geistlichen wegen so unerhörter Beleidigungen des Päpstlichen Nuntius eo ipso die Exkommunikation erwirkt. Diesen Geistlichen ist nicht ein Haar gekrümmt worden.

Im Gegenteil, sie wurden für ihre „wackere“ Haltung gegenüber dem Päpstlichen Nuntius reichlich belohnt. Nachdem Weichsel wegen seiner schweren Vergehen in Allenstein kanonisch suspendiert worden war, wurde er, zum Gespött für den Patron von Schönwiese, den Grafen Sierakowski, der vergeblich protestiert hatte, Pfarrer von Schönwiese.

Wir stellen fest die Tatsache, dass die deutschen Geistlichen Ermlands gegen den hl. Vater vorgehen, obwohl dieser sie, wie sie selbst zugeben, mit großer, sehr herzlicher Freundschaft beschenkt hat und beschenkt; wir stellen fest die Tatsache, dass die Bemühungen, die Geistlichkeit Ermlands durch Nachgiebigkeit zu gewinnen, zunichte wurden und eitel sein werden, weil die deutschen Geistlichen Dank den Bemühungen der Preußen ex professo dem Luthertum günstig, aber abgeneigt und häufig geradezu feindselig gegen Rom gestimmt sind.

Deutsche Übersetzung des polnischen Originals in Schreibmaschinenschrift aus der Gazeta Gdańska vom 5. April 1930.

3

Unerhörte Ausfälle der „Gazeta Gdańska“ gegen den ermländischen Klerus

Protest des Dompropstes Prälat Sander von Frauenburg

Erst heute kommt uns ein unerhörter Angriff der polnischen Zeitung „Gazeta Gdańska“ gegen den gesamten Klerus des Ermlandes zur Kenntnis, den wir mit aller Schärfe und mit größtem Nachdruck als gemeine Verleumdung brandmarken und zurückweisen müssen.

Anlässlich des plötzlichen Todes des Bischofs Dr. Augustinus Bludau von Ermland hatte dessen ehemaliger Geheimekretär Pfarrer Dr. Miller (Thiergart) in der „Ermländischen Zeitung“ einen langen, überaus warm gehaltenen Artikel über den verstorbenen Kirchenfürsten geschrieben, in dem er auch kurz die Abtrennung einiger Gebiete von der Diözese infolge des Versailler Diktats, die jetzige Unterteilung des bisher exempten Bistums Ermland als Suffraganbistums unter Breslau, den damit folgenden Verlust des Palliums usw. berührte. Es finden sich bei dieser Gelegenheit einige Wendungen in dem Artikel, die man bedauern muss, die man u. E. auf keinen Fall billigen kann. Aber wer Pfarrer Dr. Miller kennt, weiß, dass er eine überaus spitze Feder hat, dass er in seinen Worten mitunter nicht wählerisch ist, weiß

Fortsetzung auf Seite VIII

Fortsetzung von Seite VII

aber auch, dass alles dies mehr seiner impulsiven kritischen Natur entspringt, weiß, dass Dr. Miller dies auch bei anderen Gelegenheiten tut. Niemand nimmt das im Ermland tragisch, hat es auch im vorliegenden Falle nicht genommen, weil jeder weiß, dass Pfarrer Dr. Miller ein so treuer katholischer Priester ist, der fest und treu zu Rom steht, wie fester keiner stehen kann.

Aber die „Gazeta Gdańska“, oder vielmehr ihr Hintermann, der sich an dem ermländischen Klerus sicher irgendwie glaubt rächen zu müssen, ergreift eifrig die Gelegenheit, um mit diesen bedauerlichen Wendungen nicht nur den ganzen ermländischen Klerus zu identifizieren, sondern ihn auch in unerhörter Weise zu verleumden und zu beschimpfen, ihm die Romtreue abzusprechen. Wir protestieren namens des katholischen Klerus des Ermlandes, aber auch namens aller ermländischen Laien gegen den unverschämten und lügenhaften Satz der „Gazeta Gdańska“: „Nirgends in der Welt unter Katholiken sind nationalistische Tendenzen und Antipathien gegen Rom so stark wie im Ermland“. Wir protestieren gegen den Satz: „In der Abstimmungszeit schikanierte die deutsche katholische Geistlichkeit in unerhörter Weise den päpstlichen Nuntius, den gegenwärtig regierenden hl. Vater“ usw. Uns sind die Dinge, auf die der Verfasser hier anspielt, die Vorgänge im Abstimmungskampfe sehr wohl bekannt, weil wir sie miterlebt haben und wissen, dass sie unwahr sind. Die Dinge liegen vielmehr umgekehrt. Gerade polnische nationalistische Geistliche hatten es mit allen Mitteln versucht, den damaligen Nuntius Ratti zu ihren politischen Zwecken zu missbrauchen, ihn einzuwickeln, was ihnen nicht gelungen ist. Msgr. Ratti hat sich nicht missbrauchen lassen, sondern hat damals diesen polnischen Propagandisten im Priestergewand sehr deutlich den Abschied gegeben und das damalige Verhalten der Erzpriester in Allenstein voll und ganz gebilligt, wie der Schreiber dieser Zeilen es damals aus dem eigenen Munde Msgr. Rattis vernommen hat. Ebenso ist es natürlich eine grobe Lüge, wenn behauptet wird, dass man in Allenstein Msgr. Ratti das Zelebrieren der hl. Messe verweigert habe. Auch was der Schreiber sonst noch faselt, entbehrt jeder Grundlage und stellt die Tatsachen entweder auf den Kopf, oder es werden aus den wahren Tatsachen die diesen selbst gerade entgegengesetzten Schlüsse gezogen.

Die Dinge liegen vielmehr so, dass gerade von einigen polnischen Geistlichen in der Abstimmungszeit das geistliche Kleid zu polnisch-politischer Propaganda in der schwer-

sten Weise missbraucht worden ist. Und wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir in einem dieser damals die polnische Propaganda im Ermlande betreibenden Geistlichen - der heute das geistliche Kleid übrigens nicht mehr trägt -, sondern mit der Kirche zerfallen ist - den Schreiber des Artikels vermuten. Damit haben sich die ganzen Ausfälle auch von selbst gerichtet, und sie sind gekennzeichnet als elende Verleumdung des ermländischen Klerus und Volkes. Sich noch mit weiteren Einzelheiten des Artikels näher zu befassen, erübrigt sich.

Protest des Dompropstes Sander von Frauenburg

Wir geben nachstehend ein Protestschreiben wieder, das uns in dieser Angelegenheit soeben von Dompropst Prälat Sander aus Frauenburg zugeht und das zeigt, was von dem Pamphlet der „Gazeta Gdańska“ zu halten ist. Herr Dompropst Prälat Sander schreibt uns:

In der Gazeta Gdańska hat ein anonymer Schreiber gegen den deutschen ermländischen Klerus den hässlichen Anwurf geschleudert, es seien nirgendwo die Antipathien gegen Rom so stark wie im Ermland. Der Schlusssatz des hässlichen Elaborates heißt: „Wir stellen die Tatsache fest, dass die deutschen Geistlichen Ermlands gegen den Hl. Vater vorgehen ..., wir stellen die Tatsache fest, dass die Bemühungen, die Geistlichkeit Ermlands durch Nachgiebigkeit zu gewinnen, zunichte wurden und eitel sein werden, weil die deutschen Geistlichen dank den Bemühungen der Preußen, ex professo dem Luthertum günstig, aber abgeneigt und häufig geradezu feindselig gegen Rom gesinnt sind.“

Diese ungeheuerliche Verdächtigung des gesamten ermländischen Klerus wird durch eine ganze Menge aus dem letzten Jahrhundert zusammengetragener Kleinigkeiten „bewiesen“. Unglücklicherweise für ihre Beweisfähigkeit haben sie alle die eine gemeinsame Eigenschaft, dass sie entweder falsch oder übertrieben oder zum mindesten entstellt sind.

Ich lebe nun 14 Jahre inmitten des ermländischen Klerus, und gerade als Nicht-Ermländer kann ich zu dieser unerhörten Verleumdung nicht schweigen. Ich brauche zum Gegenbeweis nicht alle die Unwahrheiten, die Schiefheiten, die Übertreibungen des Schreibens richtigzustellen. Es genügt, wenn ich auf eine Tatsache hinweise, die kein hinter dem Bretterzaun der Anonymität versteckter Schreiber durch sein Geschreibsel aus der Welt schaffen kann.

Wo ist die deutsche Diözese, in der der einheimische Klerus es fertig gebracht hat, durch alle Stürme

der Jahrhunderte den katholischen Glauben so geschlossen, so unverehrt zu erhalten, wie es der ermländische Klerus fertiggebracht hat im Ermland? Fertiggebracht trotz des 30-jährigen Krieges, der wohl den Wohlstand des Ermlandes auf ein Jahrhundert hinaus vernichtet hat, aber den katholischen Glauben unbesiegt sehen musste. Fertiggebracht trotz 1½ Jahrhunderte preussischer Protestantisierungsversuche, sie sind, was ihre Gefährlichkeit betrifft, zusammengebrochen und gehören der Vergangenheit an, aber heute noch ist Ermland zu 95-97 Prozent katholisch dank der Romtreue seines Volkes, das romtreue blieb, weil sein einheimischer Klerus diese Romtreue pflegte und erhielt. Einer der in der „Gazeta Gdańska“ angeführten Kronzeugen für die Romfeindlichkeit des ermländischen Klerus sagte mir vor einiger Zeit: „Die Politik der Päpste ist immer weitsichtig, und wenn man sie auch manchmal nicht versteht, so tut man doch klug, sich auf ihre Seite zu stellen, denn bei ihr ist die Weisheit“. So sehen die angeblich romfeindlichen Vertreter des Klerus hier aus. Hut ab vor der Rom- und Papsttreue des ermländischen Klerus. Ein Beispiel ist sie für alle deutschen Diözesen.

Frauenburg. Dompropst Sander.
Aus: Germania vom 11.4.1930

4

Ergebnisadresse des ermländischen Domkapitels

Sr. Eminenz
Herrn Staatssekretär Kardinal Pacelli
Citta del Vaticano

Frauenburg, Ostpreußen,
Germania, den 27. April 1930.

Eminenz !

Wir, das Domkapitel der Diözese Ermland, bitten inständigst, unsere beiliegende Ergebnis Kundgebung Sr. Heiligkeit gnädigst überreichen und dazu die nachstehende Erklärung gütigst entgegennehmen zu wollen.

1) Nach dem Tode unseres Bischofs (am 9. Februar d. Js.) erschien in unserer kath. Ermländischen Zeitung eine von Pfarrer Dr. Miller in Thiergarth hiesiger Diözese verfasste kurze Lebensskizze des Verstorbenen (cf. Anlage 1). Diese Skizze enthält mehrfach übertriebene und geradezu unwahre Darstellungen und maßt sich an, willkürliche, ungerechtfertigte Seitenhiebe gegen das Verhalten kirchlicher Instanzen auszuteilen. Der Artikel ist durch Ungeschicktheit des Redakteurs in die Zeitung gekommen. Da Dr. Miller als zu Ausschreitungen neigender Publizist hier bekannt ist, wurde seiner Darstellung nicht viel Bedeutung beigelegt; auch wurde kaum befürchtet,

dass andere Zeitungen davon Notiz nehmen würden. Dies ist aber nun doch geschehen (cf. beiliegende Nummer der Germania in Berlin mit dem Artikel „Um das Bistum Ermland“).

Es ist, wie uns scheint, außerhalb der Diözese die Auffassung aufgetreten, als ob die Dr. Miller'sche Darstellung die Meinung des ganzen Ermländischen Klerus wiedergebe. Das ist keineswegs der Fall. Im Gegenteil, der Ermländische Klerus verurteilt mit Entrüstung die besagte Darstellung, was zu hören wir öfter Gelegenheit gehabt haben. Auch der selige Herr Bischof hat uns wiederholt erklärt, es sei im Konkordate das Erreichbare erreicht worden; der Verlust der Exemption sei nicht von großer Bedeutung; die Abzweigung des Danziger Bezirks und des Memelgebiets sei im Interesse des Ganzen notwendig gewesen.

Wir haben vor einiger Zeit die Unterverteilung der unserer Diözese zufallenden konkordatsmäßigen Dotation auf die einzelnen Bedarfszweige vorgenommen und dabei es praktisch erfahren, dass wir doch beträchtlich besser wirtschaften und die Bedürfnisse befriedigen können, als vordem. Darum Dank allen, die beim Zustandekommen des Konkordats für die kirchlichen Interessen eingetreten sind, vor allem Euer Eminenz liebevollen Sorge.

2) Weitere Entrüstung und geistige Empörung hat uns verursacht ein in der polnischen in Danzig erscheinenden Zeitung Gazeta Gdańska veröffentlichter Artikel vom 5. d. Mts., welcher den Ermländischen Klerus aufs äußerste herabsetzt und aufs schwerste verleumdet. Wir legen diesen Artikel im Original und in getreuer Übersetzung bei zugleich mit der publizistischen Erwiderung des mitunterzeichneten Dompropstes (Anl. 4 und 5). Wir alle pflichten dieser Erwiderung in allen Punkten bei und weisen alle Ausfälle des gehässigen Artikelschreibers in der Gazeta Gdańska als völlig der Wahrheit widersprechend zurück.

Euer Eminenz h. Purpur küssend verharren in Ehrfurcht und steter Treue die Domkapitulare der Ermländischen Kathedrale:

[Es folgen die handschriftlichen Unterschriften]

Dr. Spannenkrebs, Kapitularvikar.
Sander, Dompropst.
Wichert, Domdechant.
Dr. J. Marquardt, Domkapitular.
Romahn, Domherr.
Hennig, Domherr.
Schröter, Domherr.
Hinzmann, Dh.
Krix, Domherr.
Bader, Domherr.
Original in: Archivio degli Affari Ecclesiastici Straordinari.

Fünfte erweiterte und aktualisierte Auflage

Zeugen für Christus

Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Mit zahlreichen neuen Glaubenszeugen aus dem Ermland aus der NS-Zeit: Pfr. Karl Langwald, Pfr. Ferdinand Podlech, Albert Rogaczewski; dem Kummunismus: Sr. Florina Boehnigk, Agnes Drabinski, Gertrud Klimek, Hedwig Schnarbach, Angelika Berger, Anna Fieberg, Maria Fischer
Dieses Buch (zwei Bände) können Sie in Ihrer Buchhandlung bestellen.

Eine wertvolle Hilfe

Reiseführer für Ost- und Westpreußen

Von Dr. Helmut Radloff

Die 2009 erschienene 12. Auflage dieses Reiseführers ist für den, der das heutige Ost- und Westpreußen erleben will, eine wertvolle Hilfe, egal ob er sich auf der Halbinsel Hela, in Thorn oder in der Rominter Heide befindet. Damit ist auch diese Ausgabe auf den letzten Stand gebracht, deutlich aktualisiert und für den Reisenden äußerst praktisch aufgebaut.

In dem vorangestellten „Blick in die Geschichte“ wird die historische Entwicklung in diesem Land verständlich dargestellt, ohne deren Kenntnis dem Reisenden Vieles, was er heute dort sieht, unverständlich erscheinen muss. Nach einigen hilfreichen Tipps für die Reiseplanung wird dem Benutzer ausführlich die Stadt Danzig vorgestellt. Wegen des eingehend beschriebenen Stadtrundganges kann man leicht auf einen Stadtführer verzichten. Auch alle anderen Städte (immer mit ihren deutschen und polnischen Namen) und historischen Stätten, wie die Marienburg, der Dom zu Frauenburg, die Wolfschanze, die alten Ordensburgen und Schlösser oder was von diesen übrig geblieben ist, werden sachkundig beschrieben. Man findet Hinweise auf Ausstellungen, Museen, Wildparks mit den Öffnungszeiten, auf mögliche Dampferfahrten mit aktuellen Fahrplänen. Immer wieder wird

auch die Verbindung der Vergangenheit zur Gegenwart hergestellt. Vorteilhaft ist, dass die einzelnen Orte, wie sonst meist üblich, nicht in alphabetischer Reihenfolge, sondern jeweils bei den vorgeschlagenen Routen behandelt werden.

Zahlreich sind die Hinweise auf besondere Naturschönheiten außerhalb der üblichen touristischen Wege. Man spürt, dass dieser Reiseführer nicht am grünen Tisch geschrieben worden ist. Der Autor nimmt den Autofahrer oder den Wanderer quasi bei der Hand und weist ihm mit genauen Beschreibungen den Weg (z.B.: „1,8 km nach dem Ortsausgangsschild gehen wir den Waldweg links. Nach gut 1 km kommen wir zu einer Weggabelung. Wir gehen nach rechts und kommen nach 100 m zum See.“). Auch für den Wasserwanderer werden die interessantesten Paddeltouren beschrieben. Sehr hilfreich ist auch das deutsch-polnische und polnisch-deutsche Ortsverzeichnis und für den Sprachinteressierten ein kleines Lexikon mit den wichtigsten Wörtern.

Mit diesem sachkundigen Reiseführer in der Hand ist man ideal gerüstet, um das ehemalige Ost- und Westpreußen in seiner Vielfalt zu erleben.

Diesen Reiseführer können Sie in Ihrer Buchhandlung bestellen.

Agnes Miegel

neue Mosaiksteine zu ihrem Leben und Werk

29. - 31. Oktober 2010

Ein Seminar der Landsmannschaft Ostpreußen und der Agnes-Miegel-Gesellschaft im Ostheim, Bad Pyrmont
Info und Anmeldung: Landsmannschaft Ostpreußen. e.V.,
Buchtstr. 4, 22087 Hamburg
Tel.: 040 - 41 40 08 - 23; e-Mail: husen@ostpreussen.de

Die Wanderausstellung

Erzwungene Wege

Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

Die Ausstellung zeigt Schicksale von Flucht und Vertreibung und durchmisst zeitlich und räumlich das Europa des 20. Jahrhunderts. Eine chronologische Linie bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Flucht, Vertreibung und Genozid im 20. Jahrhundert. Diese Ereignisse werden jeweils in ihrem historischen Kontext behandelt. Neben den menschlichen Tragödien werden auch die kulturellen Verluste dargestellt. Zeitzeugenberichte reflektieren europäische Einzelschicksale.

Als Hauptursache für Vertreibungen ethnischer Gruppen und Minderheiten gilt vor allem die Idee des ethnisch homogenen Nationalstaates. Menschen wurden auf den Weg gezwungen oder vernichtet, weil sich Staaten davon eine Frieden fördernde Wirkung versprachen oder weil diese Gruppen gewaltsamen Hegemonialansprüchen im Weg standen. Rassismus und Antisemitismus waren unabhängig vom Nationalismus eigene Motive für Vertreibung und Vernichtung.

Die unterschiedlichen Beweggründe und Rahmenbedingungen für Vertreibungen werden am Beispiel folgender Schicksale sichtbar gemacht:

- 1915/1916 - Der Völkermord an den Armeniern
- 1922/23 - Vertreibung, Massaker und nachträgliche völkerrechtliche Legitimierung von „Bevölkerungsaustausch“: Der Lausanner Vertrag und die Folgen für Griechen und Türken
- Ab 1933 - Die Vertreibung der Juden Europas als „Baustein des Holo-

caust“

- 1939/40 bis 1944/47 - Die Umsiedlung der West-Karelier
- 1939 bis 1949 - Zwangsumsiedlungen, Vertreibungen und Deportationen der Polen, der Balten und der Ukrainer
- 1945 bis 1946 - Die Vertreibung der Ungarn aus der Tschechoslowakei
- 1944 bis 1946/48 - Die Vertreibung und Verschleppung der Deutschen am Ende des Zweiten Weltkriegs
- 1944 ff. - Die Vertreibung der Italiener aus Jugoslawien
- 1963/1964 und 1974 - Vertreibungen als Folge des Zypern-Konfliktes
- 1990-er Jahre - Kriege und Vertreibungen im ehemaligen Jugoslawien: Das Beispiel Bosnien und Herzegowina

Ausstellungskonzeption und Realisierung: Katharina Klotz, Doris Müller-Toovey (Klotz/Müller-Toovey GbR, Berlin) und Wilfried Rogasch.

Veranstalter: Bund der Vertriebenen in Zusammenarbeit mit der Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN.

Termine und Stationen im Jahr 2010

Magdeburg: 20. Juli - 28. August 2010 im Landtag von Sachsen-Anhalt, Domplatz 6 - 9, 39104 Magdeburg; Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8.00 - 18.00 Uhr; Eintritt: frei

Schwerin: 3. September - 24. Oktober 2010 im Schleswig-Holstein-Haus, Puschkinstr. 12, 19055 Schwerin; Öffnungszeiten: Montag - Sonntag 10.00 - 18.00 Uhr

Ostpreußisches Landesmuseum Lüneburg

Königin Luise von Preußen - Leben und Mythos

Ausstellung vom 17. Juli bis 17. Oktober 2010

Vor 200 Jahren, am 19. Juli 1810, starb mit der preußischen Königin Luise die bis heute beliebteste deutsche Königin und neben Friedrich II. dem wohl bedeutendsten Mitglied des Hohenzollern-Geschlechts.

Zwei Tage vor diesem Gedenktag eröffnet das Ostpreußische Landesmuseum eine Sonderausstellung, die sich dem legendenumrankten Leben der als „Königin der Herzen“ in die Herzen von Generationen eingebrannten Monarchin widmet.

Ihre Mythisierung begann schon zu Lebzeiten; kein Attribut schien für die „preußische Madonna“ übertrieben. Ihre Anmut und Ausstrahlung übertrafen demnach die aller anderen im galanten Zeitalter so zahlreichen Schönheiten und konnte auch von 10 Geburten nicht beeinträchtigt werden. Ihr Ehe- und Familienglück, ihre

ungezwungene volkstümliche Art und nicht zuletzt ihr Sinn für Mode begeisterten bereits die Zeitgenossen. Schon zu Lebzeiten war sie ein „Star“, der in den Medien ihrer Zeit gefeiert wurde.

Endgültig zum nationalen Mythos wurde Luise allerdings, als sie nach Preußens Niederlage nicht nur in der Rolle einer unerschrockenen Patriotin das ostpreußische Exil ertrug, sondern sich in Tilsit in der legendären Begegnung mit dem von ihr gehassten und bekämpften „Höllenchens“ Napoleon erfolglos um einen milden Frieden einsetzte, um kurz nach ihrer Rückkehr aus dem Exil mit nur 34 Jahren zu sterben.

Ihr Tod machte sie zur Märtyrerin, er wurde zum Opfer fürs Vaterland verklärt, die späteren Siege über Frankreich als „Rache“ gedeutet. Ein

bis weit ins 20. Jahrhundert reichender Luisenkult fand so seinen Anfang, der Mythos einer „Preußenmadonna“, der nicht nur propagandistisch bei den Befreiungskriegen, sondern auch bei der Kaiserkrönung ihres Sohnes sechs Jahrzehnte später und sogar noch im Nationalsozialismus wirkungsvoll eingesetzt wurde.

Aus ganz Deutschland zusammengetragene Kunstwerke werden im Ostpreußischen Landesmuseum Leben und Mythos vorstellen, darunter Meisterwerke von Johann Gottfried Schadow und Christian Daniel Rauch. Die Haarlocken ihrer Kinder belegen, wie wichtig der Königin ihre Familie war. Verschiedene Porträts der Königin können mit ihrer Totenmaske verglichen werden und belegen in ihrer Unterschiedlichkeit, warum Luises Schönheit als „unmalbar“ galt.

Im Mittelpunkt steht aber das Vieraugen-Gespräch von Luise mit Napoleon. Leiden Sie mit, wenn Luise im berühmten Gemälde von Rudolf Eichstädt die Hände ringt; oder zeigen Sie Napoleon die kalte Schulter wie in der überlebensgroße Skulpturengruppe Gustav Eberleins, immerhin der gefragteste Bildhauer unter Kaiser Wilhelm II. Was aber macht die Rose in Luises Hand?

Ein umfangreiches Begleitprogramm mit wissenschaftlichen Vorträgen und Unterhaltung sowie spezielle Angebote für Schulklassen und Familien mit Kindern umrahmen die Ausstellung.

Ostpreußisches Landesmuseum Lüneburg, Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg, Tel. 0 41 31 - 75 99 5-0, Fax: 0 41 31 - 75 99 5-11, Email: info(at)ol-ig.de, Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de/

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

1. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	15 Uhr	Heilsberg, Katharinenkloster
2. Sonntag im Monat:	15 Uhr	Allenstein, Herz-Jesu-Kirche
3. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
	17 Uhr	Rößel
4. und 5. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

Besondere Gottesdienste:

8. September (Mariä Geburt):	12 Uhr	Dietrichswalde
1. November (Allerheiligen):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
2. November (Allerseelen):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
8. Dezember (Mariä Empfängnis):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
24. Dezember (Christmette):	22 Uhr	Allenstein-Jomendorf
25. Dezember (Weihnachten):	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
26. Dezember (St. Stephan):	14 Uhr	Bischofsburg

Gottesdienste bei der Ermlandwallfahrt mit dem Visitator:

4. September:	13.30 Uhr	Groß Montau, Taufkirche der Heiligen Dorothea
5. September:	11.00 Uhr	Rößel
7. September:	11.00 Uhr	Frauenburg, Kathedrale / Frombork
8. September:	12.00 Uhr	Dietrichswalde, Mariä Geburt, mit dem Erzbischof von Ermland
9. September:	16.00 Uhr	Posen, Kathedrale, Abschlussgottesdienst

(Änderungen vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprechenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: Kuria Metropolitalna, Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; E-Mail: schmeier@o2.pl

Für unseren Bischof Maximilian Kaller

Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de bestellen.

Dorothea Ehlert



Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient, sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt. In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue. Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhöhung gefunden. In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas. Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker und dem Frieden unter den Menschen dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.
Gebetserhörungen bitte mitteilen:
Herrn Visitator Dr. Lothar Schlegel, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Fahrten in die Heimat

Fahrt nach Peterswalde / Guttstadt

Es ist für den Sommer 2011 eine gemeinsame 9-tägige Busfahrt, zwischen dem 1. 7. und 31. 8. 2011 geplant. Ich lade sehr herzlich alle im Raum Peterswalde, Mawern, Zechern, Gronau, Alt-kirch Geborenen, aber auch alle diejenigen ein, die an der Fahrt interessiert sind. Insbesondere wende ich mich auch an die nachgeborenen Generationen, die die Heimat ihrer Vorfahren kennen lernen möchten. Aufenthalt: Hotel „Leśne Wzgórza“ in Guttstadt, Kosten: ca 700 €, Teilnehmer: Mindestens 30 Personen. Interessierte bitte ich um schriftliche oder telefonische Anmeldung bis zum 15. 12. 2010 mit der Angabe, welche Tage in dem angegebenen Zeitraum gewünscht werden. Erst danach kann ich in Detail planen. Ich freue mich auf Eure Anmeldung! Ernst Herrmann, Ginsterheide 1, 51545 Waldbröl, Tel. 0 22 91 / 23 34

Vorankündigung für eine Reise in das Ermland in 2011

Eine 12-tägige Busreise vom 27. 7. - 7. 8. 2011. Programm: 2 Tage Zwischenübernachtung in Pommern, 3 Tage Frauenburg und 6 Tage Heilsberg. Leistungen: 11 x HP mit Nebenkosten, Führung Marienburg, Freizeit auf der

Frischen Nehrung, Schiffsausflug über die Rollberge nach Elbing, Gottesdienst im Dom zu Frauenburg und Fahrt über Braunsberg, Mehlsack, Wormditt, Crossen, Migehehen nach Heilsberg. Freier Tag in Heilsberg. Wallfahrt nach Springborn mit Gottesdienst. Masurenausflug mit Stakenfahrt auf der Krutinna und Schiffsausflug Ruciane Nida nach Nikolaiken. Rundfahrt über Freudenberg, Seeburg, Lautern, Heiligelinde, Rößel, Santoppen, Bischofstein, Kiwitten und Heilsberg. Rundfahrt Reichenberg, Guttstadt, Allenstein, Dietrichswalde (mit Marienlob) und zurück nach Heilsberg. Auf der Heimreise besuchen wir die Stadt Kulm. Preis: ca. 880 € und 110 € EZ-Zuschlag. Fahrtroute mit Zustiegsmöglichkeiten: Simmern, Koblenz, Bonn Hbf, Köln Hbf und nach Abstimmung an den Raststätten der Autobahnen A1 und A2. Übernachtungsmöglichkeiten am Bahnhof Koblenz und im Hotel Waldesrand an der Autobahnausfahrt A2, Herdorf Ost, dort hält auch der Bus. Organisation, Anmeldung und Reiseleitung: Peter Teschner, Leipzigerstr. 10, 56075 Koblenz, Tel. 02 61 / 53 947, E-Mail: teschner.peter@arcor.de Bitte anmelden!

Fröhlicher Suchdienst

Bitte beachten!

Für die Aufnahme von Inseraten an dieser Stelle ist Voraussetzung, dass die Einsender Ermländer, katholisch und nicht geschieden sind. Ferner müssen sie in unserer Heimatkartei verzeichnet sein.

Wer sich zum Briefwechsel auf ein Inserat hin entschließt, schreibt auf den Umschlag dieses persönlichen Briefes unten links nur die betreffende Nummer (z. B. Fr. S. 876) und legt eine 0,55-€-Briefmarke bei. (Entsprechend verfahren, wenn Briefwechsel mit mehreren Personen erfolgt.) Der Brief wird in einem weiteren Umschlag dann an das

Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, adressiert und dort an den betreffenden Inserenten weiter geschickt.

Bitte die Briefe ausreichend frankieren. Ihr Glück sollte doch nicht an Kleinigkeiten scheitern.

979 Gut aussehende Witwe aus Ermland, 155 / 64 J. Sucht einen netten treuen Mann im passenden Alter.

980 Ich bin praktizierender Katholik, 170 / 73 J, schlank, mittelbundes Haar, Pensionär, NR., wohne im Raum Bonn. Hobbies: Wandern, Spazieren, Radfahren, Basteln. Welche Frau zwischen 65 - 70 Jahren oder jünger möchte einen Partner an der Ahr / Rhein kennenlernen und evtl. dorthin ziehen?

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
5. Oktober 2010**

† Unsere Toten

Angrik, Anton, Ramsau, 78 J., 21. 9. 2009, in 49811 Lingen.
 Behlau, Margarete, Krekollen, Kr. Heilsberg, 83 J., 17. 5. 2010 (Edith Bender, Hoffschlägerweg 2A, 48653 Coesfeld)
 Behrendorf, Margaretha, geb. Lange, Guttstadt, 81 J., 21. 5. 2010 (Christoph Behrendorf, Riegelstr. 1, 31275 Lehrte)
 Bellgardt, Hertha, geb. Lau, Schönfeld, 86 J., 22. 5. 2010 (Peter Bellgardt, Kirneckstr. 4, 78078 Niedereschach)
 Bellgardt, Hubert, Glandau, Kr. Preußisch-Eylau, 89 J., 5. 6. 2010 (Peter Bellgardt, Kirneckstr. 4, 78078 Niedereschach)
 Berger, Ernst, Bischofsburg, 90 J., 27. 5. 2010 (Brunhilde Berger, Auf der Worth 20, 49201 Dissen)
 Bikowski, Anneliese, geb. Knorr, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 84 J., 9. 5. 2010 (Otto Knorr, Vinnenberger Str. 11, 48231 Warendorf)
 Blös, Anna-Maria, geb. Jepp, Tolkemit, Turmstr. 11, 80 J., 3. 5. 2010
 Bollof, Johannes, Tolkemit, Sudetenstr. 42, 84 J., 30. 4. 2010
 Braun, Leo, Labuch, Kr. Rößel, 77 J., 2. 5. 2010 (Ursel Braun, Blankenheimer Str. 22, 41469 Neuss)
 Brendel, Helene, geb. Thimm III, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 83 J., 8. 6. 2010 (Willi Brendel, Fauerbacher Str. 49, 61169 Friedberg)
 Brodowski Elisabeth, geb. Braun, Wengoyen, Skandau, Kr. Gerdauen, 99 J., 5. 7. 2010 in Oberfell/Mosel
 Cziesselski, Monika, geb. Wagner, Klotainen, Kr. Heilsberg, 76 J., 16. 3. 2010 (Susanne Tröster, Alfred-Flender-Str. 155, 46395 Bochholt)
 Dost, Heinrich, Neu Kaletka, Kr. Allenstein, 10. 5. 2010 (Gisela Dost, Am Harzhübel 102, 67663 Kaiserslautern)
 Drongowski, Arnold, Sauerbaum, 76 J., 11. 3. 2010 in 49525 Lengerich
 Drosdowski, Lothar, Mehlsack, 78 J., 1. 7. 2010 (Manuel Drosdowski, Floriansmühlstr. 2, 80939 München)
 Drossel, Benno, Braunsberg, 94 J., 19. 4. 2010 in Osterburken
 Esser, Irmgard, geb. Kretschmann, Wolfsdorf, Kr. Heilsberg, 85 J., 14. 4. 2010 in 52249 Eschweiler
 Fischer, Erhard Adalbert Karl, Bischofsstein, Kr. Rößel, 78 J., 28. 6. 2010 (Regina Fischer, Auf dem Hügel 21, 53639 Königswinter)
 Freitag, Martha, Scharnigk, Seeburg, 13. 6. 2010 (Ursula Freitag, Buscheystr. 29, 58089 Hagen)
 Gambale, Kornelia, geb. Grunau, 53J.,

24. 6. 2007 (Waltraut Grunau, Dillener Str. 67, 28777 Bremen)
 Gladisch, Regina, geb. Markowski, Sauerbaum, 67 J., 3. 5. 2010 in 42549 Verbert
 Goymann, Irene, geb. Narkus, Glottau, Kr. Heilsberg, 82 J., 19. 6. 2009 (Dr. Bernhard Goymann, Wiesenstr. 43, 52382 Niederzier)
 Grünheidt, Josef, Samlack, Kr. Rößel, 81 J., 1. 6. 2010 (Erika Grünheidt, Weststr. 30, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler)

*Ich sah von weitem
 die Früchte leuchten
 in Gottes Garten.
 Wie war das schön.*

(Langbehn vor seinem Tode)

Hagen, Irmgard, geb. Biess, 85 J., 3. 6. 2010 in 78549 Spaichingen
 Hartel, Bernhard, Sternsee, Kr. Rößel, 83 J., 16. 2. 2010 (Martina Hartel, Am Flöz 72, 45472 Mülheim)
 Hoffmann, Rosemarie, geb. Krefta, Stegmannsdorf, Kr. Braunsberg, 79 J., 10. 4. 2010 (Georg Hoffmann, Am Hülsenbusch 14, 44803 Bochum)
 Hohmann, Maria, geb. Krause, Leschnau, Kr. Allenstein, 79 J., 15. 6. 2010 (Sohn: Johannes Hohmann, Grillenstr. 21, 33415 Verl)
 Janell, Hildegard, geb. Fuge, Rößel, 86 J., 23. 6. 2010 (Edith Frenzel, Mendelssohnstr. 10, 40233 Düsseldorf)
 Kaesler, Erich, Rosengarth, Kr. Heilsberg, 87 J., 21. 3. 2010 (Detlev Kaesler, Ingrid-Marie-Weg 5, 59075 Hamm)
 Kaesler, Eva, geb. Riemer, Schlitt, Kr. Heilsberg, 80 J., 2. 4. 2010 (Detlev Kaesler, Ingrid-Marie-Weg 5, 59075 Hamm)
 Klafke, Annemarie, Vierzighuben, 89 J., 9. 6. 2010 in Mainz
 Kluge, Gertrud, geb. Jepp, Tolkemit, Vorderhaken, 90 J., 6. 5. 2010
 Kniffki, Anna, geb. Will, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 93 J., 24. 5. 2010 (Enkelin: Andrea Glaewe, Falkenbergerstr. 83f, 23795 Bad Segeberg)
 Kolberg, Maria, geb. Kuhn, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 88 J., 22. 4. 2010 (Ursula Kablau, Bismarckstr. 6, 76571

Aus der Ermlandfamilie

Gaggenau)
 Konkol, Georg, Heiligenbeil, 80 J., 3. 5. 2010 (Gertrud Konkol, Friedlandstr. 5, 59510 Lippetal)
 Krause, Josef, Klackendorf, Kr. Rößel, 75 J., 23. 6. 2010 (Gregor Krause, Liniestr. 70 10119 Berlin)
 Krieger, Otto, Queetz, Kr. Heilsberg, 88 J., 25. 4. 2010, Haus Widum, in Ladbergen
 Kunz, Kurt, Bischofsburg, 79 J., 5. 12. 2009 (Heinrich Ehlert, Alter Soestweg 65, 59821 Arnsberg

Kr. Elbing, Reiferbahn, 80 J., 3. 4. 2010 (Johannes Praßel, Rehschneise, 53343 Wachtberg)
 Preuss, Edith Martha, geb. Hippel, Seeburg, Kr. Rößel, 79 J., 18. 6. 2010 (Dr. Dr. Ulrich Preuss, Effingerstr. 90, CH-3008 Bern, Schweiz)
 Schaffrinna, Gertrud, geb. Schulz, Bischofsburg, Kr. Rößel, 77 J., 22. 1. 2010 (Paul Schaffrinna, Auf dem Kranz 17, 44309 Dortmund)
 Schwark, Hugo, Polkeim, Kr. Rößel, 75 J., 16. 2. 2010 in Karlsruhe
 Seidel, Alfons, Teerwalde, 78 J., 8. 1. 2010 (Bruder: Georg Seidel)
 Seifert, Maria, geb. Menzel, Beiswalde, Kr. Heilsberg, 76 J., 4. 6. 2010 (Tochter: Christina Adler, Weidenweg 6, 01833 Stolpen)
 Skock, Norbert, Redikeinen, 78 J., 24. 2. 2010 (Sohn E. Stock)
 Szymanek, Hildegard, geb. Bormann, 82 J., 14. 3. 2010 (Monika Becker, Margarete Werthebach, Stöckerstr. 2, 57074 Siegen)
 Tebartz, Maria, geb. Bellgardt, Neu Sadlucken, Kr. Braunsberg, 83 J., 9. 6. 2010 (Monika Jansen, Alte Bahn 16, 47559 Kranenburg)
 Teterra, Hugo, Bischofsburg, Kr. Rößel, 87 J., 18. 3. 2010 (Klara Teterra, geb. Ziganki, Neuchatellerstr. 11, 12203 Berlin)
 Tresp, Hildegard, Mehlsack, Kr. Braunsberg, 91 J., 3. 5. 2010 in Brühl
 Wenzel, Alfred, Klotainen, Kr. Heilsberg, 78 J., 27. 2. 2010 (Elisabeth Junk, Kirchstr. 6, 56459 Rothenbach)
 Wichmann, Anna, geb. Basner, Wagten, 99 J., 1. 4. 2010 (Margarete Wichmann, Lönsstr. 4, 29339 Wathlingen)
 Wien, Frieda, geb. Müller, Hogendorf, Kr. Braunsberg, 92 J., 21. 1. 2010 (Tochter: Ursula Busch, Schlesierstr.14, 58730 Frönenberg)
 Wilke, Kurt, Tolkemit, Am Amtsberg 14, 80 J. 30. 4. 2010
 Wittmer, Olga, geb. Weichert, Freudenberg, 92 J., 30. 4. 2010 (Barbara u. Klaus Balsam, Nelkenstr. 6, 47906 Kempen)
 Wolf, Mechthild Maria, geb. Gniffke, Rößel, 84 J., 7. 5. 2010 (Familie Fork, Käthe-Kollwitz-Str. 25, 59192 Bergkamen)
 Wölki, Maria, geb. Kroschewski, Wuslack, Schönwalde, Kr. Heilsberg, 90 J., 28. 6. 2010 (Waltraut Stibal, Runzstr. 82, 79102 Freiburg)
 Zimmermann, Hedwig, geb. Goldau, Tolkemit, Hinterhaken 20, 92 J., 9. 5. 2010
 Zipp, Maria, geb. Woelky, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 82 J., 11. 6. 2010 (Dieter Zipp, Spitzort 20, 21481 Lauenburg)

Wilhelm, Paul Gerhard, Tolkemit, 9. 12. 2010, Viktoria-Luise-Platz 11, 10777 Berlin

96. Jahre

Ellerwald, Helene, geb. Koskowski, Tolkemit, 4. 11. 2010, Rudolf-Höckner-Str. 2, 22880 Wedel
 Schrader, Hedwig, geb. Rosenberg, Freudenberg, 15. 9. 2010, Imhoffweg 4, 46499 Hamminkeln
 Wortmann, Gertrud, geb. Gehrman, Tolkemit, 8. 11. 2010, Am Tierpark 80, 12167 Berlin

95. Jahre

Perk, Heta, Noßberg, Kr. Heilsberg, Am Sportplatz 15, 48712 Gescher-Hochmoor

Scheffler, Margarete, geb. Frischgemuth, Tolkemit, Hinterhaken 22, 22. 11. 2010, Meisterstr. 2, 31275 Lehrte

94. Jahre

Kniffke, Anna, geb. Will, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 22. 10. 2010, Schulstr. 1, 25770 Hemmingstedt
 Zimmermann, Agnes, geb. Skottki, Knipstein, 20. 10. 2010, Seniorenheim Sangerhausen, Tel. 0 34 64-27 97 77

93. Jahre

Funk, Alois, Tolkemit, An der Kirche, 30. 12. 2010, Kuhler Str. 26a. 52525 Heinsberg

Unsere Lebenden

108. Jahre

Schimmelpfennig, Klara, Fleming, Kr. Rößel, 7. 7. 2010, Moerser Str. 449, 47475 Kamp-Lintfort

100. Jahre

Perbandt, Martha, geb. Wölke, Freimarkt, Kr. Heilsberg, 29. 10. 2010, Dortmund Str. 27, 44575 Castrop-Rauxel

Walhöfer, Anna, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein, 5. 12. 2010, Birnbaumweg 11, 66539 Neunkirchen

99. Jahre

Dittrich, Maria, geb. Praß, Warkallen, Kr. Allenstein, Allenstein, Kronenstr. 15, 20.8.2010, Seniorenzentrum, Essen-Margarethenhöhe,
 Thiedig, Maria, geb. Harwardt, Tiedmannsdorf u. Willenberg, 8. 12. 2010, Rottstr. 69, 45731 Waltrop

97. Jahre

Prothmann, Josef, Wusen, 17. 9. 2010, Am Sportplatz 2, 63924 Kleinheubach

Unsere Lebenden

Grünn, Hedwig, geb. Schwenzfeier, Gr. Cronau, Kr. Allenstein, 10. 10. 2010, Pestalozzistr. 16, 50181 Bedburg
Hanke, Bruno, Braunsberg, 21. 7. 2010, Senioren-Wohnheim, Casteller Platz 1, 97218 Gerbrunn
Kuhn, Anna, Noßberg, Kr. Heilsberg, Am Haarhaus 10, 48346 Ostbevern
Schmeier, Bruno, Heilsberg, 4. 11. 2010, Boessnerstr. 5, 93049 Regensburg

92. Jahre

Gowkielewicz, Anna, geb. Hannowski, Kaplittainen, Kr. Allenstein, 13. 6. 2010, ul. Paderewskiego 4A-29, PL 10-314 Olsztyn
Höpfner, Maria, geb. Klein, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 26, 11. 9. 2010, Schulstr. 70, 47475 Kamp-Lintfort
Kolander, Margarete, geb. Neubauer, Kerwienen, Kr. Heilsberg, 4. 7. 2010, Am Rosenhain 1, 34281 Gudensberg
Vollert, Helene, Tolkemit, Fischerstr. 5, 12. 10. 2010, Ferdinandstr. 1, 47228 Duisburg
Wittmann, Klara, geb. Kolberg, Tolkemit, Frauenburger Str., 7. 9. 2010, Paul-Löbe-Weg 3, 37077 Göttingen

91. Jahre

Chmielewski, Hildegard, geb. Sczepanski, Grabenau u. Neu Bartelsdorf, 11. 10. 2010, Gütterath 8, 41199 Mönchengladbach
Kirchstein, Heinz, Bischofsburg, 13. 9. 2010, An der Kohlenbahn 4, 15517 Fürstenwalde
Kraus, Kläre, geb. Gemerski, Guttstadt, 3. 9. 2010, Alten- u. Pflegeheim St. Sebastian, Weiskircher Str. 28, 66687 Wader
Schumann, Hildegard, geb. Goldau, Tolkemit, 8. 10. 2010, Johann-Michael-Sailer-Str. 16, 85049 Ingolstadt
Thimm, Maria, geb. Hoepfner, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 10. 11. 2010, Saaler Str. 92-96, 51429 Bergisch Gladbach
Vollert, Hedwig, Tolkemit, 10. 10. 2010, Hessenring 9, 47906 Kempen

90. Jahre

Bahr, Viktor, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 22. 11. 2010, An der Wiese 5, 47551 Bedburg-Hau
Ehlert, Agnes, geb. Döhning, Tolkemit, Vorderhaken 46, 30. 9. 2010, Schanzenstr. 20 a, 21640 Horneburg
Fabeck, Maria, geb. Presch, Bredinken, Kr. Rößel, 5. 10. 2010, Boedikerstr. 13, 47809 Krefeld
Gehrmann, Paul, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 40, 22. 9. 2010, Erlenweg 4, 26603 Aurich
Gotzhein, Margarete, geb. Bönigk, verw. Razki, Bredinken, Raschung, b. Bischofsburg, 11. 5. 2010, In der Geist 7, 44536 Lünen
Herrmann, Bruno, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 1. 12. 2010, Prof.-Scheibe-Str. 18, 07937 Zeulenroda
Hill, Edith, geb. Boenert, Kälberhaus u. Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 28. 7. 2010, Christinenstift Altenpflegeheim, Eisenmarkt 2-6, 44137 Dortmund, Tel. 0231 - 18 20-12324
Klimmeck, Maria, geb. Poschmann, Albrechtsdorf, Kr. Heilsberg, 19. 9. 2010, An der Kirschhecke 13, 55127 Mainz
König, Hedwig, geb. Pötsch, Allenstein, 7. 10. 2010, Kritzmännstr. 25, 39128 Magdeburg
Kretschmann, Heinrich, Wolfsdorf, Kr. Heilsberg, 28. 9. 2010, Breslauer Str. 12, 52249 Eschweiler

Ott, Anna, geb. Rehaag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 10. 10. 2010, Waldstr. 1, 47574 Goch
Sabrowski, Hildegard, geb. Huhn, Mighennen, 30. 12. 2010, Dr.-Robert-Koch-Str. 16, 51465 Bergisch-Gladbach
Schikowski, Erna, geb. Wermter, Bürgerwalde, 15. 8. 2010, Körnerstr. 16, 44534 Lünen
Schwarz, Margareta, Lautern, Marienburg, Pillau, Seestadt, 19. 8. 2010, Senioren-Residenz Zimmermann, Bückerburger Str. 6 A, 31707 Bad Eilsen
Stache, Ursula, geb. Stobbe, Haselau, Kr. Elbing, 7. 10. 2010, Hahnbacher Str. 12, 51580 Reichshof
Tuschinski, Berta, geb. Döring, Süßenthal, Kr. Allenstein, 19. 10. 2010, Paul-Ehrlich-Straße 4, 59077 Hamm
Von Komorowski, Gertrud, Rehberg, Kr. Rößel, 10. 6. 2010, Alloheim Altenheim, Virchowstr. 2, 41539 Dormagen
Von Komorowski, Luzie, geb. Braun, Labuch, Kr. Rößel, 12. 3. 2010 b. Luzie Wasiak, Brüsseler Str. 9, 41469 Neuss
Zimmermann, Rosa, geb. Schmidt, Tolkemit, Vorderhaken 34, 19. 8. 2010, Ölgartenstr. 16 b, 53773 Hennef

89. Jahre

Jenter, Heinz, Bischofsburg, 10. 10. 2010, Römersteinstr. 25, 72766 Reutlingen
Kongehl, Ursula, geb. Leschzke, Mighennen, 12. 11. 2010, Gartenstr. 7, 78269 Volkertshausen
Penkert, Lucia, geb. Keichel, Stolzhagen, Kr. Heilsberg, 23. 10. 2010, Vincent-van-Gogh-Str. 45, 13057 Berlin
Thiel, Franz, Prossitten, 26. 9. 2010, Asbacher Str. 7, 53577 Neustadt
Urban, Hedwig, geb. Brodowski, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 5. 9. 2010, Kardinal-Galen-Heim Alten- und Pflegeheim, Hahnenbergstr. 108, 45701 Herten
Wieczorek, Alfons, Sombien, Kr. Allenstein, 11. 08. 2010, Przykop Nr. 31, PL 11-030 Purda
Ziermann, Rosa, Sternsee, Kr. Rößel, 10. 10. 2010, Carl-Sonnenschein-Str. 85, 47809 Krefeld

88. Jahre

Alleborn Anna, geb. Schimmelpfening, Polpen, 26. 9. 2010, Zeil 8, 67578 Gimsheim
Bahr, Alfons, Tiedmannsdorf, 9. 11. 2010, Franz-Hitze-Str. 10, 47608 Geldern
Berner, Konrad, Bischofsburg, 16. 9. 2010, Hugo-Wolf-Str. 6, 72766 Reutlingen
Boloff, Johannes, Tolkemit, Richtsteig 3, 11. 9. 2010, Finkenweg 20 a, 35460 Staufenberg
Fehlau, Gertrud, Packhausen, Kr. Braunsberg, 15. 6. 2002, Darßer Weg 17, 52355 Düren
Gillmann, Christine, geb. Lucka, Bischofsburg, 28. 9. 2010, Hoffwisch 7, 22045 Hamburg
Klosta, Erwin, Braunsberg u. Karschau, Kr. Braunsberg, 10. 8. 2010, Auf der Steinbreite 13, 59821 Arnberg
Krause, Margarete, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 1. 1. 2010, Diakonie Leipziger Land APH Charlotte Winkler, Robert-Blum-Str. 11, 04683 Naunhof
Kuhn, Hedwig, geb. Kossien, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 6, 26. 8. 2010, Mittelstr. 4, 56332 Kattenses
Lowitsch, Josef, Kalkstein, 20. 9. 2010, Tulpenweg 6, 41352 Korschenbroich
Roppel, Margarete, geb. Wulf, Tolkemit, Mühlenstr. 45, 17. 10. 2010, Weidenbörrerstr. 26, 63773 Goldbach

Schulz, Rotraut, Betkendorf, Kr. Braunsberg, 22. 10. 2010, Hochstr. 9, 54655 Kyllburg
Siemetzki, Gerhard, Stenkiemen, Kr. Allenstein, 22. 8. 2010, Bürgershof 17, 50769 Köln
Voreiter, Elisabeth, geb. Stang, Tiedmannsdorf u. Königsberg, 16. 11. 2010, Fuhrberger Str. 7c, 30938 Burgwedel

87. Jahre

Biller, Lisbeth, geb. Funk, Tolkemit, Reiferbahn, 4. 11. 2010, Im Mehnewang 11, 88696 Owingen
Bromisch, Ruth, geb. Wulf, Tolkemit, An der Kirche 13, 17. 9. 2010, Conrebersweg 42, 26789 Leer
Herder, Horst, Darethen u. Schönwalde, 8. 11. 2010, Dreibäumen 3, 42929 Wermelskirchen
Kalb, Klara, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 1. 10. 2010, Ludwigstr. 75, 90763 Fürth
Lichtner, Therese, geb. Zimmermann, Tolkemit, Mühlenstr. 2, 9. 8. 2010, Berliner Str. 9, 47669 Wachtendonk
Menzfeldt, Paula, geb. Herrmann, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, Bruno-Hans-Bürger-Str. 34, 16833 Fehrbellin
O'Neill, Brunhilde, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 12. 7. 2010, 23 Alexander Road Acoks Green, Birmingham, England
Reinke, Maria, geb. Lemke, Tolkemit, Amtsberg 16, 5. 10. 2010, Heidlandstr. 36, 32756 Detmold
Rogalla, Herta, Bischofsburg, Markt, 27. 11. 2010, Rheinallee 55, 33689 Bielefeld
Schmeier, Luzia, Heilsberg, 7. 12. 2010, Karl-Begas-Str. 2, 50939 Köln.
Schulz, Dietrich, Betkendorf, Kr. Braunsberg, 26. 10. 2010, Kornstr. 27, 47443 Moers

86. Jahre

Albrecht, Gertrud, geb. Funk, Tolkemit, Herrenstr. 10, 11. 10. 2010, Eichenstr. 39, 47228 Duisburg
Galka, Antonie, geb. Lindner, Tolkemit, Accisenstr. 8, 4. 9. 2010, Seeburg 1, 27442 Gnarrendurg
Grunwald, Ernst, Krausen, Ehrenvorsitzender der Kreisgemeinschaft Rößel e.V., 12. 11. 2010, Losheimer Str. 2, 50933 Köln
Herrmann, Dr. Franz-Josef, Herrmannshorst, Kr. Allenstein, 9. 11. 2010, Herrmannshorst, Stommelerbusch, 50259 Pulheim
Kardel, Bernhard, Tolkemit, Frauenburger Str., 28. 11. 2010, Ringstr. 26, 47226 Duisburg
Kasowski, Hildegard, Bischofsburg, 8. 9. 2010, ul. Moniuszki 16/3, PL 11-300 Biskupiec
Kirchner, Anni, geb. Behlau, Markeim, Kr. Heilsberg, 19. 9. 2010, Hillerse 8, 37154 Northeim
Kuhn, Emma, Heilsberg, Heimstättenweg 23, 5. 10. 2010, Promenade 53, 04758 Oschatz
Kutschki, Albert, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 10. 10. 2010, Wellendorf, 29562 Suhlendorf
Lehle, Maria, geb. Funk, Tolkemit, Vorderhaken 25, 7. 11. 2010, Brodmannstr. 20, 88090 Immenstaad
Melinkat, Siegfried, Tolkemit, Bahnhof, 10. 11. 2010, Am Weserhang 15, 28777 Bremen
Schoepe, Antonie, geb. Bahr, Tiedmannsdorf, 27. 8. 2010, Stettiner Str. 6, 47906 Kempen
Steiffert, Eva-Maria, geb. Wontora, Bischofsburg, 11. 11. 2010, Zieglerstr. 83, 47058 Duisburg

85. Jahre

Bautz, Maria, geb. Packeiser, Mighennen, 5. 10. 2010, Bergstr. 43, 49401 Damme
Bergsch, Ursula, geb. Sczepanski, Ortelsburg, 10. 9. 2010, Klingenbergstr. 156, 26133 Oldenburg
Bludau, Gregor, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 20. 8. 2010, Tilsiter Str. 8, 40668 Meerbusch
Bolloff, Margarete, geb. Krüger, Tolkemit, Neuer Weg 2, 20. 9. 2010, Bleicherstr. 17, 89597 Munderkingen
Brüderl, Adelheid, geb. Brosch, Rothfließ, 11. 9. 2010, Leipziger Str. 9, 45145 Essen
Czujak, Franz, Tolkemit, Abbau, 12. 12. 2010, Banatstr. 1, 78187 Geisingen
Dekarski, Johanna, Bischofsburg, 4. 11. 2010, Wittkornskamp 4, 49401 Damme
Edel, Anna-Maria, geb. Krieger, Queetz, Kr. Heilsberg, 1. 2. 2010, Karl-Marx-Str. 18, 06317 Aseleben
Fischer, Lieselotte, geb. Lobach, Tolkemit, Vorderhaken, 23. 10. 2010, Grasweg 14, 24226 Kiel-Heikendorf
Gehrmann, Margarete, Tolkemit, Turmstr. 1, 25. 9. 2010, Bäckerberg 4, 38165 Lehre
Griehl, Gerhard, Kloppchen, Kr. Braunsberg, 12. 11. 2010, In den Wiesen 19, 56070 Koblenz
Grodde, Maria, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 20. 7. 2010, Vogelsang 32, 19370 Parchim
Herrmann, Bruno, Reichsen, Kr. Heilsberg, 7. 7. 2010, Chausseestr. 9, 17498 Heinrichshagen
Hoepfner, August, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 22. 11. 2010, Teichstr. 13, 84359 Simbach
Klatt, Hermann, Tolkemit, Neuer Weg 6, 29. 10. 2010, Kolloweg 13, 22145 Hamburg
Lingner, Paul, Tolkemit, Machandelsteig 1, 23. 10. 2010, Käthe-Kollwitz-Str. 8, 79111 Freiburg
Mattern, Aloys, Braunsberg, Malzstr. 26, 6. 5. 2010, Eibenstr. 17, 90574 Roßtal
Obrebski, Annemarie, geb. Sdun, Allenstein, 14. 08. 2010, ul. Boenigka 25/11, PL 10-686 Olsztyn
Ochsenknecht, Aloysius, Medien, Kr. Heilsberg, 10. 11. 2010, Schneewittchenweg 4, 51515 Kürten
Pordzik, Margarete, geb. Erdmann, Tolkemit, Sudetenstr. 6, 6. 12. 2010, Kleine Jüch 36, 50374 Erftstadt
Roß, Margarete, geb. Ziemen, Reichsen, Kr. Heilsberg, 23. 9. 2010, Dorfstr. 27 a, 17248 Rekow, Kr. Waren
Roweda, Rosa, geb. Klomfaß, Ridbach, 19. 10. 2010, Rambusch 31, 53842 Troisdorf
Schacht, Josefa, geb. Schmidt, Kobeln, Kr. Heilsberg, 18. 9. 2010, Scheinerstr. 11, 50737 Köln
Schmid, Eva, geb. Wulf, Tolkemit, An der Kirche 13, 18. 9. 2010, Richterskamp 20, 48529 Nordhorn
Schmidt Bruno, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 19. 9. 2010, Esch 4, 48336 Sassenberg
Schönfisch, Margarethe, geb. Penkert, Sternberg, Kr. Heilsberg, 9. 9. 2010, Am Knick 14, 32760 Detmold
Schuba, Irmgard, geb. Friedrich, Liebenau, Kr. Braunsberg, 20. 11. 2010, Schubertstr. 2, 33803 Steinhagen
Schulz, Bruno, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 10, 5. 12. 2010, Bei der Friedenseiche 9, 23730 Neustadt
Sprenger, Erna, geb. Hennig, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 10. 2010, Kluser Platz 2, 42103 Wuppertal

Unsere Lebenden

Strenge, Klara, geb. Koskowski, Tolkemit, Hinterhaken, 14. 12. 2010, Schinkelstr. 23, 23879 Mölln
Wagner, Gerhard, Bischofsburg, 3. 10. 2010, Ostlandring 10, 38442 Wolfsburg
Walter, Horst, Bischofsburg, 28. 11. 2010, Heimstättenstr. 38, 90411 Nürnberg

84. Jahre

Baumgart, Paul, Neukrug, Tolkemit, 26. 10. 2010, Kreuzackerstr. 15, 27572 Bremerhaven
Beckmann, Anna, geb. Gratzel, Plauten, Kr. Braunsberg, 31.10. 2010, Ahornweg 9, 58730 Fröndenberg
Behnke, Erika, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Turmstr. 2, 6. 12. 2010, Grabower Allee 7, 19288 Ludwigslust
Buczel, Erna, geb. Brieskorn, Lawden, Kr. Heilsberg, 03. 12. 2010, ul. Gdniska 16, PL-11-100 Lidzbark Warm.
Grunwald, Johannes, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 9. 10. 2010, Heimstättenstr. 34, 32758 Detmold
Klaffke, Anna, geb. Siemietzki, Stenkiennen, 19. 8. 2010, Heuserhof 5, 50769 Köln
Kotthaus, Angelika, geb. Armborst, Eschenau, Kr. Heilsberg, 26. 6. 2010, Bodelschwingstr. 24, 51377 Leverkusen
Lingner, Anni, geb. Schmidt, Tolkemit, Vorderhaken 34, 16. 9. 2010, Ankerplatz 5, 24159 Kiel
Litz, Maria, geb. Wilke, Tolkemit, An der Kirche 5, 9.12. 2010, Bahnhofplatz 14, 72160 Horb
Meierwert, Hedwig, geb. Brosch, Rothfließ, 24. 10. 2010, Roffbruchstr. 65, 44625 Herne
Menke, Grete, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig, 25. 8. 2010, Tulpenstr. 3, 49413 Dinklage
Molch, Hildegard, geb. Link, Zechern, 7. 7. 2010, H.-Mauersberger-Ring 18, 09212 Limbach
Nitsch, Klara, geb. Brosch, Rothfließ, 24. 10. 2010, Siebenbürgenstr. 58, 45701 Herten
Radke, Magdalene, geb. Behrendt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 12. 10. 2010, Ringelbergstr. 4, 47169 Duisburg
Reifenrath, Brigitta, geb. Gehrmann, Tolkemit, Elbinger Str. 6, 24. 9. 2010, Dresdener Str. 14, 45881 Gelsenkirchen
Ruhnau, Johannes, Tolkemit, Memeler Str., 20. 11. 2010, Nostitzstr. 15, 10961 Berlin
Schart, Alfred, Tolkemit, Vorderhaken 23, 15. 10. 2010, Bausenhof 12, 21129 Hamburg
Schubert, Maria, geb. Liedtke, Tolkemit, Frauenburger Str. 20, 5. 10. 2010, Prinzenstr. 31, 24148 Kiel
Splieth, Johannes, Tolkemit, Neuer Weg 10, 10. 9. 2010, Werthäuser Str. 38, 47226 Duisburg
Terkowski, Paul, Sternsee, Kr. Rössel 26. 1. 2010, Von-der-Schulenburg 24, 19061 Schwerin
Wassmund, Natalia, geb. Sommerfeld, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 15. 11. 2010, Falkenhausenweg 3, 12249 Berlin
Will, Paul, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 25. 10. 2010, Goldbach 24B, 59174 Kamen

83. Jahre

Bartnik, Paul, Plautzig, Kr. Allenstein, 15. 9. 2010, Erlengrund 8, 59872 Meschede

Brink, Marlis, geb. Döben, Tolkemit, Dünhöfer Weg 1-3, 20. 11. 2010, Anemonenweg 24, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Buchmeier, Ursula, geb. Borchert, Tolkemit, Machandelsteig, 21. 10. 2010, Kohlenweg 4, 31640 Hesse-Leveresen
Gehrmann, Karl, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 29. 9. 2010, August-Bebel-Str. 6, 08118 Hartenstein
Harwardt, Agnes, Tiedmannsdorf, 12. 9. 2010, Dammstr. 75, 39279 Loburg, Tel. 03 92 45 - 27 58
Heidebrunn, Paul, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 10, 5. 10. 2010, Gutstr. 78, 98617 Meiningen
Kroschewski, Hugo, Sternberg, Eschenau, Kr. Heilsberg, 4. 7. 2010, Illexweg 1, 44892 Bochum
Leuchter, Anneliese, geb. Stresau, Tolkemit, Terranova, 24. 11. 2010, Gracht 21, 52146 Würselen

Radau, Otto, Tolkemit, Elbinger Str. 13, 29. 10. 2010, Lutherstr. 22, 52499 Baesweiler
Schikowski, Ernst, Rehagen, Kr. Heilsberg, 14. 10. 2010, Etka-Andre-Str. 22, 18069 Rostock
Schmidt, Magdalena, geb. Gande, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 17, 9. 12. 2010, Ahsener Str. 29, 45711 Datteln
Schulte, Maria, geb. Gehrmann, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 29. 9. 2010, Osterkamp 15, 26689 Apen
Schütt, Maria, geb. Armborst, Kalkstein, 12. 12. 2010, Zeppelinstr. 70, 73033 Göppingen
Sliwinska, Marta, geb. Friedrich, Sternsee, 9. 12. 2010, Stanglewo 32, PL 11-300 Biskupiec
Tenne, Edith, geb. Behrendt, Siegfriedswalde, 27. 10. 2010, Obertalstr. 8, 45478 Mülheim
Wagner, Alfred, Bischofsburg, 25. 11. 2010, Ostlandring 10, 38442 Wolfsburg
Weigel, Ursel, geb. Blitz, Heilsberg, Klosterstr. 9, 20. 9. 2010, Dr.-Sammelweis-Str. 20, 01558 Großenhain
Witt, Leo, Kl. Kleeberg, Kr. Allenstein, 3. 7. 2010, Halberstädter Str. 118, 39112 Magdeburg
Ziemen, Erika, geb. Gehrmann, Elisenhof, Kr. Allenstein, 18. 10. 2010, Im Huferfeld 11, 40468 Düsseldorf

82. Jahre

Altmann, Margarete, geb. Gillmann, Tolkemit, Sudetenstr. 18, 2. 9. 2009, Ernststr. 18, 58644 Iserlohn
Belz, Gertrud, geb. Blach, Schönwalde, 28. 11. 2010, Bayernstr. 7, 58509 Lüdenscheid
Bludau, Herbert, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 28. 10. 2010, Hangstr. 16, 82386 Oberhausen
Fehlau, Hugo Johannes, Battatron, Kr. Heilsberg, 17. 8. 2010, Darßer Weg 17, 52355 Düren
Gliszczynska, Adelheid, geb. Schirwagen, Wartenburg, 16. 10. 2010, ul. Wojska Polskiego 11, PL 11-010 Barczewo

Herrmann, Alfons, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 12. 12. 2010, Auf der Füllenweide 4, 67307 Göllheim
Kalinowski, Karl, Stockhausen, Kr. Rössel, 8. 10. 2010, Hermann-Löns-Weg 20, 51766 Engelskirchen
Kardel, Heinz, Tolkemit, Frauenburger Str., 28. 9. 2010, 310-404 De Salaberry, Winnipeg-MB.R2L 2G3, Canada
Kroschewski, Maria, geb. Kehr, Eschenau, Kr. Heilsberg, 16. 8. 2010, Illexweg 1, 44892 Bochum
Kunigk, Ernst, Heilsberg, Langgasse 19, 23. 10. 2010, Müggelstr. 31, 10247 Berlin
Lindner, Leo, Tolkemit, Elbinger Str. 20, 27. 10. 2010, Rotbergkamp 7, 21079 Hamburg
Maigatter, Antonie, geb. Gehrmann, Tolkemit, Turmstr. 1, 30. 11. 2010, Am Neuen Tor 11, 38442 Wolfsburg
Manfrahs, Johannes, Bischofsburg, 8. 9. 2010, Tannenweg 34, 35394 Gießen

Nebel, Hildegard, geb. Wiewiorra, Bischofsburg, 29. 9. 2010, Am Wiesengrund 21, 21376 Luhmühlen
Pohl, Christel, geb. Schmidt, Tolkemit, Herrenstr. 18, 22. 11. 2010, Über den Beeken 8, 30952 Ronneburg
Radau, Alfons, Grünenberg, Kr. Braunsberg, 9. 10. 2010, Weilerbuschstr. 5, 41516 Grevenbroich
Rehaag, Erna, Kobeln, b. Kiwitten, 8. 12. 2010, Leipziger Str. 34, 45472 Mülheim
Reinke, Gertrud, Tolkemit, Herrenstr., 4. 11. 2010, Falklandstr. 39, 26121 Oldenburg
Schmidt, Helene, Tolkemit, Vorderhaken 34, 7. 9. 2010, Schöffenstr. 4, 50321 Brühl
Schmidt, Waltraud, Tolkemit, 9. 12. 2010, Neue Kempener Str. 297, 50729 Köln
Siefken, Anni, geb. Teschner, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 16. 11. 2010, Weidenstr. 64, 26389 Wilhelmshaven
Splieth, Wilma, Tolkemit, 2. 10. 2010, Wilhelmstr. 25, 41747 Vierns
Taube, Terese, geb. Kujawa, Stockhausen, 24. 10. 2010, Dębowa 6, PL 11-300 Biskupiec
Trautmann, Dora, Tolkemit, An der Kirche 9, 26. 8. 2010, Krieler Str. 44, 50935 Köln
Trautmann, Otto, Tolkemit, Hinterhaken 37, 21. 11. 2010, Kempener Str. 50, 41334 Nettetal
Tuldzicka, Maria, geb. Adrian, Neidims, 16. 12. 2010, Nojdymowo 55, PL 11-300 Biskupiec
Überall, Margarete, geb. Eichholz, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 12. 2010, Danziger Weg 12, 37115 Duderstadt

81. Jahre

Ahrens, Helene, geb. Merten, Tolkemit, Windmühlenberg, 28. 9. 2010, Ulmenweg 26, 21683 Stade
Bendrin, Johannes, Tolkemit, Hinterhaken 65, 2. 9. 2010, Dorfstr. 16, 72406 Bisingen
Capelle Margarete, geb. Behrendt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 20. 8. 2010,

Hülsbrockstr. 109, 33334 Gütersloh
Chmielinski, Maria, geb. Hinz, Gr. Trinkhaus, 29. 11. 2010, Albert-Schweitzer-Weg 5, 40723 Hilden
Conradt, Helmut, Tolkemit, Turmstr. 8, 15. 9. 2010, Artur-Becker-Str. 8, 18069 Rostock
Ehm, Bruno, Tolkemit, Elbinger Str. 17, 8. 9. 2010, Marktplatz 11, 94124 Büchberg
Eichholz, Hildegard, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 26. 11. 2010, Danziger Weg 12, 37115 Duderstadt
Fisahn, Paul, Noßberg, Kr. Heilsberg, 24. 9. 2010, Am Wolfshorn 36, 57399 Kirchhundem
Gerdts, Rosalie, geb. Giersdorf, Tolkemit, Pappelzeile 1, 2. 10. 2010, RR5, COA2B SOURIS PEI COA 2, Canada
Gotzein, Klemens, Sternsee, 6. 10. 2010, Stanglewo 24, PL 11-300 Biskupiec
Grotzki, Erich, Rosenau, 2. 7. 2010, Theresienweg 20, 33335 Gütersloh
Grunenberg, Anneliese, geb. Lemke, Tolkemit, Am Amtsberg 16, 17. 9. 2010, Hohe Geest 170, 48165 Münster
Hinz, Else, geb. Dähn, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 22, 5. 10. 2010, Am Wölpe 19, 31535 Neustadt
Kalinowski, Paula, geb. Achsenich, Guttstadt, 11.12. 2010, Hermann-Löns-Weg 20, 51766 Engelskirchen
Kato, Terese, geb. Meik, Schöndorf u. Bischofsburg, 17. 12. 2010, ul. Matejki 23, PL 11-300 Biskupiec
Koll, Hubert, Schulen, Kr. Heilsberg, 15. 8. 2010, Hasenstr. 19, 46119 Oberhausen
Kunigk, Gerhard, Heilsberg, Langgasse 19, 3. 1. 2011, Am Hasenwäldchen 6, 76437 Rastatt
Leitzbach, Irmgard, geb. Haupt, Bischofsburg, 1. 11. 2010, An der Eick 13, 42477 Radevormwald
Radau, Dorothea, geb. Block, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 29. 9. 2010, Weilerbuschstr. 5, 41516 Grevenbroich
Schlie, Hartwig, Tolkemit, Elbinger Str. 14, 10. 12. 2010, Neustädter Str. 17D, 09224 Gröna
Schliedermann, Margarete, geb. Radau, Tolkemit, Mühlenstr. 7, 15. 10. 2010, Tangstedter Landstr. 223 b, 22417 Hamburg
Schmidt Elisabeth, geb. Schmidt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 7. 8. 2010, Grabauer Weg 21, 22417 Hamburg
Tietz, Hubert, Schulen, Kr. Heilsberg, 7. 10. 2010, Rübelandweg 1, 39624 Kakerbeck
Trautmann, Kurt, Tolkemit, Turmstr., 9. 10. 2010, Brögerstr. 12, 44149 Dortmund
Waschki, Dorothea, geb. Grodde, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 9. 10. 2010, Seestr. 14, 19089 Göhren
Zaremba, Alfred, Bischofsburg, Abbau, 16. 7. 2010, Kolonia 1, PL 11-300 Biskupiec

80. Jahre

Anielski-Kolpa, Maria, geb. Anielski, Schönfelde, Kr. Allenstein, 07. 12. 2010, ul. Zytnia 64, PL-10-823 Olsztyn
Bartsch, Angelika, geb. Grohs, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 26. 7. 2010, Rhodeländerweg 81, 12355 Berlin
Baumgart, Benno, Lotterfeld, 24. 7. 2010, Im Felde 14, 39130 Magdeburg
Bendig, Walter, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 5. 11. 2010, Am Sennenbusch 34, 32052 Herford
Bethke, Maria, geb. Diegner, Frauenburg Fischerstr., 4. 9. 2010, Kurt-Tucholsky-Str. 20, 63329 Egelsbach
Bienert, Gertrud, geb. Schwenzitzki, Langwalde, Kr. Braunsberg, 1. 10. 2010, Bahnhofstr. 14, 41366 Schwalmtal

Unsere Lebenden

Biermann, Gerhard, Wipps, 20. 7. 2010, Rochusstr. 33, 50827 Köln
 Boesader, Otto, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 9. 10. 2010, Franz-Grunig-Str. 1d, 19348 Perleberg
 Brandt, Elisabeth, geb. Weiß, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 28. 10. 2010, Heerstr. 277 A, 13595 Berlin
 Dittrich, Anna, geb. Ehm, Tolkemit, Accisenstr., 2. 9. 2010, Wilhelmshaver Str. 13, 46049 Oberhausen
 Erdmann, Dora, Kurau, Kr. Braunsberg, 9. 7. 2010, Zum Mühlenstück 3, 59755 Arnberg
 Flüggen, Eva, geb. Funk, Tolkemit, Elbinger Str. 26, 17. 9. 2010, Wiesenstr. 14, 41334 Nettetal
 Fromm, Hildegard, geb. Lettau, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 10. 9. 2010, Pfalzgraf-Johann-Str. 10, 93133 Burglengenfeld
 Gärtner, Kriemhild, geb. Hönig, Bischofsburg, 19. 9. 2010, Butterborn 8, 31134 Hildesheim
 Geier, Cäcilia, geb. Funk, Krekollen, Kr. Heilsberg, 13. 6. 2010, Am Pflanzkamp 22, 40229 Düsseldorf
 Gollub, Gertrud, geb. Koskowski, Tolkemit, Pappelzeile 1, 8. 10. 2010, Dunantstr. 19, 22880 Wedel
 Gotzheim, Erika, geb. Rofalski, 20. 12. 2010, Rödiger Str. 20, 42283 Wuppertal
 Griehl, Hans, Kloppchen, Kr. Braunsberg, 21. 11. 2010, Rühlerfelder Str. 2, 49716 Meppen
 Grunert, Elisabeth, Plauten, Kr. Braunsberg, 25. 7. 2010, Ortmanndorferstrasse 2, 08132 Mülsen
 Hennemann, Christel, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Turmstr. 5, 20. 11. 2010, Gehrenweg 31a, 19322 Wittenberge
 Holzki, Thekla, Kalkstein u. Schönwalde, 16. 10. 2010, Otto-Lilienthal-Str. 22, 06217 Merseburg
 Hunger, Hildegard, geb. Lemke, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 2, 5. 10. 2010, Roßweiner Str. 53, 04720 Döbeln
 Jaschinski, Paul, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein, 9. 7. 2010, Hohe Str. 6A, 28857 Syke
 Kaczmarek, Irene, geb. Kaschubski, Altmark, Kr. Stuhm, 18. 09. 2010, ul. Generalska 11/8, PL-14-520 Pieniezno
 Karauß, Bruno, Basien, Kr. Braunsberg, 1. 10. 2010, Im Rosengarten 22, 51789 Lindlar
 Kasprowicz, Margarete, geb. Grotzki, Rosenau u. Allenstein, 1. 10. 2010, Malrenweg 5, 33330 Gütersloh
 Klink, Clemens, Heinrichau, Kr. Braunsberg, 23. 8. 2010, Hemsener Str. 5, 49716 Meppen
 Knappik, Hildegard, geb. Bobigkeit, Labuch, Kr. Rößel, 27. 9. 2010, Neuwiedentaler Str. 88, 21147 Hamburg
 Knoblauch, Franz, Derz, 9. 7. 2010, Bahnhofstr. 08107 Kirchberg
 Knobloch, Bruno, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 6. 8. 2010, Danziger Str. 33, 18107 Rostock
 Kodorski, Luzia, geb. Schafrina, Sternsee, Kr. Rößel, 13. 12. 2010, ul. Mazurska 53/14, PL-11-440 Reszel
 Koll, Adolf, Millenberg, 29. 12. 2010, Teterower Chaussee 13, 18279 Langhagen
 Kollbau, Dr. Wolfgang, Likusen, Allenstein, 2. 9. 2010, Im Hau 6, 79249 Merzhausen
 Krogull, Theresia, geb. Henschkowski, Dietrichswalde, 13. 8. 2010, Portitzer Str. 1, 04425 Taucha

Kurda, Hedwig, geb. Knoblauch, Blumberg, Kr. Braunsberg, 31. 10. 2010, Ebendorfer Str. 44, 39108 Magdeburg
 Langanke, Hildegard, geb. Jux, Franke- nau, Kr. Rößel, 6. 8. 2010, Am Keuschenend 137-139, 50170 Kerpen
 Langkau, Ernst, Schönwalde u. Jonken- dorf, Kr. Allenstein, 23. 10. 2010, Von- Lauff-Str. 4, 41540 Dormagen
 Laws, Luzia, Braunsberg, Tannen- bergstr. 47, 3. 12. 2010, Osterweg 15, 72160 Horb
 Liedtke, Leo, Tolkemit, Hafenstr. 8, 26. 10. 2010, Windmühlenweg 5, 41334 Nettetal
 Lingnau, Alfons, Blumenau, Kr. Heils- berg, 19. 11. 2010, Röhrenstr. 2, 40472 Düsseldorf
 Lipowski, Bernhart, Thomareinen, Kr. Allenstein, 5. 8. 2010, Dechant- Schwieters-Str. 4, 48231 Warendorf
 Marquardt, Horst-S., Heilsberg, Zie- genstr. 1, 14. 9. 2010, Behlertstr. 16 a, 14469 Potsdam
 Mombrei, Thea, geb. Schmidke, Tolke- mit, An der Kirche 12, 7. 9. 2010, Hauptstr. 11, 23936 Hanshagen
 Nieswandt, Alfons, Guttstadt, Heide- vorstadt, Kr. Heilsberg, 19. 7. 2010, Gräffstraße 14, 46240 Bottrop
 Nischik, Hildegard, geb. Steffen, Leinau u. Schönwalde, Kr. Allenstein, 30. 9. 2010, Ulmenstr. 23, 48465 Schüttrorf
 Oder, Hermann, Frauenburg Siedlung, 8. 11. 2010, Bahnhofstr. 40, 39326 Ro- gätz
 Pilatzek, Annemarie, geb. Semrau, Grünthal, Kr. Rastenburg, 29. 12. 2010, Thälmannplatz 14, 39264 Do- britz Sachsen-Anhalt
 Plinius, Maria, geb. Graw, Migehehen, 3. 10. 2010, Böllertshöfen 20, 45479 Mül- heim
 Popien, Otto, Alt Wartenburg, 23. 3. 2010, Margarietenstr. 14, 52379 Lan- gerwehe
 Poppe, Maria, geb. Militschka, Frauen- burg, Gartenstr., 21.11.2010, Heide- nauer Str. 10, 21255 Tostedt
 Preuschhoff, Clemens, Heinrichsdorf, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 3. 10. 2010, Wilhelm-Liebkecht-Str. 56, 08451 Crimmitschau
 Quendt, Elisabeth, geb. Brock, Heils- berg, Spannenkrebssr. 1, 17. 10. 2010, Grenzstr. 4, 99834 Gerstungen
 Rade, Hubert, Kl. Ramsau, 17. 9. 2010, Königsberger Str. 19, 52428 Jülich
 Sagorni, Agnes, Warkallen, Kr. Allen- stein, 26. 08. 2010, ul. Dworcowa 47/104, PL 10-437 Olsztyn
 Schart, Alfred, Tolkemit, 9. 11. 2010, Bausenhof 12, 21129 Hamburg
 Schwark, Adalbert, Polkeim, Kr. Rößel, 28. 9. 2010, Verbindungsstrasse 2, 46459 Rees
 Schwenecke, Irene, geb. Matern, Queetz, Pflawich, 10. 7. 2010, Ro- rups-Wiese 29, 48308 Senden
 Siemetzki, Alfons, Rößel, 4. 9. 2010, Goethestr. 27, 88457 Kirchdorf.
 Steppuhn, Leo, Sommerfeld, Kr. Heils- berg, 9. 9. 2010, Neumarkt 11, 58706 Menden
 Wagner, Ernst, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 2. 10. 2010, Braunsberger Str. 43, 59558 Lippstadt
 Weichert, Hedwig, geb. Spill, Heils- berg, 20. 9. 2010, Buckower Chaussee 152, 12305 Berlin
 Wendt, Luitgard, geb. Gonow, Frauen- burg, Hospitalplatz, 15. 11. 2010, Ro- senweg 28, 38446 Wolfsburg
 Wichmann, Bruno, Basien, Kr. Brauns- berg, 8. 9. 2010, Beethovenstr. 10, 67259 Beindersheim
 Wolodzko, Anna, Taplick, Braunswal- de, Kr. Allenstein, 14. 05. 2010, ul. Dworcowa 24/35, PL 10-437 Olsztyn

Zimmermann, Margarete, geb. Thiel, Kl. Bösau, 28. 12. 2010, Biesowo 62, PL 11-300 Biskupiec

79. Jahre

Bernert, Maria, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 27. 8. 2010, Doberburg 22 a, 15868 Liberose
 Fischer, Gerhard, Altkirch, Kr. Heils- berg, 26. 7. 2010, Elisabethstr. 19, 44623 Herne
 Goerke, Horst, Tolkemit, Vorderhaken 19, 30. 8. 2010, Nordseestr. 64, 24107 Kiel
 Goerke, Josef, Tolkemit, Neuer Weg 13, 26. 10. 2010, Brüggener Str. 44, 41379 Brüggen
 Hahnke, Georg, Tolkemit, Mühlenstr. 5, 10. 10. 2010, Henry-Dunant-Str. 14, 41334 Nettetal
 Herrmann, Aloys, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 21. 6. 2010, Veilchenweg 41, 40670 Meerbusch
 Kather, Alfred, Guttstadt, Haide Vor- stadt, 28. 7. 2010, Schwartower Str. 21, 19258 Boizenburg
 Kiwitt, Margot, geb. Brzezinski, Schön- walde, 17. 9. 2010, Heinerstr. 8, 69429 Waldkatzenbach
 Kleinmann, Helene, geb. Bendrin, Tolke- mit, Hinterhaken 65, 4. 12. 2010, Thanheimer Str. 9, 72406 Bisingen
 Knop, Hedwig, geb. Wagner, Tolkemit, Sudetenstr. 26, 31. 8. 2010, Dören- harth 11, 52393 Hürtgenwald
 Kolberg, Maria, geb. Ehm, Tolkemit, Accisenstr. 25, 29. 8. 2010, Landsber- ger Str. 20, 41516 Grevenbroich
 Koschke, Alfred, Tolkemit, Reiferbahn 7, 2. 12. 2010, Retinastr. 25, 25336 Elmshorn
 Kowalski, Siegfried, Danzing, Bürger- wiesen, 18. 9. 2010, Horst-Jonas-Str. 19, 17033 Neubrandenburg
 Mikolai, Lucie, geb. Sczepanski, Ortels- burg, 12. 9. 2010, Am Hühnerbach 7, 42781 Haan
 Postulat, Johanna, geb. Schulz, Tolke- mit, Am Turm, 27. 11. 2010, Im Gewer- begebiet 29, 26419 Schortens
 Rückstein, Gertrud, geb. Krause, Bi- schofsburg, 9. 12. 2010, Weststr. 30, 41472 Neuss
 Schulz, Helga, geb. Holzki, Guttstadt, 15. 10. 2010, Kornstr. 27, 47443 Moers
 Terkowski, Rita, geb. Lompa, Warpuh- nen, Kr. Sensburg, 13. 9. 2010, Von- der-Schulenburg 24, 19061 Schwerin
 Thomaschewski, Irmgard, geb. Mar- quardt, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 25. 8. 2010, Großoderscheid 54, 51491 Overath
 Wolkowski, Alfred, Tolkemit, Vorderha- ken, 1. 11. 2010, Dorfstr. 8, 24235 La- boe

78. Jahre

Bergmann, Ewald, Guttstadt, Glottauer Vorstadt 31, 3. 10. 2010, Steinbrinkstr. 80, 44319 Dortmund
 Bock, Maria, geb. Knoblauch, Tolke- mit, 4. 12. 2010, Goethestr. 12, 25451 Quickborn
 Krause, Joseph P., Elbing, 2. 9. 2010, Horster Str. 3, 41472 Neuss.
 Burchert, Brunhilde, geb. Quandt, Schafsberg, Kr. Braunsberg, 25. 5. 2010, Rundstr. 5, 44339 Dortmund
 de Vries, Helga, geb. Trautmann, Tolke- mit, Hinterhaken 24, 11. 11. 2010, Am Holzhafen 1, 27570 Bremerhaven
 Fishan, Hendryk, Rößel, 27. 8. 2010, Debnik 17, PL 11-440 Reszel,
 Funk, Clemens, Krekollen, Kr. Heils- berg, 15. 9. 2010, Am Rathausplatz 4, 63128 Dietzenbach-Steinberg
 Gande, Paul, Tolkemit, Memeler Str. 10, 11. 9. 2010, Sassenfelder Kirchweg 78, 41334 Nettetal

Grunau, Waltraud, geb. Wulf, Tolkemit, Herrenstr. 12. 9. 2010, Dillener Str. 67, 28777 Bremen
 Haertel, Agathe, geb. Link, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 28. 6. 2010, Goetheweg 41, 09247 Röhrsdorf
 Herrmann, Agnes, geb. Neumann, Bi- schofstein, 18. 9. 2010, Goffineweg 7, 51069 Köln
 Komsthöft, Johannes, Tolkemit, An der Kirche 7, 6. 9. 2010, Hinrich-Thieß- Str. 52a, 22844 Norderstedt
 Krieger, Josef (Sepp), Queetz, Kr. Heilsberg, 27. 4. 2010, Königstr. 21, 48268 Greven
 Kunigk, Rudolf, Heilsberg, Langgasse 19, 27. 11. 2010, Maulbeerallee 27, 13593 Berlin
 Meik, Antonie, geb. Quaß, Schönwal- de, 29. 10. 2010, Estermannstr. 163, 53117 Bonn
 Milera, Horst, Kirschbaum, Kr. Allen- stein, 23. 8. 2010, 58455 Witten
 Milera, Klara, geb. Golinski, Kirsch- baum, Kr. Allenstein, 27. 6. 2010, 58455 Witten
 Müller, Hermengarde, Tolkemit, Grenz- bachsiedlung 15, 18. 9. 2010, Klos- terstr. 14, 49832 Thuine- St. Josef
 Rose, Edith, geb. Komsthöft, Tolkemit, Markt, Terranova, 2. 12. 2010, Hauptstr. 19, 53804 Much
 Schleimer, Brunhilde, geb. Muth, Tolke- mit, Vorderhaken 2, 16. 8. 2010, Dingsdorferstr. 28, 50389 Wesseling
 Steffen, Aloys, Wernegitten, Kr. Heils- berg, 18. 11. 2010, Am Clarenhof 18, 50859 Köln
 Tillmann, Elisabeth, geb. Pohlmann, Migehehen, 6. 11. 2010, Am Vögten- teich 16, 18057 Rostock
 Witt, Maria, geb. Knoblauch, Blumberg, Kr. Braunsberg, 28. 12. 2010, Halber- städter Str. 118, 39112 Magdeburg
 Wittke, Georg, Tolkemit, Gartenstr. 1, 16. 11. 2010, Holnisser Landstr. 12, 24975 Husby

77. Jahre

Albon, Renate, geb. Gallowski, Tolke- mit, Reiferbahn 2, 11. 10. 2010, Waldstr. 16, 59757 Arnberg
 Baumgart, Liesbeth, geb. Maibaum, Tolkemit, Mühlenstr. 14, 5. 10. 2010, Steenkamp 83, 23570 Lübeck-Trave- münde
 Bendrin, Agnes, Tolkemit, Hinterhaken 65, 6. 12. 2010, Roedersteinweg 6, 65719 Hofheim a. Ts
 Chyczewski, Ursula, geb. Roschanski, Guttstadt, Pfeifenberger Allee 10, 4. 8. 2010, ul. Garnizonowa 10, PL 11-040 Dobre Miasto
 Fuchs, Brigitta, geb. Haese, Tolkemit, Accisenstr. 5, 12. 10. 2010, Neu- hausstr. 14, 52078 Aachen
 Goerke, Waltraud, Tolkemit, Neuer Weg 13, 22. 11. 2010, Am Linzenkamp 42, 41379 Brüggen
 Hartwig, Renate, geb. Beust, Tolkemit, Fischerstr. 2, 9. 12. 2010, Dittenberg- erstr. 4, 99817 Eisenach
 Hermanowski, Gertrud, geb. Hanowski, Sombien, Kr. Allenstein, 18. 10. 2010, Bertastr. 62, 40625 Düsseldorf
 Hoffmann, Margot, geb. Diegner, Tolke- mit, Ebinger Str. 28, 23. 10. 2010, Pom- mernweg 3, 41751 Viernsen
 Kay, Ursula, geb. Wilke, Tolkemit, Amtsberg 14, 12. 10. 2010, Sölg 25, 38704 Liebenburg
 Kiwitt, Waltraud, geb. Brzezinski, Schönwalde, 29. 7. 2010, Heinerstr. 6, 62429 Waldkatzenbach
 Koschke, Herbert, Tolkemit, Frauen- burger Str. 29. 11. 2010, Blücherstr. 41, 25336 Elmshorn

Unsere Lebenden

Kriak, Christel, geb. Gerstendorf, Tolke-
kemit, Frauenburger Str. 8, 12. 2010,
3556 Parris Bridge Rd., Boiling Spgs.
SC 293

Kühner, Ingeborg, geb. Herder, Schön-
walde, 22. 9. 2010, Waldweg 56, 22392
Hamburg

Lettau, Maria, geb. Glaser, Migehehen,
13. 11. 2010, Maxstr. 24, 47178 Duis-
burg

Müller, Georg, Tolkemit, Grenzbach-
siedlung 15, 19. 10. 2010, Michaelis-
hovernier Str. 6, 50999 Köln

Rückbrodt, Leo, Tolkemit, Neukirch-
höher-Str. 19, 17. 9. 2010, Werner-Jä-
ger-Str. 82, 41334 Nettetal

Schwarz, Erich, Open, Kr. Braunsberg,
2. 8. 2010, Turmberg 5, 33100 Pader-
born

Wieczorek, Bernhard, Sombien, Kr. Al-
lenstein, 4. 10. 2010, PL 11-016 Zabie,
pow. Olsztyn

76. Jahre

Bilski, Günter, Elbing, Turmstr., 19. 9.
2010, Roonstr. 3A, 53175 Bonn

Brzostek, Margarete, geb. Elsener,
Schonwiese, Kr. Heilsberg, 17. 6.
2010, ul. Jezioranska 3, PL 11-040 Do-
bre Miasto

Engels, Maria, geb. Bendrin, Tolkemit,
Memeler Str. 12, 10. 9. 2010, Frankstr.
34, 41334 Nettetal

Friedrich, Alfred, Tolkemit, Mühlenstr.
19, 13. 12. 2010, Carlo-Schmidt-Str. 71,
40595 Düsseldorf

Gottschling, Brigitte, geb. Trautmann,
Tolkemit, Sudetenstr. 35, 20. 9. 2010,
Süchtelner Str. 94, 41334 Nettetal

Grunert, Antonie, Plauten, Kr. Brauns-
berg, 10. 8. 2010, Brauhausstrasse 112
B, 99441 Mellingen/Thüringen

Hinz, Antonie, geb. Trautmann, Tolke-
mit, Vorderhaken 3, 13. 11. 2010,
Adolf-Kolping-Str. 8, 53639 Königs-
winter

Kaisers, Ursula, geb. Gande, Tolkemit,
Memeler Str. 10, 5. 11. 2010, An den
Sportplätzen 25, 41334 Nettetal

Kaplan, Sophie, geb. Gehrman, Tolke-
mit, Elbinger Str. 6, 2. 9. 2010, Berli-
ner Str. 8, 76756 Bellheim

Komsthöft, Aloys, Tolkemit, an der Kir-
che 7, 15. 9. 2010, Kieler Str. 86, 25451
Quickborn

Kosmann, Alfred, Tolkemit, Vorderha-
ken 7, 16. 9. 2010, Dringsheide 19,
22119 Hamburg

Müller, Karl-Heinz, Tolkemit, Machan-
delsteig 6, 1. 10. 2010, Lehmweg 4,
25488 Holm

Pabst, Johanna, geb. Stresau, Tolkemit,
Reiferbahn 21, 25. 8. 2010, Störweg 9,
70378 Stuttgart

Popien, Anton, Alt Wartenburg, Kr. Al-
lenstein, 13. 6. 2010, Leversbach 51a,
52372 Kreuzau

Rarek, Martha, geb. Will, Lauterhagen,
Kr. Heilsberg, 7. 9. 2010, Königsber-
ger Str. 17, 59174 Kamen

Schmidt, Margarete, geb. Woywod, Pro-
sitten, Kr. Heilsberg, 29. 9. 2010, Aene-
Burda-Allee 6, 77654 Offenburg

Wagner, Anneliese, geb. Hohmann,
Tiedmannsdorf, 22. 10. 2010, Nieder-
donker Str. 37, 40547 Düsseldorf

Wagner, Gerhard, Tolkemit, An der Kir-
che 12, 19. 11. 2010, Narzissenweg 8,
33330 Gütersloh

75. Jahre

Adam, Gerda, geb. Ruhnau, Tolkemit,
Memeler Str. 3, 1. 10. 2010, Huber-
tusstr. 26, 50389 Wesseling

Bartnik, Franz, Deuthen, 19. 8. 2010, Se-
veringstr. 26, 44328 Dortmund

Barwinski, Brunhild, Purden, Kr. Allen-
stein, 4. 6. 2010, Goetheweg 6, 48565
Steinfurt

Bendrin, Josef, Tolkemit, Hinterhaken
65, 22. 11. 2010, Bahnhofstr. 54, 72406
Bisingen

Dittrich, August, Wernegitten, Kr. Heils-
berg, 19. 11. 2010, Adalbert-Stifter-
Weg 31, 42109 Wuppertal

Graw, Bruno, Scharnigk, b. Seeburg,
28. 9. 2010, Breedenweg 18, 22113 Ost-
steinbek

Grunwald, Josef, Plauten, Kr. Brauns-
berg, 18. 9. 2010, Ludwigstr. 62, 23554
Lübeck

Guder, Hildegard, geb. Wilke, Tolkemit,
Am Amtsberg 14, 5. 12. 2010, Kirch-
linde 6a, 38704 Liebenburg

Harloff, Helene, geb. Heidebrunn, Tol-
kemit, Hinterhaken 61, 16. 9. 2010,
Steinfelder Weg 40, 24941 Flensburg

Hengsbach, Klara, geb. Wagner, Tolke-
mit, Sudetenstr. 8, 28. 10. 2010, Auf
dem Büchel 3, 52355 Düren

Herrmann, Ernst, Peterswalde, Kr. Heils-
berg, 28. 11. 2010, Ginsterheide
1, 51545 Waldbröl

Kardahs, Johannes, Bischofsburg, 10.
8. 2010, ul. Zniwa 9, PL-10-810 Olsztyn

Lenfert, Katharina, geb. Trautmann,
Tolkemit, An der Kirche 9, 28. 8.
2010, Theodor-König-Str. 13 48249
Dülmen

Parschau, Marianne, Wormditt, Jung-
fraustr. 6, 19. 8. 2010, Große Venedig
31a, 31134 Hildesheim

Parschau, Martin, Wormditt, Jung-
fraustr. 6, 19. 8. 2010, Große Venedig
31a, 31134 Hildesheim

Rade, Helga, geb. Blum, Wieps, 11. 11.
2010, Königsberger Str. 19, 52428 Jü-
lich

Rehaag, August, Wernegitten, Kr. Heils-
berg, 30. 9. 2010, Waldstr. 1, 47574
Goch

Rekowski, Cäcilia, geb. Rockel, Jonken-
dorf, Kr. Allenstein u. Schützendorf,
Kr. Ortelsburg, 14. 8. 2010, Allenstei-
ner Str. 3, 49661 Cloppenburg

Roggendorf, Erika, geb. Nieswandt,
Krekollen, Kr. Heilsberg, 8. 10. 2010,
Im Floting 10, 53902 Bad Münstereif-
el

Röttges, Elisabeth, geb. Groß, Tolkemit,
Herrenstr. 9, 21. 8. 2010, Seidenwe-
berstr. 11, 47839 Krefeld

Schiwon, Agnes, geb. Ziemski, Nattern,
Kr. Allenstein, 9. 9. 2010, Adlerstr. 6,
45899 Gelsenkirchen

Schmidtke, Dorothea, geb. Hoffmann,
Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, 9. 8.
2010, Linneper Weg 17, 40885 Ratingen

Stobbe, Rosemarie, geb. Noske, Tolke-
mit, 4. 10. 2010, Stettiner Str. 11, 59302
Oelde

Stürmer, Ursula, geb. Engelberg, Bas-
sien, Kr. Braunsberg, 19. 10. 2010,
Glückaufstr. 14, 59174 Kamen

Talke, Erna, geb. Langwald, Süßen-
berg, Kr. Heilsberg, 13. 8. 2010, Zie-
mensstr. 101, 14542 Glindow

Teschner, Peter, Kleiditten, Kr. Heils-
berg, 26. 10. 2010, Leipziger Str. 10,
56075 Koblenz

Trautmann, Erwin, Tolkemit, An der
Kirche, 28. 8. 2010, Halturner Str. 265,
48249 Dülmen

Unte, Hedwig, geb. Zimmermann, Rö-
ßel, Ridbachstr., 19. 10. 2010, Schloß-
berg 8, 24306 Plön

Wermter, Maria, geb. Alshut, Wernegit-
ten, Kr. Heilsberg, 8. 9. 2010, Altenha-
gener Str. 24, 58097 Hagen

Wolkowski, Anni, geb. Thiel, Tolkemit,
Paffentor, 15. 11. 2010, Joh.-Seb.-Bach-
Str. 17, 23556 Lübeck

Ziemski, Margarete, geb. Kochannek,
Tollack, Kr. Allenstein, 11. 10. 2010,
Bachstr. 11, 46325 Borken

74. Jahre

Bauer, Maria-Agnes, geb. Wiczorek,
Teerwalde u. Allenstein, 2. 2. 2010

Bischof, Helene, geb. Trautmann, Tol-
kemit, Vorderhaken 2, 1. 12. 2010,
Uerdinger Str. 22, 47799 Krefeld

Buttler, Margot, geb. Czujack, Tolkemit,
Turmstr. 12, 7. 10. 2010, Franz-Schu-
bert-Str. 20, 78333 Stockach

Frieters, Ursula, geb. Gorgs, Tolkemit,
Neukirch-Höher-Str. 8, 26. 11. 2010,
Florastr. 16, 47929 Grefrath

Gabriel, Erwin, Elbing, Tolkemit, 20. 10.
2010, Bahnhofstr. 66, 38486 Klötze

Hellberg, Lieselotte, geb. Koy, Tolke-
mit, Abbau, 18. 11. 2010, Lindenstr.
45, 23795 Bad Segeberg

Hohendorf, Bruno, Tolkemit, Neu-
kirch-Höher-Str., 17. 11. 2010, Heiden-
feldstr. 34, 41334 Nettetal

Jäger, Hedwig, geb. Waleschkowski,
Schönwalde, 24. 8. 2010, Allensteiner
Str. 1, 49661 Cloppenburg

Ketels, Hedwig, geb. Liedtke, Tolkemit,
Elbinger Str. 8, 7. 10. 2010, Johann-
Fruhen-Str. 40, 47929 Grefrath

Kornalewski, Angelika, geb. Scher-
schant, Schönwalde, 22. 8. 2010, Am
Anger 31, 58454 Witten

Kramer, Roswitha; geb. Plehn, Bi-
schofsburg, 19. 8. 2010, Sonnenrain
23, 88400 Biberach

Krieger, Franz, Queetz, Kr. Heilsberg, 4.
8. 2010, Stockhoff 20, 48477 Hörstel-
riesenbeck

Lingner, Alois, Tolkemit, Vorderhaken
15, 24. 8. 2010, Keplerstr. 5, 26789
Leer

Lingner, Helmut, Tolkemit, Hafenstr. 1,
25. 11. 2010, Forstbreite 4, 34246 Vell-
mar

Ratajczak, Christel, geb. Hoch, Schön-
walde, 28. 10. 2010, Hooverstr. 57,
47179 Duisburg

Schidler, Maria, geb. Zimmermann,
Tolkemit, Turmstr. 17, 6. 12. 2010,
Bongartzstr. 8, 41334 Nettetal

Wessel, Josef, Tolkemit, Elbinger Str. 39,
11. 9. 2010, Tulpenstr. 63, 41466 Neuss

73. Jahre

Bartnik, Waltraud, geb. Black, Deu-
then, 26. 6. 2010, Severingstr. 26,
44328 Dortmund

Becker, Doris, geb. Splieth, Tolkemit,
Hinterhaken 16, 3. 11. 2010, Bongar-
der Str. 12, 41515 Grevenbroich

Feustel, Dora, geb. Knoblauch, Tolke-
mit, Accisenstr., 3. 12. 2010, Hinter
der Dorfkirche 72A, 21109 Hamburg

Grzeski, Rita, geb. Sczepanski, Schön-
walde, 5. 10. 2010, Schlesingerstr. 32,
67269 Grünstadt

Kaminski, Brigitte, geb. Beuth, Kal-
born, 15. 10. 2010, Jeggener Weg 17,
49084 Osnabrück

Popien, Georg, Alt Wartenburg, Kr. Al-
lenstein, 23. 8. 2010, Dessauer Str. 6,
33129 Delbrück

Ringendahl, Liesbeth, geb. Diegner,
Tolkemit, Elbinger Str. 28, 11. 11. 2010,
41751 Viersen

Schimanski, Heinz, Schönwalde, 25. 11.
2010, Koburger Str. 17, 46145 Ober-
hausen

Unwisse, Rosa, Tolkemit, Mauerstr. 5,
26. 8. 2010, Greßkamp 16, 48356
Nordwalde

Weltermann, Liesbeth, geb. Petri-
kowski, Schönwalde, 11. 11. 2010,
Dorfstr. 23, 25485 Bilsen

72. Jahre

Angrick, Erna, geb. Bellgardt, Bornitt,
Kr. Braunsberg, 23. 8. 2010, Kant-
strasse 11, 99867 Gotha

Dostmann, Elisabeth, geb. Schlie, Tol-
kemit, Elbinger Str. 14, 16. 10. 2010,
Weiacher Str. 5, CH 8427 Rorbas

Eickelpasch, Ursula, geb. Liedtke, Tol-
kemit, Elbinger Str. 8, 13. 11. 2010,
Drosselstr. 10, 47929 Grefrath

Erdmann, Walter, Tolkemit, 18. 9. 2010,
In der Freiheit 28, 53913 Swisttal

Galitzki, Gerhard, Tolkemit, Neuer Weg
4, 30. 10. 2010, Dorfstr. 12A, 22869
Schenefeld

Gruneneberg, Franz, Tolkemit,
Turmstr. 15, 10. 10. 2010, Raiffeisenstr.
13, 48249 Dülmen-Merfeld

Haese, Herbert, Tolkemit, Elbinger Str.
6, 29. 8. 2010, Landhausstr. 35, 73773
Aichwald

Hoffmann, Helene, geb. Hohendorf,
Tolkemit, Vorderhaken, 16. 9. 2010,
Franz-Laub-Weg 13, 88471 Laupheim

Kornalewski, Albert, Schönwalde, 21. 10.
2010, Dürerstr. 53, 53340 Meckenheim

Laubenstein, Brigitte, geb. Koschke,
Tolkemit, Reiferbahn 7, 9. 10. 2010,
Fleher Str. 253, 40223 Düsseldorf

Schweitzer, Helga, geb. Boy, Tolkemit,
Mauerstr. 3, 21. 10. 2010, Fliederweg
6, 71566 Althütte

Stoffers, Eva, geb. Pöttcher, Tolkemit,
Hinterhaken 50, 14. 10. 2010, Holtweg
2, 41379 Brüggen

Strafer, Ruth, geb. Gehrman, Tolkemit,
Frauenburger Str. 1, 19. 11. 2010, Gör-
resstr. 9, 41334 Nettetal

Stresau, Gertrud-Coelia, Tolkemit, El-
binger Str. 20, 1. 11. 2010, Robert-
Koch-Str. 10/12, 42781 Haan

Wessel, Paul, Tolkemit, Elbinger Str. 39,
24. 8. 2010, In den Weihergärten 57,
67071 Ludwigshafen

Wilke, Gerhard, Tolkemit, Am Amts-
berg 14, 16. 11. 2010, Guldener Kamp
47, 38239 Salzgitter

Witke, Otto, Tolkemit, Gartenstr. 1, 5.
12. 2010, Grüner Brink 25, 24955 Har-
rislee

71. Jahre

Bialuschewski, Manfred, Scheufelsdorf
u. Kalborn, 22. 8. 2010, Ährenstr. 16,
58135 Hagen

Huth, Grete, geb. Görke, Tolkemit, Neu-
kirch-Höher-Str. 9, 15. 10. 2010, Nette-
taler Str. 161, 41751 Viersen

Kemkowski, Heinz, Tolkemit, Neukirch-
höher-Str. 3, 28. 8. 2010, Jahnstr. 41,
41363 Jüchen

Kendziora, Vera, geb. Ellenwald, Tolke-
mit, Machandelsteig 2, 17. 8. 2010,
Kreuzmoor 25, 25436 Uetersen

Müller, Erika, geb. Froese, Tolkemit,
Memeler Str., 4. 12. 2010, Elsenkamp
28, 41169 Mönchengladbach

Rehberg, Josef, Tolkemit, Elbinger Str.
24, 24. 9. 2010, Jördensweg 12, 31582
Nienburg

Wulf, Leo, Tolkemit, Elbinger Str. 42, 29.
11. 2010, Kütterweg 19, 47807 Krefeld

Ziemski, Johann, Nattern, Kr. Allen-
stein, 26. 8. 2010, Liebfrauenstr. 23,
45881 Gelsenkirchen

70. Jahre

Albrecht, Inge, geb. Ellerwald, Tolke-
mit, Neukirch-Höher-Str. 3, 15. 9.
2010, Wissenerweg 13, 22589 Hamburg

Beckmann, Hans-Peter, Rossengarten,
Kr. Angerburg, 13. 6. 2010, Dorfstr. 15,
17248 Retzow-Rechlin

Biermann, Irene, geb. Drongowski, Sau-
erbaum, 18. 9. 2010, Upmannstr. 1,
49525 Lengerich

Bogdanski, Hedwig, geb. Schaffrina, Gr.
Bartelsdorf, Kr. Allenstein, 24. 7. 2010

Braun, Anni, geb. Hoffmann, Heinrichs-
dorf, Kr. Braunsberg, 11. 8. 2010, Stein-
wieschen 1, 42929 Wermelskirchen

Cudnoch, Margarete, geb. Black, Deu-
then, 27. 7. 2010, Im Jagdfeld 11, 41464
Neuss

Unsere Lebenden

Dehmel, Brigitte, geb. Kranich, Werne-gitten, Kr. Heilsberg, 2. 11. 2010, Ja-kob-Böhme-Str. 6, 51065 Köln
 Ehm, Dieter, Tolkemit, Turmstr., 14. 9. 2010, Urnenweg 18, 24211 Preetz
 Erdmann, Rainer, Tolkemit, Machan-delsteig, 18. 11. 2010, Niedersach-senstr. 47, 21423 Winsen
 Harwardt, Hans, Tiedmannsdorf u. Re-gitten, Kr. Braunsberg, 8. 9. 2010, Zeundorfer Str. 18, 06780 Zörbig
 Hoppe, Eckhardt, Tolkemit, Turmstr. 9, 19. 8. 2010, Steinbreite 1, 38440 Wolfsburg
 Klutki, Ursula, geb. Lengowski, Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 29. 8. 2010, Rosengarten 2, 59755 Arnberg

Meyer, Lothar, Tolkemit, Frauenburger Str. 1, 26. 9. 2010, Altendorfer Str. 28, 09113 Chemnitz
 Neuhing, Ingeberg, geb. Biess, Hohen-stein, 14. 11. 2010, Tulpenstr. 13, 06126 Halle
 Piwek, Bruno, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allen-stein, 4. 8. 2010, Schulzenhof 61, 33106 Paderborn
 Piwek, Margarete, geb. Grona, Gr. Bar-telsdorf, 30. 9. 2010, An der Böhke 43, 33175 Bad Lippspringe
 Poschmann, Heidi, geb. Schulz, Gro-ßendorf, Kr. Heilsberg, 1. 9. 2010, Schartweg 30, 06526 Sangerhausen
 Romahn, Regina, Soweiden, Kr. Rö-ßel, 23. 11. 2010, Buschstr. 65, 53113 Bonn
 Schraff, Brigitte, geb. Hoffmann, Heils-berg, Blücherstr. 11, 14. 8. 2010, Mar-gueritenweg 26, 58708 Menden

Thiel, Paula, geb. Rosengarthen, Buch-walde, 3. 7. 2010, Schlehenstr. 5, 33142 Büren
 Tümmler, Gertrud, geb. Scheer, Alt-kirch, Kr. Heilsberg, 29. 10. 2010, Spohrstr. 1/509, 04103 Leipzig
 Wittke, Helmut, Paulen, Kr. Brauns-berg, 18. 10. 2010, Kirchstr. 13, 08112 Wilkau-Haßlau
 Woronowicz, Erika, geb. Popien, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 18. 9. 2010, Kreuzweg Str. 26, 42655 Solingen
 Ziemska, Anna, Nattern, Kr. Allenstein, 25. 9. 2010, Klasztor, ul. Moniuszki 7, PL 14-500 Braniewo

60. Jahre
 Bischoff, Alfred, Tolkemit, Mühlenstr., 28. 9. 2010, Kantstr. 31a, 44627 Herne
 Greifenberg, Josef, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 18. 11. 2010, Szabruk Nr. 22, PL-11-036 Gietrzwald
 Michalik, Elisabeth, geb. Wagner, Ber-tung, Kr. Allenstein, 24. 12. 2010, Iba-cherstr. 40, 42855 Remscheid
 Schnieder, Gabriele, geb. Kosmann, Tolkemit, 4. 10. 2010, Im Reitwinkel 11, 45661 Recklinghausen,
 Steffens, Ursula, geb. Conradt, Tol-kemit, Hinterhaken 52, 15. 10. 2010, Werner-Jaeger-Str. 24, 41334 Nettetal

65. Jahre
 Greif, Peter, Eltern Anton u. Monika Greif, Kerwienen, Kr. Heilsberg, 27. 7. 2010 in Dänemark, Meinrad-Von-Au-Str. 15, 88605 Meßkirch

55. Jahre
 Kienast, Gabriele, Tolkemit, 22. 11. 2010, Schweidnitzer Str. 8, 56077 Kol-blenz

Gelegentliches Beisammensein

Nagladen Treffen, 14. 8. 2010. Un-ser 1. Treffen findet statt in Dortmund-Aplerbeck in der St. Ewaldi-Kirche, Eg-bertstr. 15. 14 Uhr Hl. Messe mit Pfr. Er-win Schey, anschl. Beisammensein in einer Gastätte mit der Möglichkeit, ein warmes Essen, Kaffee u. Kuchen ein-zunehmen. Info: Erich Retkowski, Tel. 02 31 - 4 44 76 90

Ermlandwoche 2010 in Uder, 16. - 22. 8. 2010. Herzliche Einladung zu unserer Ermlandwoche 2010 in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld. Die Programmwoche findet unter geistlicher Begleitung von Pfr. i. R. Ulrich Fahl aus Waldmichelbach statt. Zu dem abwechslungsreichen Bil-dungs- und Erholungsprogramm ge-hören: Vorträge zu allgemeinen, reli-giösen, politischen und ermländi-schen Themen; ein Tagesausflug mit Wallfahrtsamt. Die Unterkunftszim-mer liegen in Ferienbungalows. Teil-nahmegekosten betragen je nach Zim-merwunsch zwischen 218 - 289 € pro Person. Darin eingeschlossen ist eine Vollpension mit 4 Mahlzeiten täglich sowie die Kosten für den Tagesaus-flug. Auf besonderen Wunsch ist die Anreise bereits einen Tag früher zum Abendessen möglich. Anmeldungen sind zu richten an die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel. 03 60 83 - 4 23 11 oder www.bfs-eichsfeld.de

Kirchspiel Krekollen-Lauterha-gen, 21. - 22. 8. 2010. Unser 12. Tref-fen findet in Billerbeck in der „Wei-ßenburg“ statt. Anmeldung: Edith Bender, Hoffschlaggerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 0 25 41 - 8 38 79.

38. Tolkemiter Schlabbertreffen, 21. 8. 2010 (Terminänderung!) in Net-tetal - Kaldenkirchen. Beginn 10 Uhr mit Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Clemens. Anschl. Gedenken der Verstorbenen am Gedenkstein an der Tol-kemiter Strasse. Danach Beginn des Treffens mit Kaffetafel und „schlab-bern“ in der Gaststätte „Zur Mühle“. Info: Helma Schmitz, Tel.: 0 21 53 - 42 09 oder Maria Engels Tel.: 0 21 57 - 55 07

25. Bischofsburger Heimattref-fen, 27. 8. - 30. 8. 2010. Wir laden zu unserem Heimattreffen mit umfang-reichem Programm in die Kolpingbil-dungsstätte „Weberhaus“ in 33039 Nieheim alle Ehemaligen aus Bi-schofsburg und den benachbarten Orten recht herzlich ein. 27. 8.: Wie-dersehensabend; 28. 8.: Dia- und Filmvorführungen, Tanzabend mit La-

gerfeuer; 29. 8.: 9.15 Uhr kath. Gottes-dienst in der Pfarrkirche, 20 Uhr Ab-schiedsabend; 30. 8.: 8 Uhr Frühstück danach Abreise. Anmeldungen an: Heinrich Ehlert, Alter Soestweg 65, 59821 Arnberg, Tel. 0 29 31 - 60 71

Kirchspiel Klauendorf, Groß Purden, Gr. Kleeberg, 4. 9. 2010. Wir treffen uns in Unna-Massen, Bude-russtr. 46. 13 Uhr erml. Gottesdienst in der St. Hedwig-Kirche, anschl. Bei-sammensein im Pfarrsaal. Bitte Kuch-en mitbringen. Auskünfte erteilen: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wip-perfürth, Tel.: 0 22 67 - 28 50, Dieter Schlika, Sesekestr. 54, 59427 Unna, Tel. 0 23 03 - 58 285; Werner Rozok, Hasselstr. 106, 42651 Solingen, Tel. 02 12 - 1 06 87; Johannes Kensbock, Timm-Kröger-Weg 32, 25746 Heide, Tel. 04 81 - 6 77 41

Kirchspiels Braunswalde, Kr. Al-lenstein, 10. / 11. 9. 2010. Unser Heimattreffen findet statt ab 15 Uhr in Münster - Handorf, Petronillaplatz 9, im Hotel „Eynck`s Deutscher Vater“. Bitte Zimmerreservierung rechtzeitig vorzunehmen unter Tel. 02 51 - 9 32 09 - 0. Evtl. Rückfragen bei Clemens Sei-del, Am Strumpfwinkel 20, 38226 Salz-gitter, Tel.: 0 53 41 / 1 69 44.

Maximilian-Kaller-Heim, 10. - 12. 9. 2010 (Terminänderung!) in Helle bei Balve. Der Name ist leider Vergan-genheit. Aber unter dem Namen „Fe-riendorf Hönnetal“ existiert es mit neuem Besitzer nun weiter. Die ehe-maligen, zeitweiligen Bewohner des Ausbildungsheimes, treffen sich dort. Näher ist zu erfragen bei: Klaus Rust, Grünberger Str. 13 in 51491 Overath. Tel 0 22 06 - 83 458, E-Mail: rust-over-ath@t-online.de

Fleming und Wonneberg. Im Sep-tember 2010 findet **kein Treffen** statt. Info : Erich Falk, Fleming, Kr. Rößel, Roncallihof 8, 30459 Hannover.

55. Jahrestreffen Stadtgemein-schaft Allenstein e.V., 17. - 19. 9. 2010. Schloss Horst, Turfstraße 21, 45899 Gelsenkirchen.

Open, 18. 9. 2010. Unser Treffen findet statt um 10 Uhr in der Basilika in Werl, 11 Uhr Treffen in der „Mel-sterhofs“, Melsterstr. 17, 59457 Werl, Tel.: 0 29 22 - 86 64 09. Josef Klafki, Wilhelmstr. 114, 59067 Hamm, Tel.: 0 23 81 - 41 91 22 oder Alfons Friese, Kleiststr. 6, 58095 Hagen, Tel.: 0 23 31 - 2 45 92

Kreisgemeinschaft Rößel e. V., 18. / 19. 9. 2010, lädt alle Landsleute

Aus den Orden

Heimgegangen zum Herrn

Sr. M. Ingeberga Preuss, Schwestern von der hl. Elisabeth, Basien, Kr. Braunsberg im 87. Lebensjahr u. 63. Jahr ihres Ordenslebens am 20. 11. 2009 in Reinbek
 Sr. M. Monika Hoppe, geb. Gisela Hoppe, OSU, Braunsberg, im 87. Lebensjahr am 17. 6. 2010 in Wip-perfürth
 Sr. M. Mediatix Weßlowski, Lautern, Kr. Rößel im 84. Lebensjahr am 19. 12. 2009 in Trier

Geburtstage

85. Jahre
 Sr. M. Egfrieda, Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul, Willims, Kr. Rö-ßel, 31. 8. 2010, Auguste-Viktoria-Al-lee 25, 33175 Bad Lippspringe.

Professjubiläen 50. Profess

Sr. M. Luzia, geb. Monika Jäkel, Braunsberg, 10. 6. 2010, Kloster Reute, 88339 Bad Waldsee

aus dem Kr. Rößel herzlich zum 27. Hauptkreistreffen und zum 26. Jahrestag der Patenschaft mit dem Rhein-Kreises Neuss ein. 18. 9. 2010, Sa.: 10.30 Uhr Kreistagssitzung in der Aula, 14 Uhr Programm oder Videofilm, 17 Uhr Heimatabend mit Tombola; 19. 9. 2010, So.: 10 Uhr hl. Messe in der Kapelle des Alexius-Krankenhauses, 12 Uhr Feierstunde in der Aula, 13.30 Uhr Mittagessen, 14 Uhr Treffen der einzelnen Kirchspiele des Kr. Rößel. Info: Reinhard Plehn, Kreisvertreter, Georg-Büchner-Str. 66, 40699 Erkrath

Schöndorfer und Nachbarort-schaften, 25. 9. 2010. Unser 2. Treffen findet ab 15 Uhr im „Bürgerhaus“ in 59302 Oelde, Bernh.-Raestrup-Pl. 10 statt. Info: E. Lehrmann, geb. Jaschinski, Tel.: 0 25 22 - 62 454 oder E. Klom-fas Tel.: 0 25 22 - 68 16.

Udertagung für GJE-Entwache-ner, 24. - 26. 9. 10. Auch in diesem Jahr laden wir Euch (Familien und Singles) wieder ganz herzlich ein, das Wochenende mit uns in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld in Uder / Thüringen zu verbringen. Wir treffen uns das dritte Jahr in Folge und freuen uns über lang nicht mehr gesehene Gesichter. Wir möchten vor allem alle zu alt gewordenen GJE-ler, die in den 90er Jahren aktiv waren und eventuelle Partner und/oder Kinder einladen. Thematisch werden wir uns mit dem „Landschaftswandel“ in der Region befassen. Es wird sowohl eine kurze theoretische Einheit als auch viel Spannendes in der Natur zu entdecken geben. Bei Fragen könnt Ihr Euch an Michael und Daniela Thimm Tel. 02 11 - 45 42 704 wenden.

Kirchspiel Echenau/Klingerswal-de, 3. - 10. 10. 2010. Unser nächstes Kirchspieltreffen findet in Zinnowitz, Ostseeinsel Usedom, statt. Anschrift: Begegnungsstätte St. Otto, Dr.-Wachs-

mann-Straße 29, 17454 Zinnowitz, Tel.: 03 83 77 - 740. Die Anzahl der Zim-mer ist begrenzt, eine sofortige Bu-chung daher erforderlich. Info: Josef Spill, Kuphalstraße 54, 18069 Rostock, Tel.: 03 81 - 8 09 90 63, E-Mail: Josef.Spill@web.de

Kreistreffen Kreisgemeinschaft Heilsberg, 9. / 10. 10. 2010. Zu un-serem nächsten Kreistreffen in Köln laden wir herzlich ein. Den Gottes-dienst feiern wir um 10 Uhr mit Herrn Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel in der Kirche „St. Maria in der Kupfergasse Schwalbengasse 1“, 50667 Köln. Danach treffen wir uns im „Kolping Hotel“ in der St.-Apern-Str. 32, 50667 Köln. Näheres entneh-men sie bitte dem nächsten Heimat-brief. Kreisvertreter Heilsberg: Aloys Steffen, Am Clarenhof 18, 50859 Köln, Tel. u. Fax: 0 22 34 - 7 19 06

Sauerbaumer Treffen, 16. 10. 2010. Unser Treffen findet am Samstag ab 10 Uhr im „Bürgerhaus“ in 59302 Oelde, Bernhard-Raestrup-Platz 10, statt. Eine gute Auswahl an Speisen und Getränken wird im Restaurant ge-boten. Euer Kommen bitte bis zum 3. 10. 2010 b. Gertraud Struck, geb. Hoh-mann, Raiffeisenstr. 35, 59302 Oelde, Tel. 0 25 22 - 42 32 oder b. Herbert Hohmann, Anton-Heinen-Str. 11, Tel. 0 25 22 - 56 12 anmelden.

Leutesdorfer Kreis, 5. - 7. 11. 2010. Pax-Gästehaus in Unkel/Rhein. Thema: Ihr sollt ein Segen sein (Bibel teilen). Anmeldung und Programm: Margret Annemann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. 0 28 42 - 47 02 55.

Kreisgemeinschaft Rößel e. V. lädt alle Landsleute zu Tagen der „Offe-nen Tür“ in die Heimatstube in 41460 Neuss, Oberstr. 17, recht herzlich ein. Die Treffen finden jeweils donnerstags ab 15 Uhr an folgenden Tagen statt: 4. 11. 2010 und 25. 11. 2010.

Dies und Das

Landsmannschaft West- Ostpreußen Kreisgruppe Siegen: Wir richten derzeit ein Begegnungsraum – Leseraum speziell für Westpreußen, Danzig, Ostpreußen, ein. Wir sammeln weiterhin **Bücher, Schriften, Ton- und Videokassetten und Erinnerungsstücke aus den Heimatgebieten.** Bitte keine Schriften, Bücher etc. in die Altpapiersammlung entsorgen. Bitte unterstützen Sie die Kreisgruppe mit Materialien. Für Ihr Verständnis vielen Dank. Zuschriften für evtl. Büchersendungen/Bücherspenden bitte an: Anton Olbrich, Seitenweg 4, 57250 Netphen, Tel. 0 27 38 – 88 47.

Wir besitzen eine **Ermlandbücher-Sammlung von 1951-1984.** Wenn jemand Interesse hat, bitte melden: Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster. Tel. 02 51 - 21 14 77.

Neuer Großbildband: „Fluchtlands Schleswig-Holstein-Erlebnisberichte“, 292 Seiten, 12 € inkl. Porto und Versand, Klaus Lehmann, Rilke-Straße 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 - 21 350

Ermländischer Suchdienst

Mein Großvater war Heinrich Iffländer, geb. am 16. 11. 1916 in Tolkemit am Frischen Haff. Im Alter von 14 Jahren, als er die Schule in Tolkemit beendet hatte, ging er mit seiner Familie nach Westdeutschland. Sein Vater war Ferdinand Iffländer, geb. 1888 in Tolkemit. Als Beruf gab er wohl oft „Matrose“ an – aber außer seinem zweijährigen Wehrdienst in der kaiserlichen Marine konnte ich bislang nichts dergleichen feststellen. In anderen Quellen steht „Arbeiter“. Was davon stimmt, weiß ich nicht. Er starb Mitte der 20-er Jahre noch in Tolkemit. Meine Urgroßmutter ist Helene Iffländer, geb. Böhmert, Tolkemiterin, gewesen. Sie starb schon 1918, und die zweite Frau meines Urgroßvaters war dann ein Fräulein Albrecht aus Frauenburg. Gibt es noch Menschen, denen die Familie Iffländer bekannt war und die Näheres erzählen können. - Ich freue mich über jede Information! Ralf Fennig, Hauptstraße 13, 49424 Goldenstedt, Tel: 0 44 44 - 96 75 90, ePost: ralfennig@yahoo.de

Wallfahrten und Treffen

Fortsetzung von letzter Seite

Düren-Nord, 12.12. 2010, 3. Adventssonntag, St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 4, 14 Uhr hl. Messe mit Pfr. Klemens - Joachim Plattenteich.

Köln, 12. 12. 2010, Kolpinghaus-Zentral in der Kapelle, St.-Apern-Str., 14 Uhr Adventsvesper. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Neuss, 12. 12. 2010, Adventsfeier der KrGem Rößel e. V. in der St.-Marien-Pfarrei, Marienkirchplatz 30, 41460 Neuss (gegenüber Hauptbahnhof), 14 Uhr hl. Messe, anschl. Adventsfeier

mit Kaffeetafel im Marienhaus, Kapitelstr.

Ludwigshafen, 13. 3. 2011, 1. Fastenssonntag, St.-Hedwig-Kirche, Brandenburger Str. 1-3, 14 Uhr Eucharistiefeier. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim, Kuchen Spenden erbeten.

München, 9. 10. 2010, 6. 11. 2010; die Ermlandfamilie feiert einmal im Monat an einem Samstag um 16 Uhr einen Gottesdienst in der Kapelle des Kolpinghauses in München, Kolpingstraße. Anschließend gibt es ein Beisammensein mit Abendessen im Restaurant.

Heimatgottesdienste und Treffen Danzig und Freie Prälatur Schneidemühl

Danzig

Aachen, 27. - 30. 8. 2010, Einkerhtage zur Vertiefung des Glaubens im Franziskanerinnenkloster der Schevierschwester, Elisabethstr./Kleinmarschierstr.; Wir beginnen am Freitag um 15 Uhr mit der Kaffeetafel und schließen am Sonntag mit der Vesperandacht in St. Adalbert und anschl. Kaffee bei den Schwestern. Wer bis zum Montagmorgen bleiben möchte, kann das gerne tun. **Bitte melden Sie sich sehr bald an. - Heute noch!**

Freie Prälatur Schneidemühl

Heimatgottesdienste

Hannover, 19. 9. 2010, St. Christophorus-Kirche, Moosbergstr. 4A, 14 Uhr Heimatgottesdienst, Anschlie-

ßend gemütl. Beisammensein im Pfarrsaal der Christophorus-Gemeinde

Aachen, 10. 10. 2010, Kapelle des Mutterhauses der Franziskanerinnen, Elisabethstr., 11 Uhr Heimatgottesdienst. Anschl. gemütl. Beisammensein im „Haus des Deutschen Ostens“, Franzstr.

Berlin, 23. 10. 2010, St. Marien, Bergheimer Platz, Bergheimer Str. 1, 10 Uhr Heimatgottesdienst mit Rosenkranzgebet. Anschl. gemütl. Beisammensein im großen Pfarrsaal hinter der Kirche

Sonstige Treffen

Wusterhausen, 3. 8. 2010, Stadtsaal, neben Feuererwehr, 9 Uhr Kreisschweriner Heimattreffen

Cuxhaven, 27. - 30. 8. 2010, Schneidemühler Treffen

Düsseldorf, 9. 10. 2010, Treffen der Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe

Ermländischer Klerus

Heimgangenen zum Herrn

Lobert, Josef Joachim, Pfr. i. R., Schönbrück, Kr. Allenstein, 77 J., 14. 7. 2010 in Herne

Adressenänderung

Fischer, Claus, Dr. theol. KR em., Prodekan des Konsistoriums em., Pfr. i. R., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg

Wallfahrten Vertriebene, Aussiedler, Russlanddeutsche

Telgte, 26. 9. 2010, St. Hedwigwallfahrt der Vertriebenen, Aussiedler und Rußlanddeutschen, St. Clemens, Kardinal-von-Galen-Platz 1, 10 Uhr Hochamt. Anschl. Treffen im Pfarrheim. 12.30 Uhr Kreuzweg

Xanten-Marienbaum, 10. 10. 2010, St.-Hedwigs-Wallfahrt der Schlesier, Aussiedler u. Rußlanddeutschen, Klosterstr. 23, 9.30 Uhr Gottesdienst

Hochzeiten

60 Diamantene Hochzeit

Quendt, Erich u. Elisabeth, geb. Brock, Heilsberg, November 2009, Grenzstr. 4, 99834 Gerstungen

Terkowski, Paul u. Rita, geb. Lompa, Sternsee, Kr. Rößel u. Warpuhnen, Kr. Sensburg, 25. 9. 2010, Von-der-Schulenburg 24, 19061 Schwerin

55 Hochzeitstag

Eberlein, Erwin u. Irmgard, Heilsberg, Breslau, 27. 5. 2010, Biermannplatz 13, 07548 Gera

Langkau, Ernst u. Gertrud, geb. Wiczorek, Schönwalde, Jonkendorf u. Sombien, Kr. Allenstein, 18. 10. 2010, Von-Lauff-Str. 4, 41540 Dormagen

50 Goldene Hochzeit

Bartnik, Franz u. Waltraud, geb. Black, Deuthen u. Hochwalde, 3. 10. 2010, Severingstr. 26, 44328 Dortmund

Bausch, Hugo u. Elisabeth, geb. Prothmann, Thegsten, Kr. Heilsberg, 4.

8. 2010, Übertal 7, 79761 Waldshut-Tiengen

Bludau, Herbert u. Irene, geb. Großmann, Peterswalde, Kr. Heilsberg u. Münsing, 29. 8. 2010, Hangstr. 16, 82386 Oberhausen

Dittrich, August u. Irmgard, geb. Flanz, Wernegitten, Kr. Heilsberg u. Bredinken, Kr. Rößel, 30. 10. 2010, Adalbert-Stifter-Weg 31, 42109 Wuppertal

Dittrich, Herbert u. Irmgard, geb. Zimmermann, Lemkendorf, Kr. Allenstein, 18. 10. 2010, Klever Str. 53, 47441 Moers

Kensbock, Johann u. Maria, geb. Oprzynski, Skaibotten, Woritten u. Jonkendorf, Kr. Allenstein, 7. 6. 2010, Frankenstr. 94, 42653 Solingen

Krenzke, Otto u. Irmgard, geb. Golincki, Daumen, Kr. Allenstein, 29. 8. 2010, 59329 Wadersloh

Kubert, Joseph u. Edeltraud, geb. Kaese, Sauerbaum, 5. 8. 2010, Vogelstr. 39, 44869 Bochum

Langanke, Leo u. Hildegard, geb. Jux, Frankenau, Kr. Rößel, 6. 7. 2010, Am Keuschenend 137-139, 50170 Kerpen

Piwiek, Josef u. Margarete, geb. Grona, Gr. Bartelsdorf, 17. 10. 2010, An der Böhke 43, 33175 Bad Lippspringe

Pohlmann, Bernhard u. Maria, geb. Schröer, Wormditt, 5. 7. 2010, Gerolsteiner Str. 75, 50937 Köln

Radau, Alfons u. Dorothea, geb. Block, Grunenberg u. Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 19. 11. 2010, Weilerbuschstr. 5, 41516 Grevenbroich

Schlueter, Gerhard u. Luzia, geb. Oprzynski, Königsberg u. Woritten, Kr. Allenstein, 27. 6. 2010, ul. Bydgoska 28, PL 10-243 Olsztyn

Schwarz, Erich u. Erika, geb. Hoppe, Open, Kr. Braunsberg, 24. 6. 2010, Turmberg 5, 33100 Paderborn

Steffen, Erhard u. Magdalena, geb. Materna, Schönbrück u. Nusstal, Kr. Allenstein, 16. 5. 2010, An der Walkmühle 24 a, 63450 Hanau

Stappuhn, Josef u. Edeltraud, geb. Pohl, Sommerfeld, Kr. Heilsberg, 27. 7. 2010, Nienkampstr. 6, 48324 Sendenhorst

Sydow, Günter, u. Waltraud, geb. Bartels (Eltern: Josef und Franziska Bartels, Deutsch-Eylau), 3. 12. 2010, Lerchenweg 9, 17109 Demmin

Trampnau, Reinhold u. Irmgard, geb. Rofalski, Raschung, 16. 4. 2010, Zur Schafbrücke 17, 42283 Wuppertal

Wiczorek, Felix u. Gabriele, geb. Gajewski, Teerwalde u. Diwitten, Allenstein, 17. 10. 2010, Wassgauerstr. 2, 47137 Duisburg

Wilengowski, Anton u. Gisela, geb. Kellmann, Lansk u. Salbken, Kr. Allenstein, 31. 10. 2010, Am Michelsee 45, 63073 Offenbach

Wornowski, Ernst u. Gerda, geb. Motzki, Schönbrück u. Stenkienen, Kr. Allenstein, 3. 10. 2010, Friedenstr. 38, 52351 Düren

Ziemski, Leo, (Eltern: Anna und Paul Ziemski, Göttkendorf, Kr. Allenstein) u. Margarete, geb. Kochannek (Eltern: Barbara und Johann Kochannek, Tollack, Kr. Allenstein), 11. 10. 2010, Bachstr. 11, 46325 Borken-Gemen

45 Hochzeitstag

Grunert, Nikolaus u. Ingried, geb. Perk, Blumenau u. Galitten, Kr. Heilsberg, 2. 10. 2010, 522 Orchard Rd., Jamestown, N.Y. 14701-9409, USA

40 Hochzeitstag

Greif, Peter (Eltern Anton u. Monika Greif, Kerwienen, Kr. Heilsberg) u. Rosi, geb. Vogler, 28. 11. 2010, Meinrad-von-Au-Str. 15, 88605 Meßkirch

25 Silberne Hochzeit

Behrendt, Karsten, (Eltern: Ingrid und Heinz, Vater: Wangst, Kr. Rößel) u. Gabriele, geb. Matuszczak, 28. 9. 2010, Neuenfelder Str. 102, 21109 Hamburg

Schiprowski, Erhard u. Gerda, geb. Reddig, Gr. Damerau, Fittigsdorf, 24. 5. 2010

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de · Internet: www.visitor-ermland.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Cloppenburg-Bethen, 15. 8. 2010, St.-Marien-Basilika, 15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit KR Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Beisammensein mit Kaffeetafel im Hause Maria Rast.

Güstrow, 22. 8. 2010, St.-Mariä-Himmelfahrt-Kirche, Grüne Str. 23-25, (Nähe Bahnhof), 12 Uhr hl. Messe mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Anschl. Mittagessen im Gemeindehaus neben der Kirche, Kaffeetafel mit gemütl. Beisammensein, 16 Uhr erml. Vesper. Anmeldung bitte bis 13. 8. 2010 bei: Armin Neumann, Hageböcker Mauer 27, 18273 Güstrow. Tel. 0 38 43-68 74 42. Alle Ermländer mit Ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.

Berlin-Steglitz, 29. 8. 2010, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr Eucharistiefeier mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Ermland-Wallfahrt, 3. -10. 9. 2010
Daun / Eifel, 12. 9. 2010, Krankenhauskapelle der Katharinerinnen, 11 Uhr hl. Messe und 14 Uhr Vesper danach Einsegnung des Grabsteins von Prälat Johannes Schwalke mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel, mit dem Konsistorium und Herrn Kaplan Sebastian Peifer. Mittagessen und Kaffee in der Cafeteria des Krankenhauses. Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim, Tel. 0 22 71 - 4 21 13.

Fulda-Hünfeld, 19. 9. 2010. Das Treffen kann in diesem Jahr ausnahmsweise nicht stattfinden. An diesem Tag wird Kaplan Gerhard Hirschfelder aus

der Grafschaft Glatz im Dom zu Münster seligesprochen. Das feierliche Pontifikalamt um 15 Uhr im Dom zu Münster wird der Erzbischof von Köln, Joachim Kard. Meisner halten. Dazu laden wir alle herzlich ein.

Münster, 19. 9. 2010, Dom zu Münster mit Übertragung der Liturgie in die Überwasser- und Lambertikirche, 15 Uhr Feierliches Pontifikalamt mit Joachim Kardinal Meisner zur **Seligspredung von Kaplan Gerhard Hirschfelder**. Danach Fest der Begegnung auf dem Domplatz.

Neuss, 19. 9. 2010, Kapelle der Alexianerbrüder, Alexianerplatz 1, 10 Uhr hl. Messe der Kreisgemeinschaft Röbel e. V.

Herford, 26. 9. 2010, Maria-Frieden-Kirche, Lübberlindenweg 4, 15 Uhr ermländ. Vesper Pfr. i. R. Wolfgang Braun. Anschl. Beisammensein im Gemeindehaus neben der Kirche b. Kaffee und Kuchen.

Osnabrück, 26. 9. 2010, Paulusheim, Magdalenenstraße 4-9 (neues Treffen), 15 Uhr erml. Vesper mit KR Dr. Claus Fischer und KR Msgr. Rainer Lewald.

Heckenbach, 3. 10. 2010, St. Pankratius und Margarita Kirche, Niederheckenbach, 10 Uhr Festhochamt mit Visitor Dr. L. Schlegel, 15 Uhr erml. Vesper, Einzugs ins Festzelt mit der Erntekrone, Überreichen der Erntekrone an Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel

Köln, KrGem Heilsberg, 9. 10. 2010, St. Maria in der Kupfergasse, Schwal-

bengasse 1, 50667 Köln, 10 Uhr Gottesdienst mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel

Freiburg, 10. 10. 2010, Adressenänderung! Kapelle des Josefskrankenhauses, Sautierstr. 1, 14 Uhr Vertriebenen-Gottesdienst unter Mitwirkung der Ermländer mit Pater Dr. Franz Thimm. Anschl. Beisammensein in der Cafeteria. Fam. Kollbau, Tel. 07 61 - 40 61 20.

Koblenz a. Rhein, 10. 10. 2010, St.-Kastor-Basilika am Deutschen Eck, Kastorhof 8, 13 Uhr Eucharistiefeier mit erml. Vesperpsalmen, Leitung: Kooperator Arnold Margenfeld. Anschl. Beisammensein in der nahe gelegenen Winzerstube „Wacht am Rhein“. Anmeldung bitte an Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. 02 61 - 5 39 47

Kevelaer, 17. 10. 2010, Wallfahrt der Ermländer; Abschluss des Diözesanerhebungsverfahrens im Seligsprechungsprozess für Bischof Maximilian Kaller, 12 Uhr Marien-Andacht in der Kerzenkapelle, 15 Uhr Festhochamt.

Bad Berka (bei Weimar) Thüringen, 24. 10. 2010, kath. St.-Marien-Kirche, Trebest., 15 Uhr erml. Vesper mit Vertriebenenbischof Dr. Reinhard Hauke (Erfurt), anschl. Beisammensein. Info: Norbert Block, Tel. 03 64 58 - 4 21 91

Meppen, 24. 10. 2010, Schönstattkapelle, Esterfelder Stiege 59, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. Gerhard Burchert. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Schönstatthaus.

Bonn/Beuel, 28.11. 2010, 1. Adventssonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranzgebet, 15 Uhr hl. Messe. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

Berlin-Steglitz, 5. 12. 2010, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i.R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen.

Düsseldorf, 5. 12. 2010, 2. Adventssonntag, St.-Martin-Kirche, Bilker Allee 1, 14.30 Uhr hl. Messe mit KR Pastor Thorsten Neudenberger. Anschl. Beisammensein im Pfarrsaal.

München, 5. 12. 2010, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., adventl. Beisammensein. Beginn 13 Uhr. 16 Uhr hl. Messe in der Hauskapelle.

Münster, 5. 12. 2010, 2. Adventssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Oelde, 5. 12. 2010, 2. Adventssonntag, St.-Josef-Kirche, Augustin-Wibbelt-Str. 2, 14.30 Uhr Vesper mit KR Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim St. Josef.

Wuppertal, 5. 12. 2010, St.-Michael-Kirche, W-Elberfeld, Leipziger Str., Buslinien 625 und 635 bis Leipziger Str., 15 Uhr, erml. Vesper mit Pfr. Theodor Surrey. Anschl. Kaffeetrinken und Tombola im Pfarrsaal. Für Kuchenbufett und Tombola bitten wir um Spenden.

Fortsetzung auf der Vorseite

Weitere Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet:
www.visitor-ermland.de

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangsbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
5. Oktober 2010**

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
dritte - November - Woche**

Bitte beachten Sie:

Briefe, Anfragen und Bestellungen an den Herausgeber und Verleger, den Visitor Ermland, oder an das Ermlandhaus, beide Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon 02 51 / 21 14 77, NUR Fax 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: ermlandbriefe@visitor-ermland.de; Internet: www.visitor-ermland.de
Bankverbindung des Visitors Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilagen „Unsere ermländische Heimat“ und „Gemeinschaft Junges Ermland“ wird den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigelegt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.

Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.

Layout und Satz: Ermlandhaus, Münster
Druck: Aschendorff, Münster